

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Zweyte Hundert Geistreicher Lieder

Struck, Johann Georg

Wernigerode, 1744

VD18 12471240

[Das Zweyte Hundert Geistreicher Lieder ...]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-211544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-211544)



Nel. Durch Adams fall n. 11

I. **A**dams fall hat ganz verderbt
Des menschen thun und las-
sen, Das böse wird ihm
angeerbt, Das gute muß
* er hassen; Sein herze
lenkt, so oft er denkt, Ihn
stets zu bösen sachen** So
lang ihn nicht Gott selbst
aufricht'et, Kan er nichts
lößlichs machen. ***

* So lang er unter der Herr-
schaft des Verderbens lieget Rom.
8, 7 ** 1 Mos. 8, 21

*** Jer. 13, 23

2. Wir sehen ja von ju-
gend auf Der welt verruch-
tes wesen, Wir folgen nach
dem laster lauf, Den sie
sich hat erlesen, Und also
wird der sünden bürd Uns
allgemach gewohnet; * Wer
denket doch: Gott lebe
noch, Der das im zorn be-
lohneth? **

* Ezech. 23, 43 ** Ps. 90, 11

3. Und ach, wie schwer-
lich geht * es an Sich das
von abzuziehen, Gewohn-
heit knüpft uns fest daran,
Wenn wir gleich wolten
fliehen; Der satan bindt
Das sündenkind, Mit fe-
sten band und seilen, * So
daß sein fuß Da bleiben
muß; Kan nicht aus So-
dom eilen. **

* Matth. 19, 23, 26

** 2 Tim. 2, 26

4. Mein schöpffer,
ändere * meinen sinn, Den
willen und gedanken,
Und weil ich böß ge-
wohnet bin, So setze
selbst die schranken, **
So fliehe mein herz Den
cielen scherz Der welt
durch deine güte, So
liebet dich beständiglich
Mein geist und mein ge-
müthe.

* Ezech. 36, 26 ** Brich die
Gewohnheit zu sündigen

Kampf über der Gnadenw.
M. 3. Err ich habe mißg. n. 45
Sünder.

2. Ach die hölle wil verschlingen! Satan
gibt mir harte stich. Mich
mit fleisch und blut umrin-
gen, Das gesetz verdamm-
met mich, Welt und sünde
wollen binden: Wo sol
ich nun hülfe finden?

Jesus.

2. Sünder nimm mit
wahren glauben Mich als
deinen heiland an; So mag
satan dich nicht rauben,
Deine schuld ist ausgethan,
* Aus dem grossen schuldre-
gister Durch mich, deinen
hohenpriester.

* Col. 2. 13, 14

Sünder.

3. Ach wie kan ich dich
annehmen, Da mir buß
und glauben fehlt, Und wie
solt ich mich nicht grämen;
Bin ich doch nicht ausero-
wehlt, Ich gehöre in die
hölle, Als ein böser mordge-
felle.

Jesus.

4. Nein, das sind nur
höllen kinder, Die niemals
ihr elend fühlen; Und die

heissen freche sündler, Die
stets in der wollust wühen:
Aber der ist auserwehlet,
Der die sünde nicht verhelet*

* Ps. 32, 3, 5

5. Der noch ein verlan-
gen spüret, Nach des mitt-
lers blut und tod; Dem
mein geist das herze rühret,
daß er denkt an seine noth,
Der noch weinet, schreyet,
ächzet, Und nach meiner hül-
fe lechzet *

* Matth. 5, 6

6. Den der sünden büro
de drücket, Der sich an die
gnade hält; Der sich in den
creuz, Kampf schicket, Und
nicht gegen trübsal beist, *
Dieser wird das leben ha-
ben, Seine sünden sind ver-
graben. **

* In Trübsal nicht der Un-
gedult nachhänget. ** Bedecket,
vergeben, Ps. 32. 1, 2

Sünder.

7. Nun so sey es dann ge-
waget, Ich folg dir, mein
Jesus nach, Ob schon fleisch
und blut verzaget, Ob mich
schon riß hohn und schmach.
Geh dann welt, weicht eitel-
keiten, Ihr solt mich nicht
mehr verleiten. Met.

Mel. Einer iſt König, n. 60

3. Ach freue dich, freue dich, liebeſte ſeele, Dieweil du ein himmliſcher hochzeit gaſt biſt; Laß fahren die ſorgen, nichts anders erwehle, Als dieſes, was dienſtlich zum freudenfeſt iſt; Abſaubre dein herze von allem unreinen, Du muſſt hier mit glauben geſchmückt erſcheinen.

2. Die hochzeit des lammes iſt nunmehr bereitet, Wer kommen wil, eile, und ſäume ſich nicht: Der bräutigam Jeſus iſt ſchon angekleidet, Es ſtrahlet von liebe ſein freundlich geſicht; Er wird dich beküſſen, begrüſſen, umſchlingen, Und dir von dem weine des lebens zubringen.

3. Hier findeſt du ſpeiſen bey dieſem wohlleben, Die ſättigen, daß man verbleibet ſiets ſatt; Es ſchencken viel ſüßre geträncke die reben, Als hier der vergängliche weinſtock nicht hat. Voll honig und nectar die bäche dort flieſſen, Die ſtröme

von öhle und milch ſich ergießen.

4. Dank ſey dir, mein Jeſu, daß du mich geladen, Zu deinem hochzeitlichen ewigen mahl, Erhalte mich ferner in deiner gna-den, Und laß mich erfüllen der ſeligen zahl, Damit ich ein würdiger gaſt auch erſcheine, So waſche dein blut mich von ſünden ganz reine.

Von der heuchleriſch. Buſſe
M. Gott hat das Ev. n. 215

4. Ach Gott, der du nach deiner gnad Für alle unſre miſſethat, Wenn du in deinem zorn ergrimmt, Von allen ſündern buß annimmſt, Gib uns doch eine wahre herzens buß.

2. Wirß buß und glauben durch dein wort, Und wehr des ſatans trug und mord, Da auch die böſe welt zum ſchein Mit in der buſſe fromm wil ſeyn; * Und thut doch eine heuchleriſche buß.

* Hoſ. 7, 16

21 5

3. Man

3. Man stellt sich fromm,
und ist nicht so, Die an-
dacht brennet lichterloh, *
Das herz ist kalt, und weiß
nicht viel, Von dem, was
der mund haben wil; Ist
das nicht eine heuchlerische
buß?

* Man nimmt in der heuchle-
rischen Andacht den Schein einer
besondern Brünstigkeit an, Hof.
7, 6

4. Man rennt, man lauft
nach geld und gut, Man
treibet allen übermuth, Man
drückt das armuth, beugt das
recht, Und sorgt für seine
seele schlecht: Ist das nicht
eine heuchlerische buß?

5. Man rühmt sich Chri-
sti, unsers HErrn, Und
ist von Christi sinn doch fern;
Man tröst sich seines tods
und bluts, Und thut im le-
ben doch nichts guts: Ist das
nicht eine heuchlerische buß?

6. Man führt ein ehrbar
hendenthum, Und macht
sich wenig kummer drum,
Ob man ein christ im herzen
sey, O selbst betrug, o
gleißneren! Ist das nicht
eine heuchlerische buß?

7. Man geht zur beicht,
doch als ein thor * Und treibt
die sünde nach wie vor, Der
heuchler mund macht worte
** gnug; Und doch ist laus-
ter lug und trug: Ist das
nicht eine heuchlerische buß?

* In Blindheit und Unver-
stand des Herzens. ** Von Neue,
leid, Glauben, Besserung zc.

8. Man lebt in feindschaft,
haß und neid, In zwietracht,
unversöhnlichkeit, Man
zürut mit andern tag und
jahr, Und geht doch zu des
HErrn altar. * Ist das
nicht eine heuchlerische buß?

* Matth. 5. 23, 24

9. Man stellt fast, buß,
und bet-tag an, Und hengt
den kopf; * so tief man kan,
Man geht zur kirch, man
geht nach haus, Und wird
doch keine besserung draus:
Ist das nicht eine heuchle-
rische buß?

* Es. 58, 5

10. Man treibt mit Gots
tes wort nur spott, Das
macht, man glaubt nicht
viel von Gott, Und den-
noch spricht man ohne scheu,
Daß man ein guter christe
sey;

sey; Ist das nicht eine heuchlerische buß?

11. Gott droht: man fragt nicht viel darnach, Er strafet, man bleibt tag für tag, * Wie man allezeit gewesen ist, Und wil doch seyn ein frommer christ; Ist das nicht eine heuchlerische buß?

* Jerem. 5, 3

12. Ach sichere welt, mach einmal auf, Und ändre deinen lebenslauf, Sonst wirds gewiß gar kahl aussehn, Wenn nun wird das gericht angehn, Und thu von herzen eine wahre buß.

13. Du aber, grosser Gott von treu, Steh uns in allen gnaden bey, Und straf uns nicht in deinem zorn, Sonst sind wir allesammt verloren; Ach wirk in uns selbst eine wahre buß!

Erweckung zur Buße.

M. O Gott du from n. 76

5. Ach sündler, kehre um, Der himmel steht noch offen, Fahr nicht in sünden fort, Du kannst noch gnade hoffen, Ach sün-

der kehre um, und falle Gott zu fuß, Bereue deine sünd, Und thu in zeiten buß.

2. Ach sündler, weine doch, Sieh du hast Gott betrübet, Und im verstockten sinn Viel bosheit ausgeübet, Ach sündler weine doch, beruein der sünden last, Die du zu deiner straf Auf dich geladen hast.

3. Ach sündler, bete doch, Sprich grosser Gott, ach schone, Ach Gott, erbarm dich mein, Und nicht nach werken lohne, Ach sündler bete doch, Mein Gott verstoß mich nicht, Und gebe doch im zorn, Mit mir nicht ins gericht. *

* Ps. 143, 2

4. Ach sündler, glaube doch; Gott werd sich dein erbarmen, Verzage nicht und flieh In deines Jesu armen, Ach sündler, glaube doch, Ergreife Jesu blut, Gott nimmt die sündler an, Drum habe guten muth.

5. Ach sündler befre dich, Dein leben und geberden * Muß nun ganz anders seyn,

26

Nun

Nun mußt du frömmere werden,
Ach sündler bessere dich,
Ach bessere dich bey zeit,
Daß du gelangen mögst
Zur seelen seligkeit.

* Dein ganzes Verhalten.

Von der Mäßigkeit.

Mel. Ach Gott vom. n. 69

6. Ach sündler, sey doch
nicht so blind, Des
fleisches lust ergeben; Schlag
nicht so schändlich in den
wind, Dein ewig heil und
leben, * Da oft mit vol-
len schritten läuft Der höl-
len zu, frist, spielt und
säuft, Die welt nach ihrer
weise.

* Hebr. 2, 3

2. Ach sündler, sey doch
nicht so toll, Hier lustig
mit zu machen, Wo teu-
fels kinder blind und voll,
In sauß und schmauß la-
chen. Wo ist mehr weh,
leid, mord und zank? Als
wo man sich bey starken
trank, Säuft endlich gar
von sinnen. *

* Sprichw. 23. 29, 30

3. Ach sündler, sey doch
nicht so frey, Zu deiner see-

len schaden, Mit speis und
trank in füllerey Dich ie-
zu überladen, * Dem teu-
fel machst du dich zum spott,
Du treibst von dir aus dei-
nen Gott: Wo bleibt das
herz zu beten?

* Luc. 21, 34

4. Ach sündler! sey doch
nicht so frech, Ach meide
solche haufen, Die oft bey
ihren lustgezech, Gar in die
wette saufen. * So spielt
man recht dem teufel auf,
Als wäre auch die seel zu
kauf, Die doch leicht geht
verloren.

* Es. 5, 11

5. Ach sündler! ach, so
gottlos nicht Im trank dich
übernommen: Wie? wenn
dein Jesus zum gericht, Zu
der zeit sollte kommen, * Ja
wenn der tod dich raste hin,
Da du bist von verstand
und sinn, Wie wird die
seele fahren.

* Luc. 21. 34, 35

6. Ach sündler! ach so
sicher nicht, Da eben so ver-
meßen, Der Belsazer des
nachts bey licht Im volkem
schmauß

schmauß geleszen, Da mah-
let ihm die wunder hand
Sein urtheil plözlich an die
wand; * So kans dir auch
ergehen.

* Dan. 5. 1:6

7. Ach sündler! ach so ruch-
los nicht Höör, wie der schlem-
mer brüllet, Als ihm die
flamm zum hals ausbricht:
Der sich stets angefüllet, In
üppigkeit mit starkem wein,
Hat dort kein wasser-tröpf-
lein Die zunge abzukühlen.*

* Luc. 16, 24

8. Ach sündler! nicht so
unbedacht, Dich möcht
sonst überfallen, Die lange
schwarze höllen nacht, Da
wird die stimm erschallen!
Schenk ein, schenk ein den
schwefel trank * Von feuer
pech, rauch, qual und stank
Fürs böse, das begangen.

* Offenb. 18, 7

9. Ach sündler! ach zu
ieder stund, Halt dich in
guten schranken! Sey kein ge-
tränk an deinem mund, Hab
dieses in gedanken, O Je-
su! dein vermyrrter wein,
Dein gallen-trank, dein

durst und pein Lehr mich ja
mäßig leben!

Dr. Fahre fort :; Zion n. 165

7. Alles muß :; ganz und
gar verleugnet seyn,
Was dich kan im laufe hin-
dern, Keine sorg, noch lust,
noch pein, Darf dir hier
den eiser mindern: Weil
nun unter deines Jesu fuß
Alles muß :;:

2. Reiß dich los :; lang
genug geplagter Geist! Aus
dem kerker und den banden,
Drinne, wie du fühlst und
weist, Du bisher noch bist
gestanden? Schwing dich
auf in deines Gottes schoos!
Reiß dich los :;:

3. Nur auf Gott :;:
frisch und redlich hin ge-
wagt! Er hats in dir an-
gefangen. Ists, daß ihm
dein thun behagt; Er, so
läßt er dich nicht hängen!
Traue fest in aller deiner
noth, Nur auf Gott :;:

4. Laß ihn nicht, :;: den
du nun ergriffen hast! Er
hat dich zu ihm gezogen Mit-
ten in der sünden last; Solt
er dir nicht seyn gewogen,

A 7

Da

Da sich nun dein aug auf ihn gericht? Laß ihn nicht :;

5. Laß es gehn :; in der welt wi's immer wil! Laß es stürmen, krachen, blitzen, Bleib' du nar in Jesu still! So wird er dich schon beschützen; Solt' gleich alles wider dich aufstehn; Laß es gehn! :;

6. Auf, hinauf! :; seele fördre deinen lauf! Jesus selbst ist dein regirer! Schau, wie jener zeugen hauf, Gläubig folget diesem führer, Bis ans creuz zu golphatha hin, auf! Auf hinauf! :;

Ein Ermunterungs Lied für erweckte und gläubige Seelen.

1 Joh. 5, 4

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Mel. Mein heiland. n. 118

8. Auf seele! auf zum kampf und streit!

Such deine feinde zu bezwingen. Sieh, wie dich satans grausamkeit, Die welt und auch dein fleisch umringt. Der heiland reicht

dir muth und kraft, Die er dir selbst zu weg gebracht; Zum streiten und zum überwinden? Drum kan dir nichts die hände binden. Sprich nicht: ich bin zu schwach und klein; Diemeil wie schwache menschen seyn*

* Jes. 33, 24

2. Zwar daß man seine ohnmacht kennt, Und wegen seiner schwachheit klaget? Ist recht, wenn man sich also nennt Aus demuth aber nicht verzaget: Auch wenn man satans list und macht Für groß und höchst gefährlich acht; Ist gut wenn man des satans krachen Gebraucht zum kampf, beten, wachen: Doch wenn man dabey träge ist, So wird die gnadenkraft vermisst.

Matth. 26, 41

3. Drum wilst du stark und muthig seyn, So führ in Gottes starke hände Dein armes schwachseyn gläubig ein: Dann nimmt das klagen bald ein ende, So wird des satans macht und list Verschwinden, weil Gott

Gott stärker ist Dann wirst du nicht mehr ängstlich klagen; Du wirst von kraft und stärke sagen: Weil, wenn dein Geist die schwachheit merkt, Dich Gottes starke treue stärkt.

1 Joh. 4, 4

4. Drum auf mein geist ermüde nicht In jeden kampf hindurch zu brechen, Wenn gleich dein schwachseyn dich aufsieht, Dem feind kan sich nicht an dir rächen, Denn dein durchbrecher geht voran, Und macht dir eine freye bahn, Da wo die feinde häufig stehen, Ganz unbeschädigt durchzugehen: So bald er dräuet, so verschmacht Der feinde muth, und list und macht.

Micha 2, 13

5. So sey es denn mein heil gewagt, Mit satan, welt und fleisch zu streiten, Ich kämpfe durch dich unverzagt, Und sehe schon im geist von weiten Den edlen sieg, Die ehren cron Der treuen sieger gnaden lohn, Den sie aus deiner hand

empfangen. O selger kampf! o stolzes prangen! Wir werden nach dem kurzen streit Mit herrschen in der ewigkeit Offenb. 2, 11. E. 3, 5. E. 21, 7 Mel. An wasserflüssen n. 117

9. Belehrt sein und noch mit der welt Die alten wege gehen, Ist gar kein werk, das Gott gefällt. Es gilt ein auferstehen; Wenn erst der alte Adam stirbt, Wenn erst die sündenlust verdirbt, Wenn wir den schmutz verloren, Der uns zuvor so sehr beliebt, * Das ist was uns das zeugniß gibt, Daß wir ganz neu geboren.

* Wenn wir den schmutz der eigenen falschen Gerechtigkeit abgelegt, 2 Mos. 33, 5

2. Vom fleische nur geboren seyn, Macht keinen himmels-erben. Bekehrung ist kein blosser schein. Die sünde muß erst sterben, * Und bleibt gleich ihre wurzel noch, So muß die wachsamkeit ihr doch Das freche laub beschneiden. ** In schnöden sünden wird kein christ

Christ, Der aus dem Geist
geboren ist, Sein reines
herze meiden.

* Rom. 6. 6, 11

** Die aus der Erbsünde auf-
steigende böse Gedanken und Lüste
unterdrücken, 10.

3. Hast du, mein vater,
mich, dein kind Erbarmend
angesehen, So ist mein
herz dir gleich gesinnt, Und
die geburt geschehen. Ich
weiß, daß mich das wasser-
bad Bereits dir neu gebo-
ren hat, Drum kan mich
nichts beschweren: Doch
laß auch deinen guten Geist,
Der meiner armuth tröster
heißt, Mich in dein bild
verklären. *

* 2 Cor. 3, 18

4. Ich bin ein mensch,
doch auch zugleich Ein
mensch aus Gott geboren.
* Drum erb ich Gottes
himmelreich, Drum bin
ich auserkoren. Ich bin
dein kind, ach das ist viel!
Ich weiß, dein Vater-herze
wil Mich gar zu sich erhe-
ben. Drum fürcht ich fer-
ner keine last: Denn weil

du mich geboren hast, Muß
ich auch ewig leben. *

* Joh. 1, 13

M. Werde munter m. n. 87

IO. Blinder mensch,
thu weg die de-
cke, Die für deinen augen
ist, Selber dich in dir er-
wecke, Und bedenke, wer
du bist? Was du nicht
bist, willst du seyn: Was
du bist, geht dir nicht ein.
Wisse, sich selbst recht er-
kennen, Ist der beste witz
zu nennen.

2. Erde bist du, gehst
auf erden, Lebst von erd,
und wirst einmal Erde wie-
der müssen werden, In
dem finstern todesthal. In
dem loht bist du daheim,
Kohlt kommt von dir, roß,
und schleim, Kohlt wird aus
dir nach dem leben, Was
willst du dich denn erheben?

3. Lerne dich erkennen,
lerne, Schöne sind aus per-
len nicht Edle nicht aus ei-
nem sterne, Reiche nicht
aus gold geschmidt. Hoch
und nieder, arm und reich,
Herr und knecht ist alles
gleich:

gleich : Alle sie geschrieben werden Die geborne von der Erden.

4. Tod , und ankunst uns vergleichen : Gehe hin ins odem haus , Such da einen edlen , reichen , Schönen klugen kopf heraus : Geh auch zu der wiegen hin , Such den unterscheid darin , Ob das nakte kind die din- ge , Kron und gold zur welt mitbringe.

5. Was wil denn der staub viel prangen ? Was macht er so grossen staub , Komt in stolz herein gegangen ? Was hebt er empor die haub ? Ist er nicht ein maden-aas , Ein aus staub geblasnes glas ? Maden werden (laßt ihn pralen) , Ihn zu staub bald wieder mahlen.

6. Stoltzer pfau , schau an die füße , Nicht die federn nur allein , Diese hofarts füße diese , Schau , wie sie so garstig seyn ! Roth dein end und anfang ist : Roth , bedencß es , der du bist : So wird deine hofart sincken ! Und die federn las- sen sincken.

7. Nicht so , mensch , bedencß dich besser , Sey kein staub und dürres land : Laß der thränen buß , gewässer Feuchten den unfruchtbarn land , Deines herzens gan- zen sinn Lege Gott zu füßen hin , Dich in demuth ihm bekenne , Und dich ei- nen sündler nenne.

8. So viel staubes ist auf erden , So viel deiner sünden sind . Gott muß selber elend werden , Auf daß er dir helfen kunt : Die- ser demuth denk izt nach , Dieses leid dich ledig mach , Thue buß in staub und as- schen , Laß dich Jesu blut abwaschen.

9. Wie die sonne von der erden zieht die stäublein auf und an , So laß auch ge- zogen werden An die lichte sonnenbahn , An den him- mel , deine seel : Deines heilands wunden zähl , So wird er dich , staub , an- blicken , Von der erd gen himmel rücken.

B

Vom

Vom Gebet, als einem neuen Stück der Heils und Gnaden-Ordnung Gottes.

M. Frölich sol mein h. n. 84

II. Brunn des segens, meer der gnaden, Ohne grund, Treuer mund, Arzt für meinen schaden: Vorraths-Kammer aller schätze, Wo ich mich Innerlich Fülle und ergöße.

2. Ich bin arm und voller schande, Bloss und leer Wahrer ehr, * Und in schlechtem stande, Da ich meine noth beklage, Und an mir Wenig zier, Viele flecken, trage.

* Rom. 3, 23

3. Doch du hast mir nicht verschwiegen Weg und bahn, Wie ich kan, Was mir fehlet, kriegen. Hab ich mich in noth gestürket, Deine hand bleibt bekannt, Daß sie unverkürzet. *

* Es. 50, 2

4. Hab ich nichts, so hast du gaben Gnug und satt, * Bin ich matt Nun du wirst mich laben. Bin ich bloss, du kannst mich kleiden: Und

verirr; Du, mein hirt, Wirst mich sicher weiden.

* Rom. 10, 12

5. Ich kan alles, alles finden, Was mir noth; Was mir droht, Muß wie rauch verschwinden. Wenn ich mich zu dir nur wende, * Mit begier; Füllst du mir Vorn die leeren hände.

* Esa 45, 22

6. Werd ich vieles von dir bitten, Wirst du mich, Sicherlich, Reichlich überschütten. * Deine huld gibt große gaben, Wenn sie sieht Uns bemüht, Sie mit ernst zu haben.

* Luc. 6, 38

7. Eheurer lehrer sey gepriesen, Daß dein mund Mir den grund Dieser kunst gewiesen, Viel durch wenig zu erlangen, Und die füll, Was ich wil, Betend zu empfangen.

* Joh. 15, 7

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, Wie ich sol, Glaubens voll. * Eröne die gebete, Die geschehn in deinem namen. Auf dein wort,

Hier

Hier und dort * Durch ein
frohes amen.

* Jac. 1, 6. Denn von man-
chen Gebeten wird die Erhörnung
bis in die künftige Welt aufge-
schoben.

Nel. Jesu meine fr. n. 107

12. Christo hat mein le-
ben Sich nun
ganz ergeben, In gewünsch-
ter pflicht: Ich wil bey ihm
stehen, Solt ich drüber ge-
hen Auch aus diesem licht:
Was für leid ich für der
zeit, Gnugsam hab ertragen
müssen, Wil ich nun be-
schließen.

2. Denn die großen
freuden, Die er für mein
leiden mir ertheilen wil, Kan
kein leid beschweren, Ja sie
werden wahren Ohne maß
und ziel: Christi zier wird
ewig mir, Sich in allen trau-
erfällen Bald zur hülfe stel-
len.

3. Weg mit pracht und
prangen, Christi süße wan-
gen, Purpur farbner mund:
Die verwundte pfände Sei-
ner zarten hände, Sind mir
unvergunt, So, daß muß

ganz kein verdruß Mich von
solchen theuren sachen, Eins
abtrünnig machen.

4. Hätte mich gleich ger-
ne, Die welt davon ferne,
Auf der sünden see, Da
man aus den wellen End-
lich in die höllen Kommt in
ach und weh: Weiß ich
dis dennoch gewiß, Daß
Christus die rettungs zeu-
chen Mir in angst wird rei-
chen.

5. Sollte solcher massen
Man sich reuen lassen Sei-
ner angst und pein? Wer auf
dis verdriessen So viel zu
geniessen, Der mag frölich
seyn: Frölich kan ja seyn
der mann, Welchem Gott
auf zeitlich leiden Lohnt mit
himinels freuden.

N. Du aller süßte fr. n. 87

13. Christum über alles lie-
ben, Übertrifft die wis-
senschaft: Ist sie noch so hoch ge-
trieben, Bleibt sie ohne alle
kraft; Wo nicht Jesu Christi
geist, Sich zugleich in ihr er-
weist: Jesum recht im glauben
küssen, Ist das allerhöchste wis-
sen.

2. Christum lieben ist die kette,
So die freundschaft veste macht:

B 2

Liebt

Liebt man Christum um die wet-
te, Wird der lauf mit lust voll-
bracht. Jesus, unser höchster
schatz, Hält auf dieser bahn den
platz, Und am abgemessnen ende,
Laufen wir in seine hände.

3. Christi wohl-geprüfte liebe,
Gegen seine lämmerlein, For-
dert gleiche liebes-triebe, Er ist
unser, wir sind sein: Schaaf-
wissen nichts von mäh, Chri-
stus hebt und trägt sie, Seine
ausgesuchte heerde, Fraget we-
nig nach der erde.

4. Christum lieben lehrt die
weise, Wie man kläglich handeln
sol, Und die ganze himmels rei-
se, Ist der liebe Jesu voll;
Alle weg und flege sind, Vor
ein seligs gnaden-kind, Auf das
beste zubereitet, Daß es ja nicht
etwa gleitet.

5. Christum lieben giebt die
masse, Wie ich heilig leben muß:
Was ich thue, was ich lasse,
Lehrt sie mich im überflus, Und
wie weit ich tag vor tag, In
der liebe wachsen mag; Alle gute
werk und triebe, Wirkt die
muntre Jesus liebe.

6. Christum lieben machet wei-
ser, Denn die alterfahren sind,
Auf die liebe bau ich häuser,
Gegen allem sturm und wind:
Christum lieben ist gewis, Sa-
tan's größte hinderniß, Wo er
liebe Christi siehet, Da ist's aus-
gemacht: Er fliehet.

7. Christum lieben macht die
banden, Aller andern liebe vest,
Aber alles wird zu schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.
Christi lieb in seiner maas.
Bringt uns wol der menschen
haß; Aber wer sich drein versen-
ket, Dem wird mancher feind
geschenkt.

8. Christi liebe, einfalt,
wahrheit, Und der bruder liebe
band, Die bestehn in kraft und
klarheit, Hier und auch im va-
terland. Freuer Gott! wie
wünsch ich mir Diese ungemeine
zier, Diese crone aller gaben,
Christum Jesum lieb zu haben!

9. Jesu meiner seelen weide,
Meine höchste lieblichkeit, Lehre
mich bey freud und leide, In der
kurzen pilgrims zeit Dir, dem
Gottes lämmelein, Bis zum
tode tren zu seyn, Und wenn ich
der einst sol sterben, Laß mich
gehn und mit dir erben.

Nel Von Gott wil ich n. 31

14. Das richten und
verdammen* Ist
ein gemeiner fehl, Steht nur
ein paar besammen, So
hat es sie kein hehl, Sie
richten arm und reich, Die
grossen und die kleinen, Vor-
nehme samt gemeinen, Es
gilt da alles gleich.

* Luc. 6, 37

2. Dis

2. Dis laster ist verfluchet, Und nimmt der daran theil, Wer nicht in reden suchet Des nächstn nutz und heil. Wer wil was sonders seyn, Der suchet nichts als schaden, Kan nichts, als auf sich laden Gewissens angst und pein.

3. Gib, daß ich mich selbst richte, * Und in die buße geh, Eh andre ich vernichte, Und ihre fehler seh Der meinen sind noch mehr. Ich thue täglich sünden, Die du kanst gründlich finden, Die kränken mich fast sehr.

* 1 Cor. 11, 31

4. So du die wolttest rächen, Und ins gericht gehn, Und mir das urtheil sprechen, Wie würd ich da bestehn? * Drum bitt ich dich, mein Gott, Behüte mich für richten, Damit ich dort mit nichten Besteh mit hohn und spott.

* Ps. 143, 2

5. Ach ja, verleihe gnade, Daß ich diß laster meid, Es ist der seelen schade In

zeit und ewigkeit. Mach herz und zunge rein, So kan ich sicher schlafen, Und fürchte keine strafen, So wirst du gnädig seyn.

6. Wenn einmal wird ergehen Am ende dein gericht, (Wie es denn wird geschehen,) Ach so verdamme mich nicht. Laß fröhlich mich aufstehn Aus meines grabes höhle, Und laß denn meine seele Zu dir in himmel gehn.

Mat. 23 Jesu, Komm zu. n. 128

15. Das wahre christenthum ist warlich leichte. Ja wenn uns Jesus nicht die hände reichte, So könnte man mit recht vom schwersseyn sagen: Allein er hilft die last beständig tragen.

2. Worinn bestehet die? wir sollen lieben, Das hast du auf der welt zu erst getrieben: Dein herze hing an der, die dich geboren, Auch wenn dein aug und mund die brust verloren.

3. Gott macht dir keinen schmerz, er wil ihn stillen: Worührt er aber her,

B 3

vom

vom eignen willen. Laß
dieses schmerzestind bey ze-
iten tödten, So kommst du
auf einmal aus allen nöthen.

4. Was wilt du deine
noth so sehr bestränen?
Dein herze darf sich nur
nach Jesu sehnen. Sprich:
Vater! laust du denn mein
elend sehen? Mein heiland!
hilf mir doch! so iſts ge-
schehen.

5. Die schwachheit macht
dich scheu, doch nicht zu
schanden, Du fälſt biſwei-
len gar, nur aufgestanden!
Ja du verſiehſt es oft; oft
abgebeten! Der teufel ſetzt
dir zu; zu Gott getreten!

6. Nur mache dir den
troſt nicht ſelbſt zu nichte:
Die ſonne ſcheinet nicht; es
iſt doch lichte: Doch laß
die dunkle nacht auch dieſes
rauben; Verliere gar den
weg, * nur nicht den glau-
ben.

* Welches in den Stunden der
Anſetzung und Prüfung geſchie-
het, wenn uns der Herr mit
verbundenen Augen leiſtet.

7. Denn fähreſt du nur
fort, Gott zu vertrauen,

So wirſt du licht und weg
bald wieder ſchauen: Was
du geglaubet haſt, das wirſt
du ſehen, Wie du geglaubet
haſt; ſo wirds geſchehen.

8. So wil ich Jeſu noch
gern auf mich nehmen, Und
mich zu ſeiner laſt mit luſt
bequemen: Denn wil ſie
fleiß und blut beſchwerlich
nennen: So wird ſie doch
der geiſt vor leicht erkennen.

M. Kommt her zu mir. n. 50

16. **D**ein edles herz der lie-
be thron Der war-
heit ſchloß, o Gottes Sohn,
Gräß ich in dir von herzen, Wie
fleißig ſucht es in der zeit, Der
menſchen heil und ſeligkeit, Was
lidt es nicht für ſchmerzen.

2. Herr, deine lieb war
ſo groß, Als du verwundet, arm
und bloß Den tod haſt ausge-
ſtanden. Ja grimmer tod, wie
konnt es ſeyn: Daß, der das
leben gibt allein, Ganz lag in
deinen banden.

3. Durch deinen tod, du heil
der welt, Der mich dem him-
mel zugeſellt, Laß mich dich her-
lich lieben. Wenn ich in ſolcher
ſüßen brunnſt Herr Jeſu, klieb
an deiner gunſt, So kan mich
nichts betrüben.

4. O werthes herz, beſtreue
doch, Mein herz vom ſchweren
ſünden-

sünden joch, In welchem es muß
schweben, Endzund es, Herr,
in deiner lieb, Auf daß es sich
in gutem üß, Und ewig möge le-
ben.

5. Mein herz ist härter als ein
stein, Ach laß es doch beweglich
seyn, Herr Jesu, durch dein
leiden. In rechter demuth fleh
ich sehr, Du woltest dein herz
nimmermehr Von meinem her-
zen scheiden.

6. O liebstes herz, erdfue
dich, Gleich einer rosen säuber-
lich, Daß meine zu empfangen:
Dir wär es gerne zugepart, Es
wünschet deine gegenwart Mit
sehnlichem verlangen.

7. Es schreiet oft mit hel-
ler stimm: Ach süßes herz komm
bald und nimm, Mein herz dich
zu verbinden: Komm, edles herz,
zu dieser frist! Wo du mein al-
terliebster bist, Da laß auch ich
mich finden.

8. Mir wird geschehen trefflich
wol, Wenn nun mein herz be-
ständig sol In deiner liebe leben:
Es sol, mein Gott, in freud
und leid, Zu dienen dir stets seyn
bereit, Ja dir sich ganz ergeben.

9. Ach breite deine blätter aus,
Du herzen rödlein schön und
fraus, Laß meine seel empfinden,
Nur den geruch, der uns erhält,
Durch welchen wir tod, teufel,
welt Ganz siegreich überwinden.

10. Mein herze muß an deinem

seyn, Doch erst empfinden
schwere peyn, Durch wahre reu
und klagen! Mein herz sol durch
der busse speer Verwundet wer-
den trefflich sehr, So darfst es nicht
verzagen.

11. O Jesu, deiner liebe
brunst, Erweise mir doch diese
gunst, Daß ich mich möge
schließen, In deines edlen her-
zens schrein, So kan ich Herr,
dadurch allein Der seligkeit ge-
niessen.

Bitt. Lied um wahre Göt-
tesfurcht.

Mel. Dalet wil ich dir g. n. 2

I7. Du gnädigster erbar-
mer! Du Vater al-
ler treu! Schau, ich elender ar-
mer, Steh vor dir voller reu,
Voll seufzen, voller schmerzen,
Dieweil der sünden gist In mei-
nem bösen herzen So vielen jam-
mer stift.

2. Ich habe kein vermögen,
Daß ich dich ehren kan. Dasselbe
bezulegen, * Kommt nur auf
gnade an. Dann so, wie ich
geboren, Und von mir selbst
bin, Ist alle kraft verloren, Und
deine frucht dahin. †

* Mir zu schenken.

† Röm. 3, 18.

3. Du wilt mich zwar regiren,
Daß ich dich fürchten solt; Jedoch
hat gleich den thieren, † Mein
herze nie gewolt. Wort, wer-
ke,

B 4

ecke, Lust, gedanken Sind eitel
eitelkeit, Und bleiben in den
schracken Verdammt sicherheit.

† Psal. 32, 9.

4. Verzeih mir diese sünden
Der groben sicherheit, Laß mich
vergebung finden In Christi frömmig-
keit * Nimm die gedrohte
schärfe Von meiner mißthat:
Daß Gott solch hertz verwerfe,
Daß ihn verworfen hat. †

* Gerechtigkeit.

† 1 Sam. 15, 23.

5. Weil deine furcht und liebe
Die schönste weisheit heist, † So
schenck mir befre triebe Durch
deinen guten geist, Den geist der
kraft und stärke, Den geist der
furcht des Herrn, † † Damit
ich andre wercke Durch sein er-
neuren lern.

† Sirach 1, 14. † † Esaia. 11, 2.

6. Daß ich vor Gottes worten,
Die scharf und gnädig sind,
Mich stets und aller orten Wdg
fürchten, † wie ein kind. Wort,
wercke, lust, gedanken, Und
was nur in mir ist, Behalt in dei-
nen schracken, Weil du zu fürch-
ten bist. † Es 66, 2.

7. Ich gib ob allen sünden Mir
eine wahre ren, Und lasse mich
empfinden, Was ernste Busse
sey; Daß ich mit ganzem hertzen
Die sünde selbst beweine. Laß
mich nicht dis nur schmerzen,
Daß ich gestraft sol seyn.

8. Bewahre meine sinnen,
Und alles, was an mir, Von aus-
sen und von innen, Durch wahre
furcht vor dir, Daß sich mein sinn
nie lencke, Nichts denke, rede,
thu, Darbey ich nicht gedенcke:
Mein pater schaut mir zu.

9. Mach auch mein inneres au-
ge Auf deinen winkel gericht, Daß
es zu sehen tauge, Was deine
weisheit spricht. Laß nichts ohn
überlegen, Ohn demuth volles
siehn, Ohn deine furcht und se-
gen, In meinem thun geschehn.

10. Geld, hoheit und vergnü-
gen, Des fleisches ungedult, Des
satanas betrügen, Der menschen
furcht und huld, Und was man
sonst kan nennen, Dis laß mich
ewiglich Von deiner furcht nicht
trennen; Dann sonst verläßt du
mich † † 2 Cor 15, 2.

11. Ich laß zu allen zeiten In
deiner furcht mich siehn, Laß dei-
ne furcht mich leiten, Und mir
zur rechten gehn, Dann fürcht
ich deinen namen, So bleibst du
mir nah, Und so wird auch mein
amen In Christo Jesu ja. *

* Mein Gebet erhört.

Mr. Jesu meine freuden. 107

I8. Durchgegrabne füße,
Die ich thränend
füße heiligt meinen gang, Durch
geborte hände Tragt an meinem
ende Mich zum Lammes- gesang,
Und du aufgerisne seit, Werde
eine retirade Deiner armen made.

2. Wund

2. Wund geschlagner rücken,
Solt ich mich nicht bücken über
deinen schmerz, Haupt mit dorn
gecrönet Du hast mich versöhnet,
Nimm das ganze herz, o du al-
lerliebstes Lamm Darf ich es noch
ferner wagen, Und ein Wörtlein
sagen.

3. Laß dein blutig schwitzen,
Mir mein herz erhitzen Und dein
angst: geschrey Komme mir zu
gute, Und stärk meinen muthe,
Daß ich mich stets treu, Über
meiner gnaden: wahl, Die ich
auch in deinen wunden Herrlich
Lämmlein funden.

4. Theurer lebens: fürste, Dein
geschrey, ich dürste. Das er-
weck in mir Auch ein dürstend seh-
nen, Nach dir wunder schönen
Weil ich leb alhier, Und nach an-
derer menschen heil Schencke mir
auch ein verlangen Vor dich was
zu fangen.

5. Mir und euch zu gute Quillt
des Lämmleins: blute Aus den
wunden: mahl; Sünder, kommt
zu trincken, Seht das Lämmlein
wincken, Zu dem nigel: mahl;
Alle, die da sündler sehn, Werden
alle angenommen, Man darf ja
nur kommen.

6. Ach! so kommt gelauffen,
Schaar: weis und mit hauffen,
Zu der blutgen quell. Euren mund
halt offen, Dürstent kommt ge-
lossen, Seht den strom so hell
Von dem Lamm am creuzes:

stamm. Aus den wunden: mah-
len stieffen, Wer wil kan genießen.

7. Wolt ihr denn verschmach-
ten, Und es gar nicht achten,
Daß des Lämmleins blut In so
vielen wacket, Und der ruf erschal-
let, Sünder seyd so gut, Und er-
gebt euch doch dem Lamm, Mein
und euren lebens: fürsten, Stillt
ihm doch sein dürsten.

8. Wenn ihr nun gefunden In
des Lämmleins wunden Eure se-
ligkeit. So seyd doch darunter
Unverzagt und munter, Und da-
bey bereit, Vor das gute liebe
Lamm, Alles willig hinzugeben,
Auch so gar das leben.

9. Dann bekommt man cro-
nen, Und darf ewig wohnen Bey
den theuren Lamm, Und dann
kan man sehen, Wie die wunden
stehen, Unfern bräutigam, Und
wie da vor seinen thron Unsre
harffen lieblich klingen, Und die
sünder singen.

10. Lamm, du bist erwürget,
Hast uns losgebürget Durch dein
opferblut, Dank sey euch ihr
wunden Ihr habt uns verbunden,
Mit dem höchsten gut Dank sey
auch der gnaden: wahl, Und den
blutigen erbarmen Das wir hier,
wir armen.

N. Allein Gott in der. n. 69.

19. Du volck, das du
getaufet bist, *
Und deinen Gott erkennest,
Auch nach dem namen Je-

su Christ Dich und die deinen nennest, Nimm wohl in acht und denke dran, Wie viel dir gutes sey gethan Am tage deiner taufe.

* Gal 3, 26. 27.

2. Du warst, noch eh du wurdst geboren, Und eh du milch gesogen, Verdammst, verstoßen und verlorn. * Darum, daß du gezogen, Aus deiner eltern fleisch und blut, Ein art die sich vom höchsten gut, Dem ewigen Gott, stets wendet. **

* Eph 2, 3 Das ist, weil du einen fleischlichen Sinn, der eine Feindschaft gegen Gott ist,

** Röm. 8, 7. Von deinen eltern geerbet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, Als einem gift, durchbrochen, * Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, † Den unser schöpfer aufgericht, Da er uns seines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte. **

* Durch und durch verunreiniget. † Hof. 6, 7.

** Und nach seinem Bilde weiße und heilig erschaffen

4. Der zorn, der fluch, der ewige tod, Und was in diesen allen Enthalten ist vor angst und noth, Das war auf dich gefallen. Du warst des satans selav und knecht, † Der hielt dich fest nach seinem recht * In seinem reich gefangen.

† Joh. 8, 34.

* Welches er durch die Sünde an die Menschen bekommen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und schlägt und drückt es nieder. Das was, serbad † der heiligen tauf, Erlegt dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbst durchgebracht, * Bey unserm bösen wesen.

† Tit. 3, 6. 7.

* Unthwillig verdorben oder verloren haben

6. Es macht diß bad von sünden los, Und gibt die rechte schöne, † Die satans kercker vor beschloß, Die werden frey, und söhne, Des, der da trägt die höchste cron, Der läßt sie was sein einger sohn Ererbt, ††

auch

auch mit ihm erben. †††

† Eph. 5, 27. †† Hebr. 1, 2

††† Röm. 8, 17

7. Was von natur vermaledent, * Und mit dem fluch umpfängen, Das wird hier in der tauf erneut, Den segnen zu erlangen. Hier stirbt der tod, ** und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll, *** und all ihr heer Muß uns zu füssen liegen.

* Verflucht

** Der ewige: und der zeitliche verlieret seinen stachel, die sünde

*** Zerbricht, das ist, sie verlieret ihr Recht, uns zu verdammen. Röm 8, 1

8. Hier ziehn wir Jesum Christum an, † Und decken unsre schanden * Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut, †† Und macht uns heilig, from und gut In seines Vaters augen.

† Gal. 3, 27

* Die sündliche blöße und unreinigkeit unsrer seele.

†† Offenb. 1, 5

9. O grosses werck! o heiliges bad, O wasser, dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunderkraft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort † geschencket.

† 1 Petr. 1, 23,

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wie unsre brunnen geben, Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben, † Du bist ein wasser, das den Geist Des allerhöchsten in sich schleust Und seinen grossen namen.

† Durch Gottes allmächtiges Wort hast du solche kraft empfangen.

11. Das halt, o mensch, in allem werth, Und dancke für die gaben, Die dein Gott dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr sonst uns laben wil, Die laß, bis daß des todes ziel, Dich trifft, * nicht ungepreiset.

* Bis ans ende deines lebens,

12 Brauch

12. Brauch alles wohl,
und weil du bist Nun rein in
Christo worden, So leb
und thu auch als ein christ,
Und halte Christi orden. *
Bis daß dort in der ewigen
freud Er dir das ehr- und
freunden kleid ** Um deine
seele lege.

* Richte dich nach deiner Vor-
schrift und Exempel.

** Offenb 7, 13. 14.

M. Wie schön leucht u n. 121.
Sünder.

20. Erbarm dich mein
du Davids sohn,
Du aller menschen gnaden-
thron; Hier liegt ein schwä-
cher sündler, Erkennet seine
missethat, † Und suchet sei-
nem schaden rath, Sieht
aber als ein blinder, Selbst
nicht Sein licht: Denn ich
finde Mir die sünde angebo-
ren Meine sünd macht
mich verloren. † Ps. 51, 5.

Jesus.

1. Getrost mein Kind!
was zagest du, Und sprichst
dir die verdammniß zu,
Daß sünd dir angeboren?
In mir ist deinem schaden
rath, Ich weiß von keiner

missethat So bist du unver-
loren. Heilig, Bin ich,
Meine seide* Ist zum kleide
dir gar eben: Deine sünd †
ist dir vergeben.

* Offenb. 19, 8.

† Die Erbsünde.

Sünder.

2. Erbarm dich mein
ich seh noch mehr, Als diese
blindheit, da so sehr Ich
habe mich versehen, Daß
dein gegebenes gebot So
freyventlich mein Herr und
Gott, Ich dürfen über-
gehen. Mein thun Ist nun
Unrecht handeln, Unrecht
wandeln, böses wählen.
Meine sünd * sind nicht zu
zehlen.

* Die wirklichen Sünden.

Jesus.

2. Getrost, mein Kind!
was willst du dich Um deine
sünden ängstiglich Und de-
ren menge quälen? In mir
hast du gerechtigkeit, Die
Gott dein Vater jederzeit
Für gütig pflegt zu zehlen.*
Böellig, Kan ich Deiner
flecken Dich im schrecken
Überheben: ** Deine sünd
sind

sind dir vergeben.

* Zu erkennen.

** Ich kan der Bestärkung
über deine Flecken dich überheben.

Sünder.

3. Erbarm dich mein!
das nicht allein Ist mir ein
schwerer herzensstein, Daß
böses ich verrichtet; Wie
wenig hab ich das gethan,
Was mir als einem knecht
steht an, Dazu ich bin ver-
pflichtet. Sündlich, Stünd-
lich, Gutes lassen, Gu-
tes hassen, Ist mein tichten.
Meine sünde * muß mich
richten.

* Die Sünden der Unterlassung.

Jesus.

3. Getrost, mein kind!
ich bin dein heil, Du hast
an meinem büßen theil:
Was kräncket dich dein tich-
ten? Dein lassen das hab
ich allein Erstattet, daß der
schwere stein Dich nicht zu
grund darfrichten. Brauchs
nur: * Die cur kan von
neuen Jetzt gedeyen dir zum
leben; Deine sünd sind dir
vergeben.

* Mache dir nur das Verdienst
meines Gehorsams zu nütze.

Sünder.

4. Erbarm dich mein!
es ist mir leid, Daß ich so
bößlich meinen eyd Und taut-
bund hab gebrochen. Ja,
kenn ich mich, du heiligster,
So bin ich ja dein creutziger,
Ich machte dir das pochen,
* Zagen, Klagen, Spott
der heiden, Tausend leiden,
Alles kräncken. Meine sünd
muß mich versencken.

* Das ängstliche Herzklopfen.

Jesus.

4. Getrost, mein kind!
du hast mir zwar Der mühe
viel, viel der gefahr, Durch
deine sünd gemacht; *
Doch denke nicht, daß ich
dich haß: Ich tilg die sünd
ohn unterlaß, Die wider
dich erwachet. Wir sind,
Mein kind, Ungeschieden,
Sey zufrieden, laß dein be-
ben: Deine sünd sind dir
vergeben.

* Esa. 43/24.

Sünder.

5. Erbarm dich mein! deß
Mosis buch Wil mit dem
schrecklich harten fluch, An
mir sein wort erfüllen. Ach!
wehe

wehe mir! ich hör die stimm
Auch über dem von Gottes
grimm Mir stets entgegen
brüllen, * Der bliz, Die
hiz Machen beyde Mir zum
leyde Lauter flammen: Mei-
ne sünd muß mich verdam-
men.

* Amos. 3, 8.

Jesus.

5. Getrost, mein Kind!
kein Mosiss buch Verdammt
dich; denn desselben fluch
Hab wollen ich erfüllen: *
Auch meines Vaters don-
ner - stimm Aus seinem bil-
lig schweren grimm Wird
wider dich nicht brüllen.
Der bliz, Die hiz, Thun
dir beyde Nichts zu leide; Du
solst leben: ** Deine sünd
sind dir vergeben,

* Über mich nehmen, und völ-
lig ausstehen.

** Ezech. 16, 16.

Sünder.

6. Erbarm dich mein!
du bist der mann, Der für
mich hat genug gethan.
Dem fluchenden geseze; Du
gabst dich willig ins gericht,
Daß sich des Vaters zürnen

nicht Auf mich zu tödten
wehe. * Dein blut Machts
gut, Daß die hölle Mich
nicht fälle, Und im sterben
Meine sünd mich nicht ver-
derben.

* Als ein scharfes zweyschnei-
diges Schwerd.

Jesus.

6. Getrost, mein Kind!
ich bin ja der, So für dich
ward ein schuldiger Dem
fluchenden geseze. Des
Vaters zürnen stillte ich,
Daß das gericht wider dich
Nicht seine scharfe wehe.
Glaub du, Mir zu, Daß
mein bluten Fluth und glut-
ten Können heben: Deine
sünd sind dir vergeben. *

* Das ist alle vom Gesez an-
gedrohte Strafen.

Sünder.

7. Erbarm dich mein! du
sitzest doch Zur rechten deines
Vaters noch, Mich armen
zu verireten; Du weist ja,
wie dem sey zu muth, Dem
Gottes zürnen wehe thut,
Und muß uns schonen be-
ten. Laß mich, durch dich
Seyn entbunden Mit dem
hune

hun
Me
ter

*
unre
mein
len h
22,

Den
wei
sey
quä
zur
du
pfa
nich
dich
me
leb
ve

ter.

ich
Fun
dir
wi
D
th
nic

hunden Durch dem ſchelten,
Meiner ſünd nicht zu entgel-
ten *

* Das iſt, daß ich nicht mit den
unreinen Hunden aus deiner Ge-
meinſchaft um meiner ſünden wil-
len hinausgeſtoſſen werde Offenb.
22, 15.

Jeſus.

7. Getroſt, mein Kind!
Denck meiner treu. Ich
weiß, wie den zu muthe
ſey, Den Gottes zürnen
quälet. Dem ſiß ich nun
zur rechten hand; So haſt
du hier mein fleiſch zum
pfand, Daß dirs an gnad
nicht fehlet. Was ich Für
dich Hab gelitten, Und
mein bitten, * heiſt dich
leben: Deine ſünd ſind dir
vergeben.

* Meine Fürbitte bey dem Va-
ter.

Sünder.

8. Erbarm dich mein!
ich bin bereit In der noch
kurzen * lebens-zeit, Was
dir mißfällt, zu meiden Ich
wil ſiets meinen ſchöpfer nun
Die Kindes- pflichten darzu
thun, Von ſeinem weg
nicht ſcheiden. Selbſt mich

Wil ich; Ganz ihm geben*
Ihm zu leben Mich beſleiſe
ſen, Meinen ſünden mich ent-
reiſſen.

* Röm. 12, 1.

Jeſus.

8. Getroſt, mein Kind!
biſt du bereit, Zu treten in
der lebens-zeit Von allen
ſünden wegen; Was iſt
denn, das dir ferner ſchadt*
Es hat dein glaube Gottes
gnad, Dein thum hat ſei-
nen ſegen, Wir ſind, Mein
Kind; Nicht zu trennen, Ich
muß kennen meine reben: **
Deine ſünd ſind dir ver-
geben.

* 1 Petr 3, 13.

** Joh. 15, 4.

Von dem aus dem Fall ent-
ſtandenen menſchlichen
Verderben, oder der
Erb- und wirklichen

Sünde.

Mel. Chriſtus der uns. n. 82

21. Erbſünd iſt dem
aufſatz* gleich. Und
uns angeboren, Jung und
alte, arm und reich, Gehn
dadurch verloren, Wo nicht
Gottes hand es wendt,
Und

Und den grossen schaden Zu
verbinden hüfe sendt, Dem,
der mit beladen.

* Ps. 51. 7, 9

2. Es ist die natur ver-
derbt, Seel und leib ver-
giftet. Nunmehr wird auf
uns geerbt, Was der feind
gestiftet: Wir sind blind
und ungeschickt, Zu wahr-
haftig guten, Und die lust
sucht unberrückt Böses zu zu
muthen.*

* Uns zum Bösen zu reizen,
Jac. 1, 14

3. Des verkehrten flei-
sches lust, Das gesetz der
sünden, * Ist nun jeder-
mann bewußt, Niemand ist
zu finden, Der hiemit noch
nicht befleckt: Jesus ist
nur einer, ** Von der seuch
unangesteckt, Ausser ihm
ist keiner.

* Röm. 7, 23. ** Er ist
nur der einige, der damit nicht
angesteckt ist.

4. Diese böse wurzel
bringt lauter böse fruchte,
Und aus diesem gift ent-
springt Ottern ihr gezüchte.
* Sinn, begierde, wort
und tha Ist nur Gdt

entgegen. ** Und des flei-
sches böser rath Kan nur sünd
erregen.

* Allerley Laster und würkli-
che Sünden. ** Röm. 8, 7

5. Liebster heiland! o
wie viel, Fehlich alle tage,
* Überschreite maaß und ziel;
Laß doch deine plage Nicht
gleich über mich ergehn,
Da mit Petro weine; hilf
mir wieder auferstehn, Weil
ich ja der deine.

* Ps. 19, 13

6. Halte mich mit
deiner hand, Daß mich
nicht aufs neue, Im
erlangten gnaden stand
Eine sünd erfreue. Ach!
verleide mir * die welt,
Nebst derselben schätzen
Laß an dem, was dir ge-
fällt mich allein ergeße.

* Mache mir die Welt zuwider.

M. Der lieben sonnen l. n. 86

22. Es geht der liebe
sontag an, Laß,
seele, alles stehen, Was dir
die andacht hindern kan,
In deine ruh zu gehen: Geh
eilend aus der welt, * Und
thu was Gdt gefällt: Thu
Gdt

Gott dem HErrn deine mit andacht an, Daß Gott
pflicht, Und herz und sinn in dir auch wirken kan.

* Aus den irdischen Berufs-
Geschäften.

2. Gedenk, es ist der sabbath-
tag, Den hat Gott selbst geboten; Drum dich
der arbeit ganz entschlag,
Denn Gott läßt sich nicht
spotten: Er will, daß un-
ser herz Zu ihm ganz him-
melswärts Den ganzen tag
gerichtet sey, Sonst ist es
lauter heuchelei.

3. Laß demnach deiner
hände werk Und alle welt
geschäfte; Und such in Gott
nun heil und stärke, Und fri-
sche seelenkräfte: Ruh von
der arbeit aus, Und geh in
Gotteshaus, Setz dich zu Je-
su füßen hin, Und habe den
marien sinn. *

* Luc. 10, 39

4. Maria wehl das beste
theil, Ach wehl auch du
das beste, Das beste ist
der seelen heil, Das hält der
glaube feste: Den wirkt
Gott, unser hort Durch sein
lebendig wort, Das höre den

5. Gott wirkt, und das
ist seine ruh Die er in uns
wil haben, Schenk, seele
ihm das herz nicht zu, Er
kömmt ja, dich zu laben:
Ach! öfne ihm die thür,*
Und ruh, wie er in dir, In
Gott, als in dem höchsten
gut, Weil das der seelen
gütlich thu.

* Offenb. 3, 21

6. So gehe hin und ruh
in Gott, Denn das ist
Gottes wille. Ruh aus
und halt nach dem gebot
Den sabbath in der stille: Es
ist der tag des HErrn, Ruh,
daß der morgen stern, Mein
Jesus aus des himmels höh
Auch heut im herzen neu
aufgeb. *

* 2 Petr. 1, 19

7. Doch stärke dich erst
durchs gebet, Und bitte
Gott ums leben; Gott,
der den saamen selbst aus-
sät, Wird auch den se-
gen geben, Daß dirs zu
herzen dring, Und gute
früchte bring: So wird in
Gott

E

Gott

Gottesfurcht vollbracht,
Der sabbath, den der Herr,
gemacht.

Mel Nun freut euch l n. 69

23. **E**s ist gewiß ein
köstlich ding, *
Sich in geduld stets fassen,
Und Gottes heilgem weisen
wink Sich willig überlassen,
So wol bey trüben noth
und pein, Als bey vergnüg-
tem sonnenschein, * **Gedult**
erhälte das leben.

* Klagl. 3, 27.

* In guten Tagen.

2. Drum auf, mein herz,
verzage nicht, * Da dich
ein leiden drücket, Ach fliehe
zu dem ewigen licht, Das
kräftiglich erquicket. Riß
in geduld des vaters ruth,
Der dir so viel zu gute thut.
Geduld kriege much
und kräfte.

* Hebr. 12, 5

3 Nur frisch im glau-
ben fort gekämpft, Bis sich
der sturmwind leget, * Im
kreuze wird die lust ge-
dämpft, Die sich im fleisch
noch reget; ** Dem geist
wird neue kraft geschenkt,

Daß er sich still in Gott
versenkt, **Geduld erlange**
viel gnade.

* Matth. 8, 26

** 1 Pet. 4, 1

4. **E**s wird auch keiner
dort gecrönt, Als der hier
recht gestritten, * Ja der
wird dermaleinst verhöhnt,
Wer hier nichts hat erlitten;
Wer aber Christi joch hier
trägt, Dem wird sein
schmutz dort angelegt. **Ges-**
duld erlange die crone.

* 2 Tim. 2, 5

5. **G**ott hilft dir auch
bey aller noth, Dem laust
du sicher trauen, Er über-
gibt dich nicht dem tod, *
Du solst das leben schauen,
Er steht dir bey, er tröstet
dich, Beweiset sich rechte
väterlich. **Geduld ist vol-**
ler segnen.

* Ps 118, 18

6. **E**rwarde nur der rech-
ten zeit, So wirst du wol
empfinden, Wie er in süß-
ler freundlichkeit Sich mit
dir wird verbinden. Er wird
nach ausgestandner pein,
Dein labfal unaufhörlich
seyn.

seyn. Geduld wird nicht zu schanden.

Um wahre beständige
Hoffnung.

M. Jesu hilf siegen du. n. 60

24. Ewige wahrheit, unendliche güte! Vater, der glauben in ewigkeit hält! Der uns sein liebstes in menschen geblüte * Selbsten zur wahrheit und hoffnung † bestellt. Höchster, bey welchem dein gläubiger ordnen Mermal im hoffen zu schanden geworden. *

* Seinen lieben Sohn in menschlicher Natur

† Col. 1, 27 * Ps 25, 3

2. Mache mein hoffen in dir nur gegründet, Leite den einfluß der gnade mir zu, Daß ihn mein herze beständig empfindet Unter der stille der göttlichen ruh. Ausser dir suchen in ruhe zu leben, Heisset sich ewiger unruh ergeben.

3. Mänschen die fluthen, und brausen die tiefen, Daß mich mein thränendes herze verläßt, * Weil du mein hoffen durch leiden willst prüfen, Mache den anker der hoffnung † nur fest, Daß ich in deinen unendlichen gründen Mäde des herzens beruhigung finden.

* Daß mir aller muth entfällt, Ps. 40, 13. † Hebr. 6, 18, 19

4. Basse mein stilles vertrauen

nicht wanken, Mache mich sicher, Daß du mich erhörst, Lehre mich auch vor der erfüllung dir danken, Weil du dem glauben doch alles gewährest. * Sey mir zur festung bey feindlichen stürmen, Dann nur dein name kan mächtig beschirmen. †

* Marc. 11, 24.

† Sprichw. 18, 10

5. Vater, die gründe von meinem vertrauen Sind nur in Christo, dem grundstein, * gelegt. Weil sich Gott lassen im fleische beschauen; † Weilen dis lämmlein die strafen erträgt; Weil er als opfer der sünde gestorben, Siegreich erstanden den himmel erworben.

* Röm. 9, 33. † 1 Tim. 3, 16

6. Also hat er mich von neuem geboren, Daß mir lebendige hoffnung erscheint. * Dieses mein hoffen geht nimmer verloren, Dann ich bin also mit Christo vereint, Daß mich der vater ihm ähnlich geschäget, Mit ihm im himmlischen leben versetzet †

* 1 Pet. 1, 3. † Ephes. 2, 6

7. Ist mir dann Christus, und ich ihm gegeben; Hab * ich auch alles mit ihm gemein, Mit ihm zu sterben, mit ihm zu leben, Mit ihm im himmel und selig zu seyn. Nichts ist mehr übrig als warten und hoffen, †

E 2

Bald

Bald steht die künftige herrlich-
keit offen.

* So hab ich ic. † Tit. 2, 13

8. Laß mich nicht fallen, nicht
zweiflend verderben, Mache,
wie zion, * mich veste gegründet;
Gib mir den tröster, der mitten
im sterben, Seufzer und thrä-
nen mit hoffen entzünd. Amen,
wann himmel und erden einst
krachet, Sey mir mein Iesus
zur hoffnung gemacht.

* Ps. 125, 1

Mel. Iesu der du mein. n. 89

25. **F**lößt, ihr thränen,
fließt und schieß-
et, Fallt, und waltet wan-
gen ab, Gießt ihr augen-
brunnen, gießet Ganze bä-
che auf das grab, Wo im
tode liegt das leben. Laßt
uns ihm die leze geben: Ach!
ach! unsre lebens-zier, Ie-
sus, ist nu nicht mehr hier.

2. Schönster himmel,
such auf erden Deinen kö-
nig nu nicht mehr, Hilf
beweinen sein entwerden,
Mach die wolken-brunnen
leer. Sonne, mond und
sternen weinet, Eure sonne
nicht mehr scheinet. Ach!

des himmels cron und zier,
Iesus, liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen
engel-geister, Euer Herr
und prinz ist tod, Euer gro-
ßer ordensmeister, Dem ihr
stundet zu gebot. Die ge-
burt habt ihr besungen,
Laßt sein grab auch seyn be-
klungen. Ach! ach, ach,
der engel zier, Iesus liegt
begraben hier.

4. Weinete, o ihr men-
schen heerden, Euer treuer
hirt ist hin, Ihn verbannte
von der erden Der ergrim-
ten wölfe sinn. Er bat für
der schäflein leben Selber
sich in tod gegeben. Ach!
ach, unsrer erden zier, Ie-
sus, ist nu nicht mehr hier.

5. Weint ihr seine hirtten
Knaben, Er hat euch, ihr
ihn geliebt, Euer trost liegt
dort begraben: Freylich ihr
seyd schon betrübt. Labet
doch der mutter herze, Das
zerbrechen wil für schmerz.
Ach! ach, aller hirtten zier,
Iesus, ist nu nicht mehr
hier.

6. Alles, was erschaffen,
weine, Himmel, erde,
meer und luft, Menschen,
thiere,

thie
Bä
unb
schö
tod
Ach
JE
7
lau
lebe
mel
für
erw
Di
mac
fre
nu
8
von
nun
wü
ne
Di
den
lām
unf
ist
g
thā
freu
son
bat

thiere, bäum und steine,
Bäch und brunnen, wald
und kluft, Klaget, ihr ge-
schöpfe klaget, Von dem
tod des schöpfers saget:
Ach, ach, der geschöpfe zier,
Jesus liegt begraben hier.

7. War doch nichts als
lauter lieben, Seine ganze
lebenszeit, Das ihn him-
mel, ab getrieben: Er trat
für uns in den streit, Und
ermürgte wölf und drachen,
Die zur beut uns wolten
machen. Ach! ach, un-
sre liebeszier, Jesus, ist
nu nicht mehr hier.

8. Er, der reiche Gott
vom himmel zog in armuth
nun auf erd, Durch das
wüste welt, getümmel: Kei-
ne noth hat ihn beschwert,
Die er trug für unsre schul-
den, Er konnt wie ein
lämmlein dulden. Ach! ach,
unsre freundeszier, Jesus,
ist nun nicht mehr hier.

9. Gutes er für böses
thäte, Er war seiner feinde
freund. Niemand ihn um-
sonst anflehte, Niemand
hat er hülf verneint. Schalt

man ihn, er schalt nicht
wieder, Lieb sich schon an
ihm ein jeder. Ach! ach,
unsre freundeszier, Jesus
ist nu nicht mehr hier.

10. Er, der hohe fürst
der sternen, Er, der Herr,
war unser knecht, Gab die
demuth uns zu lernen, Die
er fürgebildet recht, War-
haft war er mit dem munde
Ohne falsch im herzes-grün-
de. Ach! ach, unsre de-
muthzier, Jesus ist nu
nicht mehr hier.

11. Selbst die wilden
wölfe heulen, Die ihn ha-
ben umgebracht: Ihm ein
schönes lob mittheilen, Als er
jezt gab gute nacht: Warlich,
(wird die red vernommen)
Diß war einer von den
frommen. Ach! ach, un-
sre seelenzier, Jesus ist
nu nicht mehr hier.

12. Aber, ist er schon
verblichen, Morgen er neu
leben wird. Von uns bleibt
er unentwichen, Ob, der
tod ihn weggeführt. Ewig,
ob wir ihn nicht sehen, Wil
er um und bey uns stehen.

Unser trost und unsre zier,
Jesu, du bist dennoch hier.

13. Unterdessen sol auf
erden, Alle jahr um diese
zeit, Dein tod noch bewei-
net werden, Bis du aus
der eitelkeit Uns holst zu den
himmels-höhen, Da wir
werden wieder sehen, Dich,
o Jesu, gleich wie hier.
Ach, so komm, hohl uns zu
Dir.

Pf. 32. 11. Freuet euch des
Herrn und seyd frölich ihr
Gerechten, und rühmet
alle ihr frommen.

Mel. Dir dir, Zehava. n. 56

26. Freut euch des
herrn, denn sei-
ne warheit geht weiter noch
als lufft und wolken gehn;
Sein wort ist voller licht
und klarheit; Hier läßt er
sich empfinden, schmecken,
sehn: Weg von der welt,
sucht dieses höchste gut, So
schmelzt das hertz in reiner
liebes glut.

2. Kan wol die welt solch
glück erdenken. Als Gott der
Herr dem, der ihn sucht ver-
heißt: Er wil sich uns auf e-

wig schenken; Wie gnädig
ist Gott Vater, Sohn und
Geist, Preis, ehr und dank,
lob, weisheit, ruhm und
macht Wird ihm davor zu
aller zeit gebracht.

3. In ihm seyd frölich,
ihr gerechten: Hasset euch
die welt, ihr habt es dennoch
gut, Gott zehlet euch zu
seinen knechten, Auf denen
hier und dort der friede ruht.
Tragt Christi schmach,
schafft eure seligkeit: Wohl
dem, der sich mit furcht
und zittern freut.

4. Es kostet viel ein christ
zu werden; Doch wird es
leicht, wenn uns der Vater
zieht: Das lamm versüßet
die beschwerden, Womit
die braut sich oft umgeben
sieht Der Geist aus Gott
hilft unsrer schwachheit auf,
Und er regiert des lebens
schnellen lauf.

5. Halleluja! rühmt all
ihr frommen: Der Herr
ist Gott, durch den es euch
gelingt, Der euch aus sa-
taus reich genommen, Und
aus der nacht zum ewigen
lichte

lich-
ist
zen
kam

6
pfen
jagt
tägl
dur
Die
voll
Die
mar
unse
vers

7
wer
wol
Kle
erde
dur
hat
thei
und
gem

8
gen
als
Aus
trin
und
sch

lichte bringt. Der Herr ist Gott, der uns von herzen liebt, Und nach dem Kampf die sieges crone giebt.

6. Ach laßt uns kämpfen! laßt uns ringen! Und jagt mit fleiß der heiligung täglich nach: Wir müssen durch die pforten dringen, Die eng und schmal, die voller creuz und schmach, Die unvergänglich ist, wenn man dahin gedenkt, Wo unser geist sich ganz in Gott versenkt.

7. Ich wolte gerne selig werden, So spricht auch wol ein frecher sünden knecht: Klebt aber jemand an der erden, Derselbe wird nicht durch den sohn gerecht: Er hat vielmehr sein schnödes theil dahin, Fluch, quaal und pein wird endlich sein gewinn.

8. Um baals bild verweg'n hinken, Steht Israhel, als Gottes volk nicht an: Aus sodoms trüben pfügen trinken, Woraus nur pest und weh entstehen kan, das schicket sich vor Christi schaa-

se nicht; Wen solchen es an weide nicht gebricht.

9. Der hirt ruft zum bach des lebens; Wie mancher hat sein herz und ohr verstoßt? Des höchstens stimm erschallt vergebens: Doch wehe dem, den Gott vergebens loßt: Das ende kommt, die strafe folgt gewiß, Wenn schrecket nicht das reich der finsterniß!

10. Liebt nicht die welt und ihre freude; Denn diese lust gebiert nur herzeleid, Bemüht euch nach dem hochzeit kleide, Worinnen man vor Gottes thron sich freut: Nein ab der welt! schaut gläubig himmel an: Hier ist der ort, wo man sich freuen kan.

11. Mein GOTT! du ursprung wahrer freuden, Du bist mein trost, du bist mein licht und heil; An dir kan sich die seele weiden; Du bist mein fels und allerbestes theil: Veränd're mich und mache mich getreu, Da-

mit mein herz dein heerd und
opfer sey.

12. Ganz unansprech-
lich ist die wonne, Wenn
du dich uns schon hier zu
schmecken giebst: Du Va-
ter, bist mir schild und son-
ne: Ich weiß, daß du mich
herzlich liebst. Du bist in
mir: der trost ist ungemein,
Drum kan ich auch vor dir
stets fröhlich seyn.

Mel. Wer nur den lieb n. 55

27. **G**ebundner Je-
su, jene stricke.
Womit man dir die hände
band, Versprechen mir ein
ewig glücke, Und sind mir
ein versicherungs pfand,
Daß ich nun von der selä-
veren Der höllen ganz erlö-
set sey.

2. **E**ntblößter Jesu!
deiner glieder Bejammerne-
werthe peim und schmach
Giebt mir die ehre reichlich
wieder, Die mir von adam
her gebrach. Ich bin bloß
von gerechtigkeit, * Drum
wird dein spott mein ehren-
kleid.

* Röm. 3, 24

3. **G**estäupter Jesu!
jene schläge, Die dein ge-
stäupter rücken süßit, Die
zeigen, wenn ich sie erwege,
Was schon auf mich war
abgezielt. Solt ich des
höllen henkers peim Auf ewig
unterworfen seyn?

4. **A**ch blutger Jesu!
deine liebe, Ist warlich
groß, ja wunder-groß!
Du machst mich frey aus
reinem triebe, Du deckst
mich liebreich, da ich bloß.
Ja du vergießest nur dein
blut, Mein Heiland, mir,
ja mir zu gut.

5. **G**eduldger Jesu!
wenn ich leide, So gib
mir auch durch deine huld,
Daß meinen geist dein bey-
spiel weide, Und leit ihn
liebreich zur geduld, Daß
er dir auf der schmerzens-
bahn Mit stiller sanftmuth
folgen kan.*

* 1 Pet. 2, 21

6. **G**etreuer Jesu!
wenn ich sterbe, So gib,
daß ich den matten geist
Mit deinem blute lab und
farbe, Das dir die geißel
jezt

jezt
ein
mat
Mel

26

denk
beste
ich
nem
mich
hen
leze

2
o se
Je
dein
hell
ehre
lieb
solt
sen

we
Al
M
ber
nin
mi
che
nie
der

jetzt entreißt. So geh ich
ein zur ewigkeit, Wo keine
marter ferner dräut.

Mel. Es ist genug, so. n. 105
Seele

26. **G**edencke mein,
mein Gott ! ge-
dencke mein, Wie es am
besten ist ! Ich liebe dich,
ich habe dich allein zu mei-
nem trost erkiesst : Ach laß
mich doch dein heil jetzt se-
hen ! Ach höre doch mein
letztes flehen ! Gedencke mein !

2. **J**es. Ich denke dein
o seele zage nicht, Dein
Jesus ist nicht weit Hier ist
dein creuz, mein wort dein
helles licht, Mein blut dein
ehren-kleid. Ist nicht mein
lieben unermessen ? Wie
solt ich deiner denn verges-
sen ? Ich denke dein.

3. **S**ünd. Gedencke mein !
weil mein die welt vergift.
Auf dieser todten-bahn :
Mein herze bricht ! Die le-
bens-kraft verfliehet, Ach
nimm dich meiner an ! Weñ
mir die müden augen bre-
chen, Wenn meine lippen
nicht mehr sprechen, Ge-
dencke mein !

4. **J**es. Ich denke dein !
noch heute bist du hier bey
mir in paradieß. Es wart
auf dich der himmels-cro-
nen zier, Des lammes
güldnes fließ : Die engel
tragen deine seele, In mei-
ner wunden tiefe höle, Ich
denke dein.

5. **S**ünd. Gedencke
mein ! durch deinen todes-
schweiß, Wisch du den mei-
nen ab, Pflanz auf mein
grab der tugend ehrenpreiß
Den immer grünen stab !
Und wenn ich genug geschla-
fen hab, Vergiß auch mei-
ner nicht im grabe ! Geden-
cke mein !

6. **J**es. Ich denke dein !
du weißt ja selbst wol Daß
dein erlöser lebt Der deinen
staub auch einst erwecken
soll, Der sich jezund ver-
gräbt. Die asche werd ich
selbst bewahren, So laußt
du nu in friede fahren ; Ich
denke dein.

7. **S**ünd. Gedencke mein !
und der betrübten schaar,
Die ich verlassen muß, Sey
du ihr trost, ihr schuz bey-

der gefahr , Still ihren
thränen - guß ! Ach wilt
du dieses mir becheiden ,
So sterb ich ruhig und mit
freuden. Gedenke mein.

8. Jes. Ich denke dein,
Und breite meine hand Auch
auf die deinen aus : Ich
mache leicht den schweren
trauer - stand , Ich schütze
Kirch und haus. Sie sol-
len dein gebet genießen Nun
wil ich dir die augen schlies-
sen. Ich denke dein.

9. Chor. So ruhet wohl!
Gott hat an dich gedacht,
Und es sehr gut gemacht.
Schlaf müder leib , schlaf
wohl zu guter nacht ! Weil
Jesus dich bewacht. Ver-
schlaf die hier entlittenen
schmerzen , Wir graben
dich in unsre herzen. So
ruhe wohl.

M. Fahre fort :. Zion. n. 265

29. **G**laub an Gott ! :.
zion ; glaub an dei-
nen GOTT ! Der ein heilig
freundlich wesen ; Auf ihn an
in deiner noth , So wird dei-
ne seel genesen. Zion ! in noth,
angst , quaal , schand und spott ;
Glaub an Gott ; :.

2. Halte still ! :. Zion ; halte
nur sein still ! Es mag leib und
seel verschmachten ; Denke , daß
es Gottes will , du mußt seine
zucht hoch achten. Zion sie gibt
kraft und himmels - füll ; Halte
still ; :.

3. Daure aus ! :. Zion ;
daure tapfer aus ; Wenn die
trübsals - stützen gehen , Und
der drach speit fener aus ; Mußt
du recht bey Jesu stehen. Zion !
bey viel tausend kampf und strauß
Daure - aus ; :.

4. Senk dich ein ! :. Zion ;
senke dich tief ein In die liebe
und erbarmen , Es kommt wie-
der sonnen - schein Von Gott
freundliches umarmen. Zion ;
in die lieb und gnad allein, Senk
dich ein ; :.

5. Jesus lebt ! :. Zion ; denke,
Jesus lebt ! Und du solt auch
mit ihm leben ! Der , des hand
ihn hoch erhebt , Wird dir gnad
um gnade geben Zion ; diß ist's,
was dein herz erhebt : Jesus
lebt ; :.

6. Dieser siegt ! :. Zion un-
ser held , der siegt ; Wenn du
ihn läßt in dir streiten , Sein
Geist ist's , der da bekriegt , Was
ungöttlich zu vermeiden. Zion ;
dieser Jesus so lang freigt , Bis
er siegt ; :.

7. Ey , so streit ! Zion ; :. auf !
und streit vor ihn ; Laß dich nicht
die feind erlegen ; Auf das klei-
nod

nod
dein
du
streit

8.
fried
wir

es zu
nach
Tome
Ruh

9.
unw
Jes
etwa
und
den

10.
ke di
ist d
leite
bere
in i

27.
30

* G

mei

G

in r

alle

ged

du

*

mit

nod richt' den sinn. Jesus ist dein schuz und segen. Zion; hast du viele plag und leid; Ey so streit; ;:

8. Ruh ist dort! ;: Zion; fried und ruh ist dort? Wenn wir haben überwunden, Gehst es zu der ehren-pfort. Und nach vielen trauer stunden, Zion, Komt das schifflein an dem port. Ruh ist dort; ;:

9. Und die cron! ;: Zion, die unwekllich ist, Diese wird dir Jesus geben, Wenn du alles eingebüßt, Und gewagt leib, gut und leben. Zion, du bekommst den gnaden-lohn Und die cron; ;:

10. Merke diß! ;: Zion, merke diese wort, Daß nicht werth ist dieses leiden Jener herrlich-keiten dort, Welche Jesus wil bereiten. Zion! der des heils in ihm gewiß, Merke diß; ;:

M. Liebster Jesu wir. n. 43

30. Gott! du bleibest doch mein Gott,

* Gott, mein trost, ** mein schuz, mein retter, Gott, in wohlstand, Gott in noth. Stürmen auf mich alle weiter: Muß ich mich gedrückt sehen; Doch läßt du mich nicht vergehen. ***

* Ps. 63, 2. ** Auf den ich mit freisen Glauben mich verlasse.

*** 2 Cor. 4, 8, 9

2. Gott! du bleibest

doch mein Gott, Wie ich oft und viel erfahren; Til- gest deren neid und spott, Die mir so gehäßig waren, Daß sie selber müssen sa- gen: * Sein Gott hilfst sein creuz ihm tragen.

* Ps. 64. 10, 11

3. Gott! du bleibest doch mein Gott. Wil mich welt und satan haben; Stößt mich hin der bösen rott: Von dir werd ich nicht verlassen, Darum freut sich mein gemüthe: Weil es stüzet deine güte.

4. Gott! du bleibest doch mein Gott, Ob ich gleich in sünden liege. Macht mich mein gewissen roth; Macht doch Jesus, daß ich siege. Seine plagen, seine wunden, Haben mich der straf entbunden. *

* Esaia 53. 4, 5

5. Gott! du bleibest doch mein Gott. Hätt' ich keinen freund auferden; Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wolt meister werden, * Wird sich dei- ne freundschaft zeigen, Und sich

sich kräftig zu mir neigen.

* Mich meistern und Unterdrücken

6. Gott ! du bleibest doch mein Gott. Drum, o Herr ! kan ich dich haben , * Frag ich nichts nach dem tod , Erd und himmel mich nicht laben. Wil mir seel und leib zerstauben , ** Du wirst doch mein Gott verbleiben.

* Ps. 73. 24/25

** Verschmachten

Mel. Wunderbarer f. n. 190

31. Gott ist gegenwärtig ! Lasset uns anbeten , Und in ehrfurcht vor ihn treten ; Gott ist in der mitten ! Alles in uns schweige , Und sich innigst vor ihm beuge ; Wer ihn kennt , Wer ihn nennt , Schlagt die augen nieder , Kommt , ergebt euch wieder :

2. Gott ist gegenwärtig ! Dem die cherubinen Tag und nacht gebeugte dienen ; Heilig , heilig singen , Alle engel hören , Wann sie dieses wesen ehren : Herr ! vernimm Unsr stimme , Da

auch wir geringen Unsr opfer bringen !

3. Wir entsagen willig Allen eitelkeiten , Aller ehre lust und freuden ; Da liegt unser wille , Seele , leib und leben , Dir zum eigenthum ergeben ; Du allein Solt es seyn ; Unsr Gott und Herr ; Dir gebühret die ehre !

4. Majestätisch wesen ! Möchten wir dich preisen , Und im geist dir dienst erweisen ! Möchten wir , wie engel Immer vor dir stehen , Und dich gegenwärtig sehen ! Laß uns dir Für und für Erachten zu gefallen , Liebster Gott ! in allen.

5. Geist ! der alles füllet ; Drein wir immer schweben ; Aller dinge grund und leben ! Meer ohn grund und ende ! Wunder aller wunder ! Man versinkt in geist hierunter ; Ich in dir , du in mir , Laß mir alles schwinden , Dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles ! Laß dein schönstes licht ,

te ,

te ,
gest
blu
Un
Laf
D
dich
In
te
Me
D
C
wa
U
sch
leb

mo
er
no
na
ber
lieb
C
erb
bü
m
32
ma
Er

te; Herr! berühren mein
gesichte: Wie die zarten
blumen willig sich entfalten,
Und der sonnen stille halten;
Laß mich so, Still und froh,
Deine stralen fassen, Und
dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig
Junnig abgeschieden, Sans-
te und im stillen frieden;
Mach mich reines hertzens,
Daß ich deine klarheit
Schauen mög im geist und
wahrheit; Laß mein hertz
Überwärts, Wie ein adler,
schweben, Und in dir nur
leben.

8. Herr, Komm in mir
wohnen! Laß den geist auf
erden Dir ein heiligthum
noch werden; Komm, du
nahes wesen, Dich in mir
verkläre, Daß ich dich stets
lieb und ehre; Wo ich geh,
Sitz und steh, Laß mich dich
erblicken, Und vor dir mich
bücken.

M. Was Gott thut, d. n. 85

32. Gott lebt, wie kan
ich traurig seyn, Als
war kein Gott zu finden?
Er weiß ja wol von meiner

pein, Die ich hier muß em-
pfinden. Er kennt mein hertz
Und meine schmerz; * Drum
darf ich nicht verzagen,
Und ihm nur alles klagen. †

* 2 Mos. 3, 7

† Offenb. 21, 9

2. Gott hört, * wann
jemand hören wil; Was
wil der feind denn sprechen,
** Als würde meiner seuf-
zer ziel Nicht durch die wol-
ken brechen? Schrey ich
empor, So hört sein ohr,
So steigt die hülfe nieder,
Und schallt das amen wie-
der.

* Ps. 10, 17. ** Ps. 10 11, 13

3. Gott sieht, * wie kla-
get denn mein hertz, Als seh-
er nicht mein weinen? Vor
ihm muß auch der tiefste
schmerz Ganz offenbar er-
scheinen: Kein thränlein
fehlt, So er nicht zehlt, †
Und ins register seket, Bis
er uns drauf ergötet.

* Ps. 10, 14. † Ps. 56, 9

4. Gott führe, so geh ich
immer fort Auf allen
meinen wegen; Und wenn
die welt durch list und mord
Wil

Wilt ihre stricke legen, So pflegt er mich zwar wunderlich, Doch selig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.*

* Ps. 25, 15. Ps. 56, 14.

5. Gott igabe und wär ich noch so arm, Doch sol ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein steter harm, * Als müßt ich hungers sterben? Er hat ia brot, Und wenn die noth uns nach der wüsten** weiset, Doch werden wir gespeiset.

* Sorgen oder grämen

** Offenb. 12, 6.

6. Gott lebe, wolan ich mercke das; Gott höre, ich wilß ihm sagen; Gott stehe, er hat ein thränenmaß; Gott führe, ich darf nicht klagen: Gott gibt und liebt nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

M. Nun komm der 2. 2. n. 4

33. **H**ab ich nichts zu sammeln ein, Wächst mir weder korn noch wein, Hab ich doch was mich ergetzt, Und was ran mein herß sich lezt.

2. Wenn auf mich das freudenlicht, Strahlt von Jesus angesicht, So weiß ich kaum, wo ich bin, So erquicket es meinen sinn.

3. Dann ich hab der freuden mehr, † Als ein mensch, dem hin und her Korn in grossen feldern reist, Most von hundert keltern läuft.

† Ef. 9, 3.

4. Was aus traub und ähren bricht Stillt der seele hunger nicht, Jesus labt mein herß also, Daß es heut und stets ist froh.

5. Gibt das korn dem leibe kraft, * Ist der most ein süßer saft, Wie viel süßer muß der seyn, Der geschafften korn und wein.

Ps. * 104, 15.

6. Wer nur einst aus seiner brust hat gesogen himmelslust, O! dem kornen, glaubt es mir, Korn und trauben bitter für.*

* Der kan auch in den angehehmsten Geschöpfen kein Vergnügen mehr finden.

7. Wann das herß vor angst

Habt acht ihr seyd erwählt. Hast du denn Zebaoth, 47

angst zerspringt, Korn und most kein labfal bringt, So flößt Jesus, meine ruh, Seelen most * und man na zu.

* Die göttliche Freude.

8. O! wie ist im kaster, niß Mir mein Jesus dann so süß, Wann die dunckle todes nacht † Durch sein licht wird heil gemacht.

† Ps. 23/4.

9. Ich genieße bessern most, Mich erquicket engel kost, Ich bin mehr erfreut, als ihr, Weilen Jesus scheint in mir.

M. O Gott du frommer. n. 76.

34. Habt acht, * ihr seyd erwählt Zu Gottes preis und ehren, Von anbeginn der welt, In Christo unserm Herren: Ihr, die ihr an ihn gläubt, Wies Gott hat vorgesehn; Und bey der einfalt bleibt, Daß ihr nicht irr möcht gehn.

* Andere: ihr Christen seyd. 2c.

2. Macht eure wahl nur best: * Seht auf die kennzeichen, Die Gott uns

wissen läßt, Daß ihr sie mögt erreichen: Wer Christo um recht ergreift, Den sünden widersteht, Und zu dem kampf sich steift, ** So lang er allhie lebt:

* 2 Petr. 1, 10.

** Stärckt, oder tapfer an schicket.

3. Wer auf Gott herzlich hofet, In seiner furcht sich übet, Und kindlich ihn anruft, Ihn und den nächsten liebet, Nach Gott sich sehnt aufs best, Und denn behart dabey: † Sieh, der kan glauben best, Daß er erwählt sey.

† matth. 24, 13.

M. Lobe den Erren den. n. 30 Seele.

35. Hast du denn Zebaoth, meiner so gänzlich vergessen? Sol mich denn kummer und heuleid länger noch pressen? Siehest du nicht, Wie ich mein ganzes gesicht Täglich mit thränen thu nassen.

Christus.

2. Ach ja, ich sehe wol alle dieselbige thränen, Ich weiß

weiß des armen betrübniß,
verlangen und sehnen, Wer
auf der erd länger zu leben
begehrt, Muß sich zum creu-
ze gewöhnen.

Seele.

3. Sollt mich denn aber
das creuze noch länger so
quälen, Sol ich im herzen
verschmerzen das ängsten
der seelen, So wolt ich mir
Für ein solch leben allhier
Lieber das sterben erwäh-
len.

Christus.

4. Ob ich mein antlitz ein
augenblick habe verborgen,
Dennoch mein Vater hertz
gleichwol auch für euch wil
sorgen Auf eine nacht, So
euch hat hertzleid gebracht,
Solget ein fröhlicher morgen.

Seele.

5. Ich bin fast einem zer-
gehenden schein zu verglei-
chen, Ich kan für meinen
und seufzen kaum hauchen
und keichen, O Zebaoth,
Ende und wende die noth,
Laß dich die thränen erwei-
chen.

Christus.

6. Hör auf, gequälte see-
le, zu zagen und klagen,
Ich wil dich retten aus nö-
then und nagenden plagen,
Dich sol hinfort, Halt dich
nur fest an mein wort, Ei-
nige plage nicht schlagen.

Seele.

7. Ey so verschwinde ge-
schwinde, betrübniß und
leiden, Weil du für meine
noth, Zebaoth, geben willst
freuden. Mich sol der tod,
Elend, betrübniß und noth
Nimmer von Zebaoth scheiden

Mel Jesu meine fr. n. 107

Jesu verlobte Seele.

36. HErr, ach HErr!
wie lange machst
du mir so bange? Was ver-
birgst du dich? Hast du mich
verlassen? Wilt du mich
denn hassen? Ach wie quälst
du mich? Ach mein freund
Wirst du mir feind? Willst
du mich denn gar verach-
ten?

Bräutigam.

2. Kehre, kehre wieder,
Laß dich bey mir nieder, Al-
terliebste braut, Die ich so
be-

betrübe, Du bleibst meine
liebe, Du bist mir vertraut:
Im gericht Laß ich dich
nicht, Du bist mir verlobt
im glauben, Troß! wer
wil dich rauben?

Seele.

3. Ich bin mit verlangen
Nach dir aufgegangen, Je-
su, auf dein wort: Ich frag al-
le wächter Alle Zions töchter,
Ist hie Jesu ort? Nein, ach
nein, Hör ich sie schreyn,
Ach! wo sol ich denn nu su-
chen, Der sich mir verspro-
chen?

Bräutigam.

4. Meine fromme, schöne,
Die ich herrlich cröne, Ken-
nest du mich nicht? Gehe zu
den Schaafen, Da pfleg ich
zu schlafen, Wenn die son-
ne slicht: Komm, ich bin
Noch nicht gar hin, Komm
ich hin in meinen garten,
Da wil ich dein warten.

Seele.

5. Was hör ich für wor-
te, Aus dem nächsten orte?
Wer ruft mir so zu? Bist
du es mein leben, Dem ich
mich ergeben, Jesu, mei-

ne ruh? Bist du hier, An
meiner thür? Warum hab
ich dich nicht funden? Wa-
rest du verschwunden?

Bräutigam.

6. Solt ich dich verlassen?
Möcht ich dich wol hassen,
Allerliebstes kind! Du bist
meine taube, Die der
wahre glaube Mir so fest ver-
bindt: Ach mein herz bricht
mir für schmerz: Sieh,
ich zähle deine thränen, Sieh
ich weiß dein sehn.

Seele.

7. Du bleibst der geliebte:
Ich bin die betrübte: Die
verstoßen ist: Tausendfache
schmerzen Nagen mich im
herzen, Daß man mein
vergisst: Ich vergeß Für lau-
ter weh! Weh mir, alle
wetter flammen Blitzen auf
mich zusammen.

Bräutigam.

8. Sey getrost, trostlose,
Du bist eine rose, Die in
dornen sitzt, Alles dein elen-
de Nimmt ein frölich ende,
Ich bin, der dich schützt:
Das geschrey Ist schon vor-
bey: Sieh, ich trage dich im
her-

D

herzen, Solte dich was
schmerken?

Seele.

9. Herr, du bist gedul-
dig, Ich, ich folge schul-
dig Dir im leiden nach:
Mein geist ist stets munter,
Schwachheit läuft mit un-
ter, Ach mein geist ist
schwach: Wenn dein geist
dich mir nicht weist, So
umfängt mich angst und ja-
gen, Weil mich alle plagen.
Bräutigam.

10. Laß von deinem Klag-
gen, Winter, frost, und
plagen Sind nu überhin:
Ich bin schild und sonne,
Schmeckst du nicht die won-
ne, Daß ich bey dir bin?
Halte dich Allzeit um mich,
Ich wil deine seel erquickten,
Und mit segn schmücken.

Seele.

11. Jesu, deine gute Trö-
stei mein gemüthe, Herr,
ich habe dich, Ich wil dich
umfassen, Ich wil dich
nicht lassen, Segne, segne
mich! Ich bin dein, Du, du
bist mein, Niemand sol
mich von dir scheiden: Trost

noth, tod und leiden.

Mel. Mein Jesu du n. 33.

37. Herr, habe acht
auf mich! Und
reiß mich kräftiglich, Von
allen dingen. Denn ein
gefeßelt herz Kan ia sich
himmelwärts Durchaus
nicht schwingen.

2. Herr, habe acht auf
mich! Schaff, daß mein
herz sich, Im grund be-
lehre; Trift vom verborg-
nen bann Dein auge noch
was an, Herr, das zer-
störe.

3. Herr, habe acht auf
mich! Hast du allmächtig-
lich Den strick zerrissen:
So laß, dem feind zu trutz,
Mich deinen starcken schutz
Nun stets genießen.

4. Herr, habe acht auf
mich! Die Schlange mühet
sich Mit ihren tücken, Ein
herz, das du befreyst, Von
der einfältigkeit; Bald zu
verrücken.

5. Herr, habe acht auf
mich; Die welt legt listiglich
In solche dingen, Die sie in-
different Und wohl anstän-
dig

dig nennt, Mir neß und
schlingen.

6. Herr, habe acht auf
mich! Das erbgift reget sich
In manchen lüsten: Es
trachtet leib und seel, O
mein Immanuel! Mir zu
verwüsten.

7. Herr, habe acht auf
mich! Tödt in mir mächtig
lich Die eigen liebe,
Trägheit, lust, furcht und
neid, Menschen gefälligkeit,
Unlautre triebe.

8. Herr, habe acht auf
mich! Laß keinen schlangen
stich, Mir tödtlich bleiben,
Dein blut der edle saft, Hat
solche stärke und kraft, Gift
zu vertreiben.

9. Herr, habe acht auf
mich! Und laß mich dürstig
lich Zum brunnen eilen, Der
blut und wasser quillt, Der
durst und hunger stillt, Der
kan mich heilen.

10. Herr, habe acht
auf mich! Und laß mich rit-
terlich Im kampf bestehen!
Wenn satan, sünd und
welt Mich stürmend über-
fällt, Nicht übergehen.

11. Herr, habe acht auf
mich! So ruh ich sanftiglich
Bey allen stürmen. Dein
aug, das flammen streut,
Die satan selber scheut,
Kan mich beschirmen.

12. Herr, habe acht auf
mich! Die liebe nennet dich:
Israels hüter? Du schläfst
und schlummerst nicht, Dein
blik und angesicht Schlägt
feinde nieder.

13. Herr, habe acht auf
mich! Dein herz ist mütter-
lich, Das heiße dich wa-
chen: Das kind liegt sorgen
los, Sanft in der mutter
schoos, Die wirde schon
machen.

14. Herr, habe acht auf
mich! Dein herz ia brüder-
lich Stets an mich dencket;
Dich hat die brüdernoth
In jammer angst und tod,
Ins grab versencket.

15. Herr, habe acht auf
mich! Ich weiß, es dringet
dich Blutbräutigams lie-
ben, Diß hat zum treuen
band Mich dir ins herz und
hand, Mein Lamm, ge-
schrieben,

16. Herr, habe acht auf mich! D zeuch mich ganz in dich, Mit leib und seele! Dein bin ich, du bist mein: Du, den ich mir allein Zum schatz erwehle.

17. Herr, habe acht auf mich Beym letzten kampf, weñ ich Von hinnen scheide; Führe mich durch deingeleit In deine herrlichkeit, Zur Lammes weide.

Mel. Freudich sehr, o. n. 87

38. Herr, ich wil gar gerne bleiben, Wie ich bin, dein armer hund, Wil auch anders nicht beschreiben Mich und meines hertzens grund: Deñ ich fühle was ich sey, Alles böse wohnt mir bey. Ich bin aller schand ergeben, Unrein ist mein ganzes leben.

2. Hündisch ist mein zorn und eifer, Hündisch ist mein neid und haß, Hündisch ist mein zank und geifer, Hündisch ist mein raub und fraß: Ja, wenn ich mich recht genau, Als ich billig sol, beschau, Halt ich

mich in vielen sachen, Aelter als die hund es machen.

3. Ich wil auch nicht mehr begehren, Was mir zukömmt und gebührt, Wollst mich nur des rechts gewehren, Das ein hund im hause führt: Deine heilgen, die sich dir Hier ergeben für und für, Mögen oben an der spizen Deiner himmels-tafel sitzen.

4. Deine kinder, die dich ehren, Und im voller tugend stehn, Mögen sich von wohl-lust nehren, Und im erbe sich erhöhn, Das du ihnen in dem licht Deines saals hast zugericht: Ich wil, wenn ich nur kan liegen Unterm tisch, mir lassen gnügen.

5. Ich wil ins verborgen kriechen, Da die nacht den tag verhüllt, Und bin nach der erden riechen, Suchen, was den hunger stillt: Ich wil mit den brosamlein, Die ich finde, friedlich seyn, Und mich freuen über allen, Was die herren lassen fallen.

6. Mur-

6. Murren wil ich auch und bellen, Aber gleichwol weiter nicht, Als nur, wenn in sünden fallen Dir von mir ein schimpf geschicht: Wenn mein fleisch mich überreilt, Und zur busse, die uns heilt, Sich viel träger, als zur sünden Und zur bosheit lästet sünden.

7. Dennoch wil ohn alles heucheln, Das so fest sonst in uns steckt, Ich dir auch hinwieder schmeicheln, Wenn ich deinen zorn erweist, Und du meinen übermuth Strafest mit der scharfen ruth: Ach Herr, schone, wil ich sprechen, Laß mein wort dein herze brechen.

8. Mache mich zum wackeren hüter, Dessen augen offen seyn, Wenn das schönste deiner güter Deine kinder schlafen ein, Wenn das haus zu bette geht, Und der dieb mit list aufsteht Nach des nächsten gut und gelde, Ey so gib, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen glauben, Und wehr allem, das da wil Dieses schazes

mich berauben, Führe mich zum rechten ziel, Laß mich seyn, o ewigs heil, Deines hauses kleines theil, Auch den kleinsten unter allen, Die nach deinem reiche wallen.

10. Hab ich diß, so ruht mein wille Denn ich habe selber dich, Dich, du unermessne fülle Dessen, was mich ewiglich In dem himmel laben sol. Wohl mir, wol, und aber wol! Sol mich Gottes fülle laben, Woran wil ich mangel haben?

Wie wohl ist mir o. n. 119

39. Herr Jesu, lehre mich dich finden, Die seele ist an dich gewöhnt; Du zogest sie aus ihre sünden, Du hast sie selbst mit heil gecrönt Du hast dich ihrer angenommen, Da ihre noth aufs höchste kommen, Und da es kein erbarmen galt, Da deines Vaters zorn geblizet; Hat deine liebe blut geschwizet, Du meiner seelen aufenthalt.

2. Sie ist mein herz, du herz der liebe! Bewohne es

D 3

mit

mit lieblichkeit; Erlöset die
ungeschlachten triebe Der
angezognen eigenheit; Be-
lebe auch, du wahres leben!
Was du in meine brust ge-
geben, Den Geist, den
Geist von oben her; Du
allerseeligster gebieter Nim
hin für alle deine güter
Mein herz, nach deinem
liebs, begehrt.

3. Du öfneft meines gei-
stes augen, Du hast auch
salbe dran gewandt: Die-
weil sie nun zum sehen tau-
gen, Dieweil sie dich nun
recht erkannt; So wollen
sie mit wohlgefallen Nach
deiner augen leitung wal-
len, Du bleibst ihr unver-
wandtes ziel; Und wenn
sie dein gesicht verloren, O
freund vor allen auserkoren,
Ist ihnen alles kinder-spiel.

4. Mein süßer freund:
mein wahres leben; Mein
mittler bey der majestät!
Mein bürge, der sich hinge-
geben, Durch den die seele
ledig geht, Mein alles;
meine lust und wonne; Mein
unverlöschte guadensonne,

Erscheine mir, mein's her-
zens theil; Erscheine allen
meinen kräften, Und stär-
ke sie zu lichts-geschäften,
Durch dein herwiederbrach-
tes heil.

5. Nicht zärtlichkeit,
nicht eitles wesen, Nicht
traum und blinde phantasey
Hat meine seele ihr erlesen;
Sie wil, daß alles war-
heit sey, Sie wil den theu-
ren Jesum kennen, Sie
wil in seiner liebe brennen,
Doch nach dem fleisch kennt
sie ihn nicht; Sie suchet
seines geistes schöne, Die
schöne über alle söhne, In
seinem unsichtbarem licht.

6. Ein geistlicher muß
geistlich richten, Das reich
des Herrn muß geistlich
seyn; Des königs gnad und
unsre pflichten, Das alles
führt zum geist hinein:
Des sinnes ändrung bringt
die glieder Des ankern lei-
bes nicht herwieder, Sie
ändert auch das ansehn
nicht; Und obs sich je zu-
mal ereiget, Daß man ein
engels antlitz zeiget, * So

ihs

ist's ein göttlich, geistlich
licht.

* Apostel: Geschichte 6, 15

7. O liebe, lehre mich
erkennen, Daß wenn in
meiner hütten rauch Dein
licht und liebes-flamm nicht
brennen, So sey mein chri-
stenthum ein schaum; Ein
blosser rauch, der bald ver-
schwindet, So bald sich
fremdes feur entzündet; Ein
traum, ein traum und eitel-
keit; Ach! laß mich in der
warheit wandeln; Ach,
laß mich in der warheit han-
deln, Weil von der lügen
ich befreyt.

8. Da sey dir denn mein
ganzes leben, Du aller
meiner wünsche ziel, Zum
wahren aufenthalt gegeben,
Ach merkt' ich dich fein
oft und viel. Ach flüster
bräut'gam, laß mich eilen,
Und keinen augenblick ver-
weilen; Dein herz sey mei-
nes herzens ruh, Dein le-
ben sey mein enig leben,
Mein wollen sey dir hinge-
geben, Und alle meine kraft
dazu.

Bev Erscheinung eines
Cometen.

Mel. Wo sol ich fliehen. n. 35

40. Herr, was hast
du im sinn? Wo
denkt dein eifer hin? Von
was für neuen plagen Sol
uns der himmel sagen?
Was sol uns armen leuten,
Der neue stern bedeuten?

2. Die zeichen in der höh
Erwecken ach und weh: Es
wirds in nächstern jahren
Die ganze welt erfahren.
Die brennende cometen,
Sind traurige propheten.

3. Sie brennen in der
luft, Und unsers herzens-
fluß Ist blind und kalt zum
guten, Er kennet nicht die
ruthen, Die uns zu untern
wunden, Des höchsten hand
gebunden.

4. Kein mensche hört fast
mehr, Was Gottes Geist
uns lehr In seinen heiligen
worten: Drum muß an so
viel orten Von grossen zorn
und dräuen Das sternens-
land selbst schreyen.

5. Die welt hat keine
zucht, Der glaub ist in der
flucht,

D 4

flucht, Die treu ist hart gebunden, Die warheit ist verschwunden, Barmherzig seyn und lieben Das sieht man selten üben.

6. Daher wächst Gottes grimme, Und dringt mit ungestüm, Aus seines eifers kammer, Und wil mit grossem jammer, Wo wir uns nicht bekehren, Uns alsamt verzehren.

7. Und das wil der prophet, Der in der luft da steht, Uns, die wir sicher leben, Klar zu verstehen geben, Mit seinem hellen lichte, Und klarem angesichte.

8. Sein lauf ist gar geschwind, Ach Gott! laß unsre sünd Uns nicht geschwind hinrücken, Und elend unterdrücken, Laß uns der strafen haufen, Nicht plötzlich überlaufen.

9. Sein strahl ist breit und lang, Macht uns fast angst und bang, Ach Jesu! hilf uns allen, Auf daß nicht auf uns fallen Die hochbetrübten zahlen Der letzten zornes schalen.

10. Erhalt uns unsern Herrn, Den schönen edlen stern, Laß uns sein licht beleuchten, Laß seinen thau uns feuchten, Daß wir uns seiner freuen, Und unter ihm gedeihen.

11. Laß auch noch immerfort Dein liebes werthes wort In unserm land und gränzen Schön, rein und helle glänzen. Wenn dein wort uns nur blicket, So sind wir gnug erquicket.

12. Gedenk an deine güt, Und laß doch dein gemüth Erweichen von uns armen, Regier uns mit erbarmen, Damit die bösen zeichen, Ein gutes end erreichen.

Demüthiger Fußfall des
bußfertigen Sünders.

M. Herr Jesu Christ. n. 69

41. Hier lieg ich armer erden. flos,
Voll jammer und voll
schmerzen; Von allem guten
nackt und bloß, Und bitte
dich von herzen, O treuer
Gott! erbarme dich Mit
grossen guaden über mich,
Eh ich elendig sterbe.

2. Es

2. Es ist nichts gutes überall
In meinem ganzen Leben:
Drum ich dir HErr, zu fusse fall,
Du wollst, als Vater, geben Nur einen
Blick des gnadenlichts, (Const such ich,
und begehre nichts,) So ist mir schon
geholfen.

3. Wo aber du nach strengem recht
* Mit mir zu thun gedenkest,
Und kein erbarmen deinem Knecht
Aus milder gnade schenkest,
So hab ich nichts, als höll und tod,
Den zorn, das feur und ewge noth,
Ach leider! zu gewarten.

* Ps. 143, 2

4. Ich schäme mich ins Herz hinein,
Der sünden meiner jugend;
Denn da ich solte heilig seyn
Durch Gottesfurcht und tugend,
Hab ich der laster suchte
Den zaum verhängt, und sie den weiten raum
Im herzen lassen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan,
Und mich von dir gewendet.
* Ist denck ich nur mit schmerzen dran,

Wie ich dein haus geschändet;
Die arme seel, Die dir zur ehr Gewidmet,
hab ich, ach wie sehr! Mit greueln angefüllet.

* Das herz, in welchem du wohnen soltest.

6. Was sol ich aber, o mein HErr!
Was sol ich armer machen?
Sieh, wie ich büßend wiederkehr
* Daß mich der höllen rachen Nicht gar verschling,
ach! nimm mich auf,
Schau meiner bitteren thränen lauf,
Erhöre mich elenden.

* Jer. 3, 12

7. Schau an das theure Gottes-Lamm,
Den sohn, den du so liebest,
Der mir zu gut vom himmel kam,
In dem du auch vergibest Die sünden-schuld
der ganzen welt, * Die dir, o HErr,
zu fusse fällt, Von wegen seiner wunden.

* 2 Cor. 5, 19

8. Ach Vater, laß mich wiederum
Den kinder-namen führen,
Ach so wird mein verkläger stumm:
Auch wollst du mich regieren Hin-
führe

führe so, Daß ich stets
bleib An Christi auserwehl-
tem leib Ein glied * und him-
mels erbe.

* Ephes. 5, 30

9. Sieh hier, ich sage
gänglich ab * Der sünd und
ihrem wesen: Dann werd
ich, bis ich geh ins grab,
Dir lieb seyn und genesen;
Und wenn du kömmt,
Herr! zum gericht, Werd
ich mit dir zum hellen licht,
Der ewigen freude gehen.

* Luc. 14, 33

10. Erhalt, o Vater!
bis dahin Durch deinen
Geist und liebe Mich so,
Daß stets mein herz und
sinn, In deinem dienst sich
übe, Daß alle welt mir
auffer dir Komm als ein fluch
und hölle für, * Und ich
dir treu verbleibe.

* Gal. 6, 14

11. Dein wil ich seyn
bis an den tod, Und son-
sten niemand kennen, Auch
in des creuzes bittern noth,
Stets deinen knecht mich
nennen: So zeig mir nur
genad, o HERR! Daß

sich dein antlitz zu mir lehr:
Denk meiner stets im be-
steh. *

* Nehem. 13, 31

1 Petri 5, 10.

Der GOTT aller Gnaden,
der uns berufen hat,
u. s. weiter.

M. Mein Jesu, dem. n. 96

42. Hinzü, mein herz,
zur ofnen quelle,
Hinzü, hinzü, getrost hin-
zü! Erblüest du deine
sünden fälle; Hier strömt
vergebung, fried und
ruh. Beugt dich dein alter
seelen schaden, Fühlst du
den ohnmaches vollen tod,
Und machst dein wütend herz
dir noth! Hinzü, hier ist
GOTT aller gnaden.

2. Er fodert nichts als
müde seelen, Ein herz das
sonst nichts weiß und kan,
Als ihm die ganze sache be-
fehlen, Das sieht sein
freundlich ange an. Wer alle
seine gute thaten Als ein uns-
stätig kleid vergißt, und nur
genaden hungrig ist; Erfähre
ihn als GOTT aller gnaden.

3. Er spricht: du hast ge-
nade

nade funden , In Christo
ist mein herz besiegt , In
ihm in seinen oßen wunden,
Ist mein gerechter zorn ver-
gütht , In ihm ist aller noth
gerathē ; Was sündern fehlt,
sol hier allein In überfluß ihr
eigen seyn. O süßer Gott,
Gott aller gnaden !

4. Das soll er nicht ver-
gebens sagen , Mein blutend
herz verläßt sich drauf. Wil
Mosis mich bey ihm verklä-
gen , Deckt sich mein schuld-
register auf , Zeigt sich der
angeborne schaden , So
fühl ich zwar mit recht den
schmerz ; Doch appellirt
mein schüchtern herz Allein
an dich, Gott aller gnaden !
Mel. So ruht mein m. n. 188

43. **I**ch bin verlobt ;
* Der schönste
aller schönen Hat meinen
geist durch süßen zwang be-
siegt. Gem holden blick,
Den gnad und anmuth er-
nen , Macht , daß mein
herz zu seinen süßen liegt.
Mein ja wort ist gegeben ;
Zu seinem dienst zu leben ,
Bleibt meines willens ziel.
Hinfort ist diß mein einziges

bestreben , Wie ich mein
bräutigam, dir gefallen wil. †

* Joh. 2. 19, 20

† 2 Cor. 5, 9

2. **I**ch bin verlobt ;
weg sarañ , welt und sün-
de ! Ihr werbt umsonst
um ein verschöntes herz,
Was ist's , daß ich an euch
zu lieben finde ? Wer euch
umfaßt , der erbet tod und
schmerz. Ich mag von euch
nichts hören , Ich spotte eu-
rer ehren , Und eurer lust da-
zu. Wil eure macht sich ge-
gen mich empören , So stört
sie doch nicht meiner seelen
ruh. *

* Joh. 16, 33

3. **I**ch bin verlobt ;
und dir , mein Heiland ,
eigen , Nicht noth noch tod
trennt unser festes band.
Hinfort sol sich mein herz
zu deinem neigen , Es bleibe
dabey : hier sinket hand
in hand. * O hochge-
priesne stunden ! Die mich
mit dem verbunden , Der
selbst das höchste gut. In
dir , mein schatz ! hab' ich
nun alles funden , † Da-
her

60 Ich liege hier, und weiß mich nicht zu lassen

her mein geist in dir vollkommen ruht.

* Ich gebe dir die Hand dar-
auf. † Phil 3, 8

4. Ich bin verlobt;
Der tag ist schon bestimmt,
Da sich mein bräutigam zu
mir gesellt, Da er mich in
sein haus auf ewig nim-
met * Da er mit seiner braut
die hochzeit hält. Komm,
tag der lust und freuden,
Du ende meiner leiden,
Du anfang wahrer lust.
D könnt ich schon in deinem
licht mich weiden, Und frö-
lich seyn an des geliebten
brust!

* Ps. 23, 6

Mel. Zerstieß mein G. n. 100

44. Ich liege hier, und
weiß mich nicht zu lassen Vor angst,
die mich betroffen hat; Ich
kan mich auch fast länger
nicht mehr fassen, Weil
ich von seufzen müd und
matt: Du hörst ja, Gott!
mein stehen nicht, Und gibst
mir nicht, was mir gebricht;
Es scheint vielmehr, o Herr

des lebens! Mein kläglich
thun sey ganz vergebens.

2. Ich klage oft, ach!
daß ich weinen könnte! Wenn
seel und leib im staube liegt;
Ach! daß dein zorn nur ein-
ge ruhe gönte, Eh mich der
hölle macht besiegt! Mich
drücket deine schwere hand,
Ich fühle wol den heft'gen
brand, Der mein gebeine
ausgezehret, Und alle kräfte
ausgeleeret.

3 Für biße bin ich nun-
mehr fast verschmachtet;
Denn labfal tref ich nirgend
an: Ich bin o GOTT!
gleich einem wurm geachtet,
Der nichts mehr, als sich
krümmen kan: Wenn
kömmt doch die gewünschte
zeit, Da, nach so großem
herkeleid, Ich denen, die
nach hülfe fragen, Von
deiner gnade können sagen.

4. Doch, grosser GOTT!
nur bey dir wil ich bleiben,
Vielleicht ist mir mein heil
jezt nah; Das wetter kanst
du auf einmal vertreiben,
Das ich mit schrecken kom-
men sah; Du nimmst dich
end

endlich dessen an, Der deiner hülfe harren kan, Ja dem du alles weggerissen, Daß er dir stille halten muß sen.

5. Ich falle dir in deine gnaden hände, Ich weiß, du läßt mich ewig nicht, Und ob ich mich bald hie bald da hinwende; So siehst du schon, wo mirs gebricht. Drum schlage doch nur ferner zu, Und störe alle falsche ruh; Bis daß mein herz mit dir erfüllet, Und mein verlangen ganz gestillet.

Bekänntniß der Jugend Sünden.

M. Allein zu dir S. 3. C. n 110.

45. Ich schäme mich vor deinen thron Du prüfer aller herzen! * Verschone doch o menschen sohn! Ich bin voll sünden, schmerzen, Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist allein, der helfen kan. Geh ia nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht,

Indem mein herz für angst zerbricht.

* Offenb. 2, 23,

2. Ach! ach! wenn ich zurück gedenc, An meiner kindheit jahre, Geschichts, daß ich mich heftig kränck, Daß ich so eitel ware. Ich lief mit grossen unverständ, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wußt ich allzu wohl, Ganz blind und toll Macht ich das maas der sünden voll.

3. Wenn mich die ruth zum guten trieb, That ichs doch wieder willen, Aus furcht der straf und nicht aus lieb, Den schein nur zu erfüllen; So ging ich hin, so wuchs ich auf, Ich sollte in dem glaubens lauf Ananad und alter nehmen zu * Zur seelen ruh; Doch Herr, was vorging, weißest du.

* Luc. 2, 52.

4. Ich konte meiner bosheit rück Mit lügen fein bedecken, Kein draun * zog mich davon zurück, Nichts konte mich abschrecken. Mein

Mein ganzes thun war wider dich, Mein eigen herz verführte mich, Ich brach te sünd und greul zu hauf, Von jugend auf ** War gang verderbt mein lebeßlauf.

* Kein draußen oder drohen

** 1 Mos. 8, 21.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleich wie ein pferd, * Das zügel los, Nichts achtet sporn und ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Voll schnöder lust, die mich abtrieb Von deiner lieb, Ach Herr! verzeih, ach Herr! vergib.

* Ps. 32, 9.

6. Gedencke nicht der jugend schuld * Des frechen übertreten, Trag ferner noch mit mir geduld, Er hör mein ängstlich beten. Lösich aus, Herr Jesu! durch dein blut, Und mach das schuld register gut. Viel mächtiger ** ist deine

gnad, Als meine that, Die dich so oft beleidigt hat.

* Ps. 25, 7.

** Röm. 5, 20.

7. Ich wil fortan von sünd abstehn, Dem guten mich ergeben, Auf wahrer tugend wegen gehn, In heilig reinem leben, Ich wil durch deines geistes kraft, Der wollen und vollbringen schaft, * Vollreu und leid nur dir allein Ergeben seyn, Ach sprich du selbst das amen drein.

* Phil. 2, 13.

N. Wer nur den lieben. n. 55.

46. Ich trage leid in meinen sünden, Denn ihre last ist hart und schroer: Die anzahl läßt sich grösser finden, Als der gehäufte sand am meer. * Ach! Vater der barmherzigkeit, Erbarme dich, ich trage leid.

* Gebet Manasse, v. 9.

2. Ich trage leid, mein ewig glücke Hab ich durch sünden schuld verscherzt: Wenn ich in dein geseß bleibe,

Ich,

cke, Befind ich mich so gar
geschwächt * Daß sich mein
herze vor dir scheut, Und
ganz erschrickt: ich trage
leid.

* Mit Sünden beseelet

3. Ich trage leid, denn
mein verbrechen Hat JE-
sum an das creuz gebracht:
Ich hab ihm striemen, wun-
den, stechen, Ich hab ihm
höllen-angst gemacht, Und
ihn verhöhnt, gekränckt,
verspott, Ja gar erwürgt:
Drum trag ich leid.

* Zach. 12, 10.

4. Ich trage leid, denn
mein gewissen Erinnert mich
der missethat, Da ich des
Heilands blut mit füssen,
Als wie die jüden nieder-
trat, * O undanck, fre-
vel, üppigkeit! O satans
werck! ich trage leid.

* Hebr. 10, 29.

5. Ich trage leid, ja ich
beueine Mein sündlich thun
mit ernster reu. Ach! ma-
che mich noch einmal reine,
Sprich mich von schuld und
strafe frey! Mein herze seuse

zet, ächzt, und schreyt: Ich
habs gethan * Ich trage
leid,

* Ps. 51, 6.

6. Ach tröste mich; du
hast versprochen: Hier lieg
ich sündler tief gebückt,
Durch reu zerknirschet und
zerbrochen, Ja, wie ein
schwaches rohr zerknickt; *
Allein mein glaube traut auf
dich, Deswegen komm,
und tröste mich.

* Es. 42, 3.

7. Ach tröste mich, mein
heil, mein leben: Sprich
mir durch deinen diener zu:
Getrost, die sünden sind
vergeben * Der zorn ist
weg, geneuß die ruh. So
seuß' und fleh' ich matt und
siech: Mein GOTT und
Vater, tröste mich.

* Matth. 9, 2.

8. Ach tröste mich mit dei-
ner stärke, Denn meine
schwachheit langt nicht zu,
Daß ich die übung guter
wercke Mit lust und unan-
sößig thn. Das thun und
wollen, kömmt durch dich *
Drum

Drum stärke, fördre, tröste mich.

* Phil. 2, 13.

W. wie wohl ist mir of. n. 119.

47. Ich wil dich immer treuer lieben, Mein Heiland gib mir kraft darzu! Die welt hat mich lang umgetrieben, Nun schenckst du mir die wahre ruh, Die ruh, mit der nichts zu vergleichen, Der alle königs cronen weichen, Die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in lieb zerflösse Für deiner liebe wunder: größe, Die alles wissen übertrifft.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, Wie ging mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, der mich bewogen, Und rang nach tod und ungemach; Du aber nimmst ohn mein verlangen In deiner liebe mich gefangen, Und offenbaretest dich mir, Nimm seelen • freund für diese treue Mein ganzes hertz, das ich dir weibe, Entreiß mirs doch und nimm dir hin.

3. D lehre mich, mich selbst vergessen, Damit ich nur an dich gedenc, Lehr mich nach dir nur alles messen, Daß ich mich in die liebe senck! Möcht aller tand vor mir verschwinden, Um dich vollkommener zu finden, Du süße lieb und höchstes gut! Wird ich mein leben recht verlieren, So wirst du kräfte in mich führen, Daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, Dich, Jesu, such ich ganz allein: Sol ich nichts zu genießen haben, Ich wil auch so zufrieden seyn. Vertausch den trieb nach süßigkeiten Mit der begierde still zu leiden, Und mach in allem mich getreu. Nimm hin mein wollen, deucken, richten, Mein eigen laufen, würcken, dichten, Daß nichts denn du mehr übrig sey.

5. Mir ist am seligsten gerathen, Wenn ich aus eigener wahl nichts thu; ein anderer sinn' auf groffe thaten; Mein

Mein geist erblicket eine ruh,
Worin er leidend das vol-
führt, Was von des Gei-
stes trieben rühret, Und das
heist recht in Gott gethan.
O mischte sich doch in mein
lieben Nichts mehr von mei-
nen eignen trieben, So sing
ich recht zu lieben an!

6. Getreuer Jesu, sol
ich hoffen, Daß meine liebe
treuer werd! Ach ia! dein
herke steht noch offen Dem,
welcher ernste hülß begehrt.
Ich flieh zum reichthum dei-
ner güte, Durchleuchte
mein dunkles gemüthe,
Daß ich, was du nicht sel-
ber bist, Erkenn' und haß,
und dämpf und tödte; So
schau ich nach der morgen-
röthe, Wie hell die sonne
selbst ist.

M. Meinen J. laß ich. n. 42.

48. Jesus Christe,
Gottes Sohn
Freundlichit herke, huld-
reichst wesen! Heil, da-
durch ich armer thon, Ich
und alle welt genesen. Mit-
ler neuen kindes rechts, †

Freund des menschlichen ge-
schlechts.

† Gal. 4, 5.

2. Dir sey ehre, danck
und ruhm, Daß du unsern
raub erstattet, † Und das
keusche heiligtum Deiner
mutter überschattet, †† Daß
du mensch geboren bist,
Hochgelobter Jesu Christi!

† Ps. 69, 5.

†† Luc. 1, 35.

3. Ich wil deine freunds-
lichkeit Und dein grosses lie-
ben lieben, Da dich alles
fleisches leid hat in fleisch und
blut getrieben! Deine tiefe
knechts gestalt † Wird der
Gottheit aufenhalt.

† Phil. 2, 7.

4. Wie hast du uns ge-
ehrt, Du bist unser bruder
worden; Schenckst uns, da
es mir nicht werth, Nun
der Gottes kinder orden. †
Jeso schreibt ein satans-
knecht* Sich von göttli-
chem geschlecht. **

† Joh. 1, 12.

* Einer, der ehmalß ein satans
knecht gewesen.

** 2 Petr. 1, 4.

E

5. In

5. In die göttliche person*
Wird die menschheit aufge-
nommen. Sie ist in den
rath und thron Der drehei-
nigkeit gekommen. Jauchzt
ihr armen, jauchzet doch,
Dieses heist unendlich hoch.

* Des Sohnes Gottes.

6. Du nimmst leib und
seele an, Leib und seele zu er-
lösen. Beyde hatten böß
gethan, Beyde rettetest du
vom bößen. Leib und see-
le freue dich,* Gott
nimmt leib und seel an
sich.

* Ps. 84, 3.

7. Ewig ist der freunde-
schaft band, Ewig sol die
liebe brennen, Ewig sind
wir ihm verwandt, Ewig
sol uns nichts mehr tren-
nen,* Ewig sind wir Gott
versöhnt, Ewig werden wir
gewönt.

* Röm. 8, 39.

Mel. auf ihr beiden lob. n. 83

49. JESUS ist das
schönsteliicht, JE-
sus ist des Vaters freude,
So er aus sich selber spricht:
Er ist meine lust und weide.

JESUS ist die süße kraft,
Die mit liebe mich entzün-
det, Da mein herz alleine
findet, Was mir ruh und
freude schafft.

2. JESUS ist die lieblich-
keit, Und der seelen lust-
spiel worden; Er verzehret
alles leyd; Er erleuchtet sei-
nen orden. JESUS ist mein
freuden • spiel. Ich bin
ganz in ihn entzündet, Weil
man alles in ihm findet,
Was man wünscht und
was man wil.

3. JESUS wird von mir
gesucht, JESUS wird von
mir begehret. Alles, alles
sey verflucht, Was mich
in dem suchen störet. Sagt
mir nichts von lust und welt,
Sagt mir nichts von guten
tagen: Wolt ihr aber ja
was sagen; Sagt, wie
JESUS mir gefällt.

4. JESU, JESU, meine
ruh! JESU, JESU, laß
dich finden! JESU, magst
du mich doch nu Mit den
liebes • seilen binden. JE-
sum such ich nur allein; JE-
sus sol mich nur besitzen:
Laßt

Laßt die hüllen kräfte bli-
gen, Kan ich nur in Jesu seyn.

5. Nenne mich nur deine
braut Nenne mich nur dei-
ne taube. Mache mich dir
recht vertraut. Mache, daß
ich an dich glaube. Jesu,
Jesu, nimm mich auf, Ich
wil dein alleine heißen, Mich
von allen dingen reißen, So
verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o crea-
tur, Daß ich dir noch sey
verbunden: Nun hab ich
die reine spur Meines bräu-
tigams gefunden. Was
von dir noch an mir klebt,
Sol nicht immer in mir
bleiben: Jesus wird es
schon vertreiben, Wenn er
mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen, saget
mir, Wo ich finde, Den
ich meine? Ach! wer brin-
get mich zu dir? Saget
ihm, ich sey nun seine; Sagt
ich sey in ihm entbrannt,
Und mit liebes macht durch-
drungen; Saget ihm, wie
ich gerungen; Da ich sei-
nen zug erkannt.

8. Doch ich wil ihn sel-

ber sehn, Ich muß Jesum
selber sprechen; Und ich weiß,
es wird geschehn, Es wird
ihm sein herze brechen.
Denn ich wil nicht eber
ruhn, Bis ich Jesum kan
umfassen, Bis er sich wird
sehen lassen, Und mir mei-
nen willen thun.

9. Oft hast du mich an-
geblift, Und gelabt mit dei-
nen gaben: Doch bin ich
nicht genug erquilt, Ach!
ich muß dich selber haben.
Jesu, brich in mir herfür,
Jesu, werde mir zur son-
ne. Jesu, Jesu, meine
wonne, Jesu, ach, er-
gib dich mir!

Triumpfs-Lied über den ge-
kommenden Heiland.

Mel. Einer ist könig. n. 60

50. Jesus ist kommen,
Grund ewiger freu-
den, A und D anfang und ende
steht da. Gottheit und mensch-
heit vereinigen sich beyde. Schö-
pfer, wie kommst du uns men-
schen so nah! Himmel und erde
erzehlet den heiden. Jesus ist
kommen, grund ewiger freuden.

2 Jesus ist kommen, ach
hörets ihr sündler, Jesus ist
kommen mit wasser und blut.

E 2

Schanet

Schaut, der bürge verschuldet
 kinder Lasset sich würgen, uns
 allen zu gut; Macht aus gottlo-
 sen gottselige kinder. Jesus
 ist kommen, ach hörets ihr sün-
 der!

3 Jesus ist kommen die
 lieblichste crone, Seines erha-
 benen Vaters ist hier; Holet sich
 sündler, und führt sie zum throne.
 O der erstaunenden liebes-begier!
 Danket der liebe, ergebt euch
 dem sohne, Jesus ist kommen
 die lieblichste crone.

4 Jesus ist kommen, nun
 springen die banden; Stricke des
 todes die reißen entzwey: Unser
 durchbrecher ist nunmehr vorhan-
 den. Er der sohn Gottes, der
 machet recht frey; Bringet zu
 ehren aus sünden und schanden.
 Jesus ist kommen, nun springen
 die banden.

5. Jesus ist kommen der star-
 ke erlöser, Bricht dem gewap-
 ten starken ins haus: Sprenget
 des feindes befestigte schlösser;
 Führt die gefangene siegend her-
 aus. Fühlst du den stärkeren? sa-
 tan, du böser! Jesus ist kom-
 men, der starke erlöser.

6. Jesus ist kommen, der für-
 ste des lebens; Sein tod ver-
 schlinget den ewigen tod. Gib
 uns, ach hörets doch ja nicht verge-
 bens, Ewiges leben, der freund-
 liche Gott: Glaubte ihm, so
 macht er ein ende des bebens. JE-

sus ist kommen der fürste des le-
 bens.

7. Jesus ist kommen, mein
 Goel dir lebet. Jesus mein
 blutes-freund nimmt sich mein
 an. Feindes-macht vor ihm er-
 zittert und bebet: Er ist der ih-
 nen gewachsene mann. Er ist,
 der mich aus dem staube erhebet.
 Jesus ist kommen, mein Go-
 el der lebet.

8 Jesus ist kommen, Je-
 hovah ist hirt, Welcher sein
 hirtens-amt treulich verwaltet;
 Für euch verlorn, verwundt,
 verirrte, Hat ihm die liebe das
 herze gespalt't, Daß er euch e-
 wig mit leben bewirthe. Jesus
 ist kommen, Jehovah ist hirt.

9. Jesus ist kommen, als
 Jesus, versiehets! Alles, was
 an ihm ist, schmecket nach heil.
 Schmachende schäfflein, kommt,
 schmeckets und sehet. Jesus ist
 euer bescheidenes theil. Waget
 im glauben ergreift ihn, so ge-
 het. Jesus ist kommen, als Je-
 sus, versiehets!

10. Jesus ist kommen der
 könig der ehren. Himmel und
 erde rühmt seine gewalt. Die-
 ser monarche kan herzen befeh-
 len; Desnet ihm thoren und thü-
 ren sein bald: Denkt doch, er
 wil euch der crone gewähren. Je-
 sus ist kommen, der könig der
 ehren.

11. Jesus ist kommen, die
 ewige

ewige liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt Liebe, du liebst uns mit feurigem triebe. Liebe, du unser blut-bräutigam genannt. O daß mein alles sich in dich erhöbe! Jesus ist kommen die ewige liebe.

12 Jesus ist kommen, o güldene zeiten! Morgenstern, der uns im herzen aufgeht. Mittler, du machest nun eines aus beiden. Ziehe uns nach dir, o liebes-magnet; Meister zu helfen, du stehst uns zur seiten. Jesus ist kommen, o güldene zeiten!

13 Jesus ist kommen, trost aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Euer noth-helfer hilft, glaubts ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier beschwert: Kronen erwarten euch, o ihr geübten, Jesus ist kommen, Trost aller betrübten.

14 Jesus ist kommen, ein opfer für sünden. Sünden der ganzen welt trägt dis lamm. Sündern die ewge erlösung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen stamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? Jesus ist kommen, ein opfer für sünden.

15 Jesus ist kommen, sagts aller welt enden: Eilet, ach eilet zum gnaden-pantier: Schwe- ret die treue mit herzen und händen; Sprechet: wir leben und

sterben bey dir Herzens-freund, gürte mit warheit die lenden. Jesus ist kommen, sagts aller welt enden.

16 Jesus ist kommen, die quelle der gnaden. Komme, wen dürstet, und trinke, wer wil: Holet für euren so giftigen schaden, Gnade aus dieser unendlichen füll. Hier kan das herze sich laben und baden. Jesus ist kommen, die quelle der gnaden.

17 Jesus ist kommen, die annuth der seelen, Das ist die lieblichste rose im thal. Alle, die solche zum lust-spiel erwählen, Treffen die süßste und seligste wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. Jesus ist kommen, die annuth der seelen.

18 Jesus ist kommen, der schönste für allen, Sonne der blinden, ein schatten im druck, Schloß der verjagten, stab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden schuck, Starker schutz wider des feindes anfallen, Jesus ist kommen, der schönste für allen.

19 Jesus ist kommen, der ewige treue; Israels trost und erquickender thau; Traube des himmels, nach welcher ich schreue; Grünende tanne, herzlabende au, Stärke die schwachen, be-trübte erfreue. Jesus ist kommen, der ewige treue.

20. Jesus ist kommen, die ursach zum leben: Hochgelobt sey der erbarmende Gott, Der uns den ursprung des segens gegeben; Dieser verschlinget fluch, jammer und tod. Selig sind, die ihm beständig anleben. Jesus ist kommen, die ursach zum leben.

21. Jesus ist kommen, ein Vater der wäysen, Vormund der blöden, versorgendes herz. Vater in ewigkeit bist du zu preisen; Du kannst versüßen der deignigen schmerz. Ewige liebe muß tränken und speisen. Jesus ist kommen, ein Vater der wäysen.

22. Jesus ist kommen, ein weg süßer weide. Wahrheit, du labst mit wahrhaftigem gut. Weisheit, wie wunderbar fähst du zur freude. Weinstoß, dein trauben-blut stärkt uns den muth, Dir anzuhängen in freude und leide. Jesus ist kommen, ein weg süßer weide.

23. Jesus ist kommen, die zusucht in nöthen Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröthen: Merke dir dieses du leidendes heer, Laß dich, aus liebe zum lämmlein, nur tödten. Jesus ist kommen, die zusucht in nöthen.

M. Jes. ist das schönst. n. 83

51. Jesus nimmt die sündler an*!

Drum so wil ich nicht ver-
zagen, Wenn mich meine
missethat Und die sünden
heftig plagen. Drücket
das gewissen mich, Ey so
denk ich nur daran, Daß
mir Gottes wort verspricht:
Jesus nimmt die sündler an.

* Luc. 15, 2

2. Jesus nimmt die sün-
der an! Wann sie sich zu
ihm befehlen*, Und verge-
bung ihrer sünd Nur in wahr-
ter buß begehren. Sünden-
lust drum gute nacht! Ich
verlasse deine bahn, Mich
erfreuet, daß ich hör: Je-
sus nimmt die sündler an.

† Jer. 3. 12, 13

3. Jesus nimmt die sün-
der an! Wehe dem, wer
diesen glauben, Diese fe-
ste zuversicht Sich vom sa-
tan lästet rauben, Daß er
in der sünden-angst Nimmer
frölich sagen kan: Ich
bin dennoch ganz gewiß,
Jesus nimmt die sündler an.

4. Jesus nimmt die sün-
der an! Bin ich gleich von
ihm geirret*, Hat der sa-
tan schon mein herz Oster-
ma-

malen so verwirret, Daß ich fast verzweifelt wär, Ich steh nicht in blossen wahn, Sondern glaube festiglich: Jesus nimmt die sündler an.

* Luc. 15, 4

5. Jesus nimmt die sündler an! Dieses ist was mich ergötet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren sehet, Wann mich das gewissen schrecket, Und verfluchet zu dem ban*, So ergötzt mich dieser trost: Jesus nimmt die sündler an.

* Und mich als einen verbann, ten oder verworfenen verfluchet.

6. Jesus nimmt die sündler an! Laß es alle welt verdrießen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schießen, Pharisäer murren nur; * Tru, wer unter allen kan, Diesen trost vertilgen mir: Jesus nimmt die sündler an.

* Luc. 15, 2

7. Jesus nimmt die sündler an! Diesen trost hab ich erkoren, Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der

groschen gleich verlorren, Gott hat schon ein licht bereit*, Das erleuchtet jederman, Dieses bringt mich auch zurecht: Jesus nimmt die sündler an.*

* Luc 15, 8

8. Jesus nimmt die sündler an*! Diesem theuren hirt der seelen, Wil ich izt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan. Wie du mich verlorrenes schaaf, Jesu, hast genommen an*

* Ps. 119, 176

Mel. Es glänzet der. n. 180

52. Ihr, die ihr den Heiland im glauben ergriffen, Sein ewiglich geltendes opfer erkannt, Und wenn gleich die übrigen allesamt schliefen, Die inneren augen nie von ihm gewandt: Ihr bleibt doch gesegnet und werdet genährt; Das, was euch begegnet, ist dessen nicht werth, Was dort die vollendeten geister bekommen, Die hier auch
E 4 ihr

ihr creuze mit auf sich genommen.

2. Erweget aniso , mit beugung und rühmen , Wie hoch ihr durch Christum begnadiget seyd ; Auf * ! laßet euch alles im herzen beniehmern , Wozu ihr gekommen , und was nun erfreut. Hier ist kein vermehren , * kein finsterner ort , kein feurig verzehren , kein schreckendes wort , kein hall der posauern und zitternd gethöne Nur zugang , licht , tröstungen : alles ist schöne.

* Hebr. 12, 18

3. Hier ist der berg zion ; die stadt unsers Gottes ; Jerusalem droben ; Die englische schaar ; Der haufe (das ziel des satanischen spottes) Des erstgeburt oben bemerket war ; Der richter , der crönet die völlig gerecht ; Der , der uns versöhnet , Des Vaters sein knecht , Durch den er die siegende gnade verliehen ; Das blut der beisprennung , das vor uns geschrien.

4. Durch Adams sein

fallen ward alles getrennet ; In Christo wird alles zusammen gefast. So bald man die grosse versöhnung erkennet , Ist einem nur einzig die sünde verhaft. Die dringende liebe , die Christum bewegt , Hat eben die triebe im herzen erregt. Nunmehr wird alle zertrennung verflucht ; Dagegen gemeinschaft des geistes gesucht.

5. Drum wurdest du menschlichen fleisches und blutes theilhaftig , in sundigen fleisches gestalt. Der mangel des uns unentbehrlichen gutes Friebe , Heiland ! dein ewiges Gutes gewalt , Das fleisch zu erhalten , das gänzlich geschwächt , In liebe zu walten , und alle dein recht zu rechnender weise , den seelen zu lassen , Die dich , als den Mittler , im glauben umfassen.

6. Der gar unaussprechlich gefährliche schade , Da alles von innen und aussen verderbt , Vergrößert im herzen den reichthum der gnade ,

gnade, Nach welcher man dennoch den segen ererbt. Drum kindlein im stalle! Das jeden belehrt, Erwecke doch alle, Die von dir gehört, Und ihre verehrung theils immer verschoben, Dich gläubig mit worten und thaten zu loben.

Mel. Es glänzet der n 180

53. Kommt, wehrtesten seelen, betrachtet die ehe, Die Christus mit seiner gemeine gemacht * Schwingt eure gedanken zur himmlischen höhe, Und habt auf die wunder der ewigkeit acht. Betrachtet die triebe Der göttlichen liebe, Die in der geheimen vermählung sich finden, In welcher sich himmel und erde verbinden.

* Ephes. 5. 25. 26. 27. 32.

2. Das paar ist sehr ungleich an würden und güte. Der bräutigam ist schöpfer, die braut ist sein thon. Sie stammet von Adams verderbten geblüte; Er aber ist Gottes geliebtester sohn. Ihr antlitz bedecken * Viel

mängel und flecken; Und er ist ein muster der holdesten sitten, Wo keine gebrechen die schönheit zerrütten.

* Nämlich von Natur, Christi Blut und Wasser aber nimmt dieselben hinweg, Ephes. 5, 27. Hohel. 4, 7.

3. Er hat sie verarmet und elend gefunden, Da er sie zu seiner verlobten erwählt. Sie war voll verachtung, voll striemen und wunden, Von allen verworfenen engeln gequält, Von niemand umfasset, Von allen gehasset. So lag sie bedeckt mit jammer und schande, * In einem verfluchten und kläglichem stande.

* Ezech. 16, 5.

4. Da er sie in solchem verderben erlase, Da war er höchst liebeich auf rettung bedacht. Es gina ihm ihr jammer und elend so nahe, Daß er sich zu ihrem erlöser gemacht. Hier hat er sein leben für ihres gegeben. Er hat sie durch eigene wunden geheilet, * Und

E 5

reich.

reichlich ihr adel und schön-
heit ertheilet.

* 1 Pet. 2, 24

5. Er kleidet sie herrlich
in güldenen stücken, * Und
wendet die theuresten schätze
daran. Nun sieht er sie
mit den holdseligsten blicken,
Als seine vertrauete königin,
an. Nun wird er getrieben,
Sie innig zu lieben, Sie
seine vermählte getreue zu
nennen, Und nie sich von
ihrer gemeinschaft zu tren-
nen.

* Ps. 45, 14

6. Durch dieses verbind-
niß erlangt sie die wörden,
Die der ihr verbundene
bräutigam besitzt. Sie le-
bet befreiet von ängstlichen
bürden, Dierweil sie ihr ei-
nig geliebter beschützt. Wen
sie wird verachtet, So wird
es betrachtet, Als ob es
ihm selber zu wider gesche-
hen: * Er kan sie von nie-
mand beleidigen sehen.

* Matth. 25 40/ 45

7. Er suchet ihr bestes
mit herzlicher treue, Und
träget mit schwachheit und

fehlern geduld. Sie suchet
hinwieder, daß sie ihn er-
freue, Und ferner genieße
der seligen huld. Er schen-
ket ihr kräfte zu jedem ge-
schäfte; Sie brauchet dies
selbe dem bräutigam zu eh-
ren, Und wünschet, des
selben befehle zu hören.

8. Er macht sie durch
seinen lebendigen saamen An
geistlichen kindern gesegnet
und reich; * Die preisen
des Vaters ruhmwürdig-
sten namen, Und werden
der mutter an tugenden
gleich. Hier sehen sie beyde
Die süßeste freude, Und
können ein zartes vergnügen
genießen, Weil freunds-
schaft und liebe das leben
versüßen.

* Esai 54, 1

9. Sie sind zwar schon
wirkliche einander vertrauet;
Doch wird hier die braut
noch im glauben geübt.
Wenn aber ihr auge dem
bräutigam schauet, Den
sie nicht gesehen und dennoch
geliebt. * Alsdenn wird
die sonne Berklärer wone-
ne

König! gib uns muth und Klarheit, Lasset doch den 2c. 75

ne Den grossen und herrlichen hochzeit-tag machen, Da werden sie jauchzen, und singen und lachen. †

* 1 Pet 1, 8. † Sich freuen, Luc. 6. 21, 23

M. O ihr auserwehlt. n. 14

54. König! gib uns muth und Klarheit, Einen will'gen, einen muntern hellen sinn; Helle augen in die wahrheit, Und ein liches leichtes herze zum gewinn, Das einmüthig, Ehrerbietig, Wie die engel vor dir stehe, Bis dein leben unsern geist mit kraft durchgehe.

2. Gib uns deines Geistes regung, Alle tage, alle tage inniger, Deiner gnade liebs-bewegung Immer strahlender und näher, immer herz-beweglicher; Daß wir stündlich, Treu und kindlich, Und mit unverwandtem triebe, Dringen mögen in die bräutigams gnad und liebe.

3. Möchten uns die sonnen- augen, Die wie feuer- strahlen zünden, ganz

durchsehn; Da würd unser wandel taugen, Wir erwärmet und ganz trunken vor ihm stehn, Voller liebe Und voll triebe Eines fürstlichen geblütes Eines göttlich unerschrocknen, alles wagenden gemüthes.

4. O wie sind die seelen glücklich, Die sich Jesus ohne ausnahm zugewandt! Wären wir nur ein geschichtlich Und dem Meister recht bequemes garten-land: O der treue! Komm aufs neue In dem innersten zu wohnen: Man muß ringen, wenn der fürst den kampf sol lohnen.

5. Höre, Jesu! unser flehen, Du zum segnen aufgelegter seelen- freund! Laß die segn stärker gehen, Als der unglaub und die sorge nimmer meint; Hilf uns kleinen, Armen deinen, Um auf deinem gnaden- pfade, Durchzuwandern viele, viele glaubens- grade.

M. Christ. der uns sel. n. 82

55. Lasset doch den weisen Gott Nach belieben ma-

machen, Überlasset eure noth Und verworrene sachen Seiner weisheit; † er weiß wol, Wie es muß ergehen, Wann und wo und wie er sol Euch in noth bey- stehen.

† Ps. 37, 5

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Stunde, zeit und maa- se. * Fraget nicht mit unge- bühr, Was er thu und lasse? † Er fängt ja nicht heute an Erst für euch zu sorgen Alles, was euch nützen kan, Ist ihm un- verborgen

* Judith 8, 11 † Esa. 45, 9

3. Was der weise Gott nur thut, Was er schafft auf erden, Das muß uns gewißlich gut Und erspriesslich werden; † Gingen gleich die sachen nicht, Wie wir gerne wolten, Und wie sie nach unserm licht Etwa gehen sollten.

† Röm. 8, 28

4. Drum, o weiser Gott, dir sey alles heimgeketter. Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefällt. Geh! es mir gleich wunderbarlich † Hier auf dieser erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich selig werden.

† Ps. 4, 4 Ps. 73, 24

M. O Gott du from, n. 76

56. Laß mein Gott nim- mer mich, In die- sem welt getummel! Ich heb' auf Jesus blut, Herz, aug'

und händ gen himmel; In Je- su liebe mich, Vergib mir alle sünd, Und schließ zum ewigen heil In dein herz mich dein kind.

2. Für geist und leiblich gut Das du mir stets bewiesen, Sey aber erst, mein Gott Zu tau- sendmahl gepriesen, Dir sey und bleib dafür Mein herz und gan- zes ich, Dein wille werd erfüllt An mir, in mir, durch mich.

3. Gib, daß zu deiner ehr, Des nächsten nutz, ich lebe, Mich nie vom schmalen steg Zum brei- ten weg begeben. Viel tausend streik und neß Legt mir der satan hin, Ach hilf, daß meine seel Nie werd gefangen drin!

4. Zieh mich, zieh mich zu dir, Durch Christi tod und schmerzen, Daß ich dich stetig hab Vor augen und im herzen, Hüt mich für aller sünd, Und dir mein leib und seel, Mit dem was dein und mein, Zu treuer hand befehl.

5. Sorg für mich väterlich Sey alles mir in allen; Mein leiter, wo ich geh, Mein stab, wenn ich gefallen; Mein rath in meinem thun, Mein helfer in der noth, Mein arzt, wenn ich bin krank, Mein leben in dem tod.

6. Um, in und neben mir Sey, und dein Geist mich führe, Daß ich kein unglük frist Und mich kein unglük rühre. In summa: schenk

schenk' nur gnad Und dadurch mir
zuwend Ein christlich leben hier
Und ein sanft seligs end.

7. Hierauf so wil ich nun
Dir, als dein kind vertrauen,
Und stets auf deine tren, All-
macht und warheit schauen, Ich
wil in deiner lieb' Und Jesu
wunden ruhn; Vor, in und
nach dem tod, Wirst du mir
schon wohlthun.

M. Jesu der du meine. n. 89

57. **L**iebe GOTT, o chris-
ten-seele, Rich-
tig für dein christenthum,
Ohne GOTT sonst nichts
erwehle, Und erweitre sei-
nen ruhm; Unterwirf dich
seinem willen, Diesen wil-
lig zu erfüllen, Im gehor-
sam auf sein wort Obr und
herz merk immerfort. *

* Ps. 45, 11

2. Solst du gleich ins
angst-meer sinken, Laß dich
das erschrecken nicht, Er
läßt dich doch nicht ertrin-
ken * Fest sey nur die zuver-
sicht; Christus wird sich
bald einfinden, Furcht und
schrecken muß verschwinden,
Auch aufbrennen alle noth,
Ringst du gleich schon mit
dem tod.

* Esa, 43, 2

3. Treibt er dich in eine
wüste * Ist er doch mit dir
vereint; Hier spricht er dir
zu aufs süßte, Er, als dein
berehrter freund. Andre,
die sich freunde nennen, Die
mußt du erst lernen kennen.
Rühmt gleich mancher seine
tren, Red' und herz ist
zweyerley.

* Hos. 2, 14

4. Jesus ist dein freund
in freuden, Jesus ist es in
dem leid. Nichts kan dich
von Jesu scheiden, Kreuz
gereicht zur nutzbarkeit * Al-
les, was dir freud erweket,
Hat er unterm kreuz verste-
cket. Steig getrost ans
kreuz hinan, So triffst du
die himmels-bahn.

* Hebr. 12, 10

5. Christ und kreuz ge-
hört zusammen, Eronen
folgen auf dem kampfe. *
Hegst du reine liebes-flam-
men, Hasset, was bringt
hölle dampf; Wohl, so
bleib bey den gedanken, Und
in wahrer tugend schranken.
Auf wohl ausgehaltenen
streit

Freit Lohnt dir Jesu gütig-
keit.

* 2 Tim. 2/5

6. Ein gemüthe, das
Gott liebet, Traut auf
ihn unabgewandt, Bleibt
auch, obs gleich wird betrü-
bet, Treu, bis sich das le-
ben end't; Erntet nach dem
kurzen leiden Lieblichs we-
sen wahrer freuden, Zu
dem leben, dessen man Nie
verlustig werden kan.

Mel. Strafmich nicht. n. 79

58. Liebster Heiland
nahe dich Meinen
geist berühre; * Und durch
deine Gottes kraft Mich
zu dir hinführe, Daß ich
dich Inniglich Mög in liebe
fassen, Alles andre lassen.

* Dieses laß mich doch schme-
cken und sehen, wie freundlich
du sehest, Ps. 34/9

2. Creaturen! bleibet
fern, Und was sonst kan
stören: JESU; ich wil
schweigen gern, Und dich
reden hören; Schaffe du
Wahre ruh, Wircke nach
gefallen, Ich halt still in
allen.

3. Was noch flüchtig,
sammle du, Was noch
stolz ist beuge; Was noch
wirret, bring zur ruh, Was
noch hart, erweiche; Daß
in mir Nichts hinführ Lebe
noch erscheine, Als mein
freund alleine.

Mel. Meinen Jesum. n. 42

59. Meinen nächsten
laß ich nicht,
Ihn, als selbstn mich, zu
lieben. Das erfordert mei-
ne pflicht, Mich im lieben
stets zu üben; Lieben ist ein
HErrn-gebot, Liebe bleibt
bis in den tod.

* Joh. 13/34

2. Liebe bleibt auch nach
dem tod, Und geht dort erst
an * im himmel, Da man
weiß von keiner noth; Die
hier in dem welt gemümmel
Uns oft quält bis in den tod,
Das ist ja wol angst und
noth.

* Nämlich Vollkommen.

3. Liebe hat Gott aus-
geübt, Als er mich zu sich
gezogen, Und mich je und
je geliebt * Eh ich mutter-
milch gesogen, Liebe nahm
mich

mich in den schoos , Da
ich nackend kam und blos. †

* Jer. 31, 3 † Ps. 22, 11

4. Lieb hat IEsu auf-
gebracht * Daß er ist vom
himmel kommen , Mich vom
elend los gemacht , Und sich
meiner angenommen. Daß
er starb am creuzes , stamm,
Das unschuldge Gtottes
lamm.

* Gal. 2, 20

5. Liebe hat der heilige
Geist An mir sündet auch
erzeiget , Der mein freund
und tröster heisse , Der sich
zu mir hat geneiget , Da
er in der heiligen tauf Mich
in Gtottes bund nahm auf.

6. Weil dennu GOTT
mich so geliebt , Solt ich
nicht den nächsten lieben ?
Wer denselben oft berrübt ,
Wird vom bösen geist ge-
trieben. Wilst du lieben ,
li be GOTT , Und dem näch-
sten ohne spott.

7. Schaf , daß ich durch
deinen trieb , Dich , GOTT ,
über alles liebe , Mei-
nen nächsten als mich lieb ,
Und so in der lieb mich übe ,

Auf daß meine liebe sey
Stets ohn alle heuchelei. *

* 1 Joh. 3, 18

8. Bring mich endlich in
dein reich Mit dem nächsten
dort zusammen , Daß da-
selbst wir zugleich Dich ,
durch starcke liebes flam-
men , Lieben mögen immer-
dar , Bey der lieben engel-
schar.

Hohel. 5, 10. Mein freund
ist weiß und roth , auser-
foren unter vielen tau-
senden.

M. Mein IEsu , der du. n. 33
60. Mein freund
ist weiß und
roth , Der wesentliche
GOTT , Von GOTT gebo-
ren ! Unter viel tausenden ,
Auch noch so herrlichen ,
Nur auserforen.

2. Mein freund ist
weiß und roth , Er kan
aus aller noth , Allmächtig
retten : Die noth sey wie sie
sey , Laßt uns getroßt und
frey Bald zu ihm treten.

3. Mein freund ist
weiß und roth , Das le-
ben und den tod Hat Er in
hän-

händen : Kein König ist ihm gleich Sein allgeraltig reich Herrscht aller enden.

4. Mein freund ist weiß und roth , Mit gold und silber koth Sein herz ergößen , Das bleibt der narren theil , Die ihrer seelen heil Geringe schätzen.

5. Mein freund ist weiß und roth , Was hast du welt im sood Der luste funden ? Hier ist ein reines meer , Des reichthums lust und ehr In Jesu wunden.

6. Mein freund ist weiß und roth , Den GOTT zum himmelbrot Der welt gegeben : Ein brot , das hunger stillt , Ein quell , der ewig quillt Mit kraft und leben.

7. Mein freund ist weiß und roth , Sünd , teufel , höll und tod Liegt ihm zu süßen : Wer nun in zübersicht Ihm seine noth berichtet , Hats zu genießfen.

8. Mein freund ist

weiß und roth , Sein gnaden voller tod Verschlengt mein sterben : Er macht mich quit und loß Setzt mich ins Vaters schoos Zum selgen erben.

9. Mein freund ist weiß und roth , Er steht bey hohn und spott Mir an der seiten : Es geht durch sein geleit , Hindurch zur herrlichkeit Zum thron der freuden.

10. Mein freund ist weiß und roth , Mein süßter Herr und GOTT , Ich sein geschmörner , Bezeng es bis in den tod : Mein freund ist weiß und roth , Mein ausserkórner.

Klagen über das Verderben der Christenheit.

M. Ach GOTT vom 2. n. 99.

61. Mein GOTT , wie elend sieht es aus In vielen christgemeinen ! Denn wenn man geht von haus zu haus , So muß man kläglich weinen ! Weil man so wenig menschen

schen sind, Die in der
wahrheit Christen sind, Und
sich im guten üben.

2. Da leben viel in trun-
kenheit, Viel sind dem geist
ergeben! Ein theil liebt ha-
der, zank u. streit, Viel sind
die eifrig streben nach gunst,
nach ehr, nach eiteln ruhm,
Und das sol mit dem chris-
tenthum sich doch zusam-
men reimen. *

* Gegen 1 Joh. 2, 15.

3. Die ungerechtigkeit
bestrickt noch immer vieler
herzen; Die fleisches lust
hat viel berückt, Man lie-
bet tanzen, scherzen; Aus
stolz ist mancher überflüg,
Verleumdten, lügen und be-
trug, Hat vieler sinn bethö-
ret.

4. Die alten gehn den jun-
gen vor mit ihrem schand-
exempel, Der kinder bos-
heit steigt empor. Gott
kommt um seine tempel, Die
er geweiht in der tauf. Es
wird gemeht der böse hauf,
Und satans reich und rotte.

* 1 Cor. 3, 16. 17.

5. Es geht im schwange

dieberey, Partieren, fluchen,
schweren, Samt der ver-
damnten heuchelen, Dem
satanas zu ehren. Man
fürchtet sich der sünden nicht,
Und Gottes jüngstes straf-
gericht hält man für ein
gedichte! *

* 2 Petr. 3, 3. 4.

6. Die reichen, die der ar-
men schweiß bereichert, kön-
nen prassen; Sie troken auf
der güter preis, Die armen
sind verlassen. Fällt gleich
der reich' in grosse schand,
So steht ihm doch das geld
zur hand, Die strafe abzu-
wenden.

7. Zur beicht und nacht-
mahl stellen sich viel ein
vom rohen haufen, Die oh-
ne busse freventlich zum
tisch des Herren lausen.
Viel gehn dahin, wies dum-
me vieh, Des Heilands
nachtmahl schänden sie,
Gott wird die bosheit stra-
fen.

8. Zeigt Gott die strafen
ihrer sünd, Von ferne, durch
sein dräuen, So schlagen sie
es in den wind, Und wollen
nicht

§

nicht bereuen Die grosse
menge ihrer schuld, Sie sün-
digen auf gnad und huld,
Und fahren fort im bösen.

9 Ach Gott! das alles
reißet mich, Vor dir die Knie
zu beugen, Und im gebet des
müthiglich Den jammer
anzuzeigen; Laß dir die noth
zu herzen gehn, Erhöre das
gebet und flehn, Und suche
was verloren.

10. Ach! zeige ihnen die
gefahr, Darcin sie eiligst
rennen Mach ihre blöße of-
fenbar, Damit sie sehen kön-
nen, Wie heftlich ihre
schand-gestalt, * Und wie
darob dein eifer wallt, Den
sie nicht glauben wollen.

* Offenb. 3, 18. 19.

11. Laß dein geses die
sicherheit Mit deinem donner
schrecken, Und in der edlen
gnaden-zeit Die sündler recht
aufwecken; Daß sie dem
grossen zorn entfliehn, Und
ihren fuß bey zeiten ziehn
Aus satans sünden-stri-
cken. *

* 2 Timot. 2, 26.

12. So wird dein liebstes

zion hier, Viel neue bürger
erliegen, Und so wird deines
hauses zier Noch grösser; ja
von siegen Wird der gerech-
ten heilige zahl, In ihren
hütten überall Viel freuden-
lieder sineaen. *

* Ps. 118, 15.

M. Mein Heiland nimt. n. 118.

62. Mein Heiland
bleibet ewig treu:
O, wohl mir, daß ich ihn
gefunden! Ich weiß, daß
ich der seine sey: Er hat sich
ewig mir verbunden; Sein
aug' ist stets auf mich ge-
richt; Er weiß von keinem
wechsel nicht: Mein elend
treibt ihn nicht zurücke. So
bald ich nur sein hert erbli-
cke, So bald fällt mir dis
trost-wort bey: Mein Hei-
land bleibet ewig treu.

2. Mit mehr als mütter-
licher hut, Mit unermes-
lich grosser liebe, Mit ganz
unsäglich gedult, Mit un-
erhörtem eifer-triebe Hat er
sich nach mir ausgestreckt,
Mich aus dem sünden schlaf
erweckt: Er ist mir brünstig
nachgelaufen: Bis er mich
von

von dem rohen haufen : den trieb Nur bald mich
Vom Fluch und tode mach-
te frey. Mein Heiland blei-
bet ewig treu.

3. Hab ich nicht seinen lie-
bes zug Schon in den aller-
ersten jahren, Auch bey dem
giftigen betrug Der bösen
lüste wohl erfahren ? Wie
öfters war mein armes herz
Mit unruh, kummer, weh
und schmerz, Wenn kaum
die lust erst halb genossen,
Als wie von wermuthstrom
durchgossen ? So merck ich
ihre phantasey. Mein Hei-
land bleibet ewig treu.

4. Was regte sich in mei-
ner brust Nicht da schon für
ein tiefes sehnen, Nach dem,
der mir noch unbewußt ?
Floß nicht mein inners oft in
thränen ? O ! dacht ich
manchmal : Was ist das ?
Ich suchte, und muste selbst
nicht was, Das ewig mei-
nen geist erquickte, Und un-
aufhörlich mich beatückte,
Das nicht, wie ein zerbrech-
lich ey. Mein Heiland blei-
bet ewig treu.

5. O ! daß ich diesem hol-

den trieb Nur bald mich
völlig hingegeben ! O ! daß
ich, was mir damals lieb,
Ohn irgend einig widerstre-
ben, Dem, der von oben
mich bewegt, In wahrer
treue dargelegt ! So aber
blieb ich doch gefangen, Am
schändden dienst des eilen
hangen ; Und sündigte wol
ohne scheu. Mein Heiland
bleibet ewig treu.

6. Dieß störte seinen eifer
nicht ; Nein ! es vermehrte
sein bemühen, Mich der
ich meiner theuren pflicht
So gar vergaß, doch stets
zu ziehen : Ich häufte im-
mer schuld auf schuld ; Er
häufte langmuth und ge-
dult ; Sein einig werck war
mich zu retten, Drum riß
er endlich alle fetten Der
schändden lust mit macht ent-
zwey. Mein Heiland blei-
bet ewig treu.

7. Ich küsse zärtlich nun
die hand, Die hand, die mir
so manche ruthe, (Ob ich es
schon sonst nicht erkannt.)
Mit vielem schmerz, doch
mir zu gute, Gebunden und

gegeben hat ; Damit der thorheit ſchnelles rad Zu ſeinem lauf gehemmet würde. O ſelige ! o ſüſſe bürde ! Du drückſt und machſt mich gleichwol frey. Mein Heiland bleibet ewig treu.

8. Wie ſchont er meiner ſchwachheit nicht ! Wie trägt er nicht mein ſtetes fehlen ! Solt ich bey ſeinem hellen licht Mein ſtraucheln und vergehen zehlen ; Es würde, wie ein groſſes heer, Ja wie ein ungeheures meer Mit ſeinen fluthen mich bedecken, Und meinen blöden geiſt erſchrecken, Er aber hegt mich doch dabey. Mein Heiland bleibet ewig treu.

9. Drum trau ich ſeiner liebesspur, Und weiß mich wohl darein zu finden ; Wenn er die lüſterne natur Mit ſchmerzen an ſein creuſ wil binden. Mein herzh, das ſonſt am eitlen klebt, Und in den creaturen ſchwebt, Wird nie zu ſehr von ihm beſchrencket ; Mein wollen nie zu tief verſencket : Er ſieht ſtets, was das beſte ſey.

Mein Heiland bleibet ewig treu.

10. Nun ſchaffe ſelber, treuer Hirt ! In meinem herzen gegen treue ; Dein ſchaf, das ſich ſo leicht verirret, Er giebt ſich dir hiemit aufs neue. O ! laß mein alles nur allein Zu deinem dienſt gerichtet ſeyn : Mein denken, wollen, reden, ſchweigen, Mein thun und laſſen ſey dein eigen : Vertilge alle heuchelen. Du bleibſt, ich bleibe dir getreu.

Von der Nachfolge JEſu, als des Muſters der wahren Heiligkeit.

M. Wer nur den lieben n. 55.

63. Mein JEſu, zeig mir deine wege, Die du für mich gegangen biſt, Und hilf, daß ich auf gleichem ſtege, Dir folge, als ein rechter chriſt. Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

2. Du gingſt vom himmel auf die erde, † Nur mich zu führen himmel an. Ach ! daß denn ich auch tüchtig werde, Zu gehn auf der himmelsbahn : Ja, Herr, laß nur gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

† Joh. 16, 28.

3. Du

3. Du gingst, als pilgrim, in die ferne † Zu zeigen mir, was ich hier sey. Ich folge dir, von Herzen gerne, Auf diesem wege ohne scheu; Zumal auch kan gerichtet seyn Darauf mein gang in himmel ein ††

† Matth. 2, 13. 14.

†† Zumal da ich auch in der Fremde selig werden kan.

4. Du gingst in tempel * uns zu lehren, Wie wir in himmel sollen gehn: So nemlich, wenn wir uns belehren** Und in dem lauf nicht stille stehn. Drum laß also gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

* Luc. 22, 53.

** durch Buße und Glauben.

5 Du gingst an Jordan ließt dich taufen, Und sieh, der himmel öffnet sich: * Mir, daß ich könnte sicher laufen Den weg, der zu dir führet mich. So laß doch auch gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

* Matth. 3, 16.

6. Du gingst **umher in deinem lande**, Und thatest allenthalben wohl: * Ach daß auch ich, in meinem stande, So wandeln möchte, wie ich sol! Ja, HErr, laß doch gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein!

* Apost. Gesch. 10, 38.

7. Du gingst in **demuth, sanftmuth, liebe, Gehorsam und gedult** einher: O! daß aus

deines geistes triebe, Auch ich auf solchem wege wär! So würde denn gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

8. Du gingst freywillig an dein leiden, Zu büßen meine sünden-schuld. Ich kan daher mit grossen freuden, Mich erlösen deiner lieb und huld; Mein gang kan auch gerichtet seyn Allein zu dir in himmel ein.

9. Du gingst ins arab und auch zur wösten * In beyden als ein sieges held, Drum kan und sol mich nicht mehr fällen Tod, sünde, teufel, höll und Welt; Viel mehr sol nun gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

* Ephes. 4, 9.

10. Du gingst zum **vater in den himmel**, Und giebst von dar mir alles heil: Du wirst auch aus dem welt getämmel Mich bringen, HErr, in mein erbtheil. So laß denn doch gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

11. Mein Jesu, diese deine gänge Drück du mir selbst in meinen sinn, Und lehr mich, daß die pforte enge, * Dadurch ich geh zum leben hin, Damit nur mag gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

* Matth. 7, 14.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirst mich führen Auf deiner schmalen himmels-bahn: Dein Geist wird mich auch stets regie-

ren; * Drum stimm ich nur noch
cinnmal an: Laß meinen gang
gerichtet seyn Allein zu dir
in himmel ein.

* Ps. 143, 10.

Mel Warum betrübst n. 140.

64. Mein lieber christ,
was rechnest du,
Und bringest deine zeiten zu
Mit lauter sorgsamkeit? Wie
viel der tag und wochen seyn,
Da deine nahrung nicht
trifft ein?

2 Nicht rath' ich zwar,
daß in den tag Du lebest hin
ohn ungemach, Ohn sorgen
müh' und fleiß: Gott wil,
du solt ohn heuchelei Das
deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen
nicht zu viel Der arbeit, setz'
auch Gott kein ziel, Wie
er dich nähren sol: Stell alle
deine zubericht Auf ihn; er
weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch
Kinderlein, Wird er zugleich
ihr vater seyn, Und sorgen
stets für sie: Der Gott, der
sie gegeben hat, Der weiß
auch allen guten rath.

5. Der in der luft die vö-

gelein, Die fisch im was-
ser, groß und klein, Ernäh-
ret wunderbarlich; Der alle
thier' im wilden wald' Er-
hält mit sattem aufenthalt.

6. Der überall läßt laub
und gras Aufwachsen jedes
in der maas, Als er geord-
net hat, Und jedes blümlein
auch zugleich, An schönem
farben machet reich.

7. Wie solte der verlassen
dich, Und dessen nicht erbar-
men sich, Den er erwählet
hat Daß er in seines Soh-
nes reich, Sol leben allen
engeln gleich?

8. Drum stell o mensch,
die rechnung ein, Und laß
Gott deinen vater seyn,
Vertrau ihm festiglich;
Der dir den himmel gar ver-
spricht, Läßt dich auf erden
darben nicht.

9. Nur, daß du bleibest
für und für, Sein fromm in
deines amts gebühr; Stell
ihm das übrig' heim: So
wahr er Gott im himmel
ist, So wahr versorgt er
dich, mein christ.

Mel.

W Jes 8 mein zaverfi. n. 42

65. Mensch-geborner Gottes-Sohn;
Mittler für die hollen-kinder!
Warum läst du deinen
thron Für das heil so armer
sünder? Darum, süßer JE-
su Christ! Weil du unser
mittler bist *

* 1 Tim 2, 5.

2. Darum, liebster! ist's
gesehn, Uns dem Vater
zu versöhnen, Unser elend
anzusehn, Uns zu trösten
in den thränen. Darum
warst du beyderley, * Daß
Gott eines mit uns sey.

* Gott und Mensch in einer
Person.

3. Erwge liebe, nur durch
dich Liebt die wesentliche lie-
be Uns verlorne ewiglich
Mit erbarmungs, reichem
triebe. Gott hat keine
gnade mehr, Die durch dich
nicht unser wär.*

* Joh. 1, 16.

4. Erwger hoherpriester!
du Bittest für die armen see-
len; Sprichst uns Gottes
segen zu, Läßt dich opfern,
schlachten, quälen, Trägst
wie ein gedultig lamm *

Unser last am creuzes-stam,

* Joh. 1, 29.

5. Schuldens-opfer! das
versöhnt, Friedens-opfer!
das erfreuet. Du hast unsre
schuld entlehnt * Da uns
das geseß gedräuet. Doch
du zahltest sie, ** Gottlob!
Wurdest mensch, und
starbst darob.

* Uns ab-und auf dich genom-
men.

** Ps. 69, 5.

6. Wann ich gleich die
ganze welt Voller überires-
tung finde, Ist doch dieses
löse-geld Gnug für eine
welt vol sünde. Gnug, ia
überflüssig ist Dem ver-
dienst, Herr Jesu Christ.*

* Röm 5, 15. 20.

7. Friede, trost und sicher-
heit Kommt aus diesem zar-
ten triebe, Ruhe, lust u. selig-
keit Fließt aus meines Jesu
liebe. Liebe sey mir ewig
nah. Liebe, sage selbst: ja!
N. O haupr voll blut u. n. 2.

66. Nichts kan mich so
erquickern, Als
Jesu munden riß, Da läßt
mich Gott erblicken Ein
schönes paradies; Da seh
ich

F 4

ich meine freude In edlem
purpur stehn, Und kan im
tieffsten leide, Durch sieges-
bogen gehn.

2. Herr Jesu, deine
wunden Sind mir der süßste
trost Bey allen trüben stun-
den, Wenn welt und höll
erboßt. Sie sind tief einge-
setzt, Als zeichen deiner huld,
Worein mein geist sich setzet
Bey aller seiner schuld.

3. O ihr durchborten
hände, Gespaltne füße,
ach! Habt zuflucht vor elen-
de, Bey allem Ungemach,
Ich küsse mit verlangen,
Euch, schöne nägel-mahl.
In euch seh ich schön pran-
gen Die hohe gnaden-
wahl.*

* Aus den Wunden Jesu, die
für mich geschlagen sind, werd
ich meiner Gnaden-Wahl gewiß.

4 Du tief gespaltne seite,
Mit blute ganz beneßt,
Was find ich hier vor bene-
te,* Die mich im geist er-
geht! Es fließt mir blut und
wasser † In den verschmach-
ten mund. Zurück, höll

und basser, Hier ist des
Höchsten bund.

* Die durchs Blut und Was-
ser abgebildete Wohlthat der
Rechtfertigung und Heiligung.

† 1 Joh. 5, 6.

5. Mein mund legt sich
mit sehnen An diese Wun-
den an, Davans ich bey
den thränen Die wohlust
saugen kan, Ich grabe mit
dem finger, Und mache sie
mir weit, Bis mein herz,
wie der jünger,* Mein
Herr und mein Gott!
schreyt.

* Thomas, Joh. 20, 27, 28.

6. Wer durch die öffnung
blicket, Sieht Jesu schla-
gend herz, Das legens-strö-
me schicket. Die angst fällt
hinterwärts, Wenn man
in diesen grenzen Den him-
mel selbst ersieht, Wo vor
dem hohen glängen Die
nacht* des creuzes flieht.

* Die Traurigkeit im Creuz
und Leiden.

7. Mein heil, in dieser
kammer, Nieth ich auf ewig
ein, Kein quälen, creuz und
jammer Sol mir verdrüß-
lich seyn. Denn wenn die
welt

Welt mich drängt, Flieh ich
in deine brust, Wo an der
thüre hängt* Diß wort:
hier ist nur lust.

* Als ein ausgehängtes Schild.

Die Kennzeichen der Vereinigung mit GOTT.

Mel. Freu dich sehr o m. n. 87.

67. O Bekehrte blinde sün-
der, Wer bezaubert
euren geist? Meint ihr, daß ihr
Gottes kinder Sey dem dienst
der sünden heist? Irret euch, ihr
träumer, nicht. Gott, das al-
lerreinste licht † Kan zu euch, o
brut der hollen, Nimmer, nim-
mer sich gesellen.

† 1 Joh. 1, 5.

2. Seyd ihr denen finsternis-
sen, Und der schwarzen sünden-
nacht, Durch des glaubens kraft
entrißen, Und zum wahren licht
gebracht? † Nimm es eure see-
len ein? Wandelt ihr in dessen
schein? Folget ihr dem licht der
erden? * Sucht ihr ihme gleich zu
werden?

† 1 Joh. 1, 6, 7.

* Christo Jesu, Joh. 8, 12,
1 Joh. 2, 6.

3 Ist die sünde euer meister,
Oder herrscht ihr über sie? † Rei-
ßen euch die bösen geister Mit ge-
ringer leichter müß Zu verbotnen

singen hin? Herrscht die welt in
eurem sinn? Lasset ihr euch von ihr
bekriegen? Oder könnt ihr sie be-
siegen? ††

† 1 Joh. 3, 6.

†† 1 Joh. 4, 4.

4. Wohnt in euch der geist der
liebe Und der geist der zucht und
kraft? † Fühlt ihr seine sanften
triebe? Dringt in euch sein le-
bens saft? Macht er euch den
bäumen gleich, Die an guten
früchten reich, Die zum heil des
nächsten dienen, Deren blätter
immer grünen. ††

† 2 Tim. 1, 17. 1 Joh. 3, 24.

†† Ps. 1, 3, 4.

5. Sind euch Christi lebens-
worte Und gebote lieb und leicht? *
Thut ihr sie ** an jedem orte,
Nach der kraft, die er euch reicht.
Habt ihr Gottes kinder lieb? †
Lasset ein geheimer trieb Sich in
eurer brust empfinden, Euch mit
ihnen zu verbinden?

* 1 Joh. 5, 3.

** 1 Joh. 2, 5. Joh. 14, 23.

† 1 Joh. 4, 12.

6. Christi freundschaft und das
leiden Ist ein unzertrennlich paar.
Sucht ihr seine schmach zu mei-
den? Bietet ihr den rücken dar,
Wenn er euch mit kreuz belegt,
Wenn die welt euch kränckt und
schlägt? Wolt ihr lieber alle pla-
gen, Als die scheidung* Christi,
tragen?

* Die scheidung von Christo.

§ 5

7. Breu:

7. Brennet wohl in euren herzen Ein verlangen ihn zu sehn,
Und durch alle todes-schmerzen
Zu dem Vater hinzugehn? Ach-
tet ihr in eurem sinn Tod und ster-
ben für gewinn? † Wolt ihr gern
von hinnen scheiden Aus begierde
jener freuden?

† Phil. 1, 21.

8. Findet ihr von diesen zeichen,
In der prüfung keine spur, Ach
so laßt die träume* weichen,
Glaubt, ihr thoren, glaubet nur,
Daß ihr fern von Christo seyd.
Auf, gebraucht die gnaden-zeit,
Auf, verlaßt den stand der sünden,
So wird er sich euch** verbind-
den.

* Die eiteln Einbildungen,
daß ihr mit Gott in Gemein-
schaft stündet.

** Mit euch.

W. Ach was sol ich sünd. n. 40

68. O! des segens! o!
der güter, Die
ich, wo ich geh und steh, Re-
ben, um, und in mir seh! Du
getreuer menschen hüter!
Was ist doch der erden kloß,
Daß dein wohlthun ist so
groß. †

† Psalm 144, 3.

2. O dem, leben, lebens-
oel, Franck und speise, hab
und gut, Kleider, häuser,

muth und blut, Sinne, alie-
der, nebst der seele, Dem
unschätzbar theurem pfand,
Sind geschenke seiner
hand. *

* 1 Cor. 6, 20. c. 4, 7.

3. Ganze ströme* läßt er
laufen, Die voll süßer
freundlichkeit Sich ergießen
weit und breit, Wirft den se-
gen aus mit haufen. Er
hat eine ganze welt Zur ver-
gütung dargestellt.

* Ps. 36, 9.

4. So viel da der crea-
turen, (Und wer kennt sie
allzumal? Wer begreift
ihre zahl?) So viel sind
auch da der spuren, Drum
man seine gunst endeckt,
Riechet, siehet, höret,
schmeckt. *

* Ps. 34, 9.

5. Er umringt mit seiner
güte, Die er auf einander
thürmt. * Er belagert und
bestürmt Ein ihm widriges
gemüthe, Daß er in dassel-
be dring, Es zur übergabe
zwing.

* Häufet.

6. Dieses

6. Dieses ist, was Gott beäuet, * Daß er dich so lange trägt, Nährt, versorget, hegt und pflegt, Sich so freundlich, gütig zeigt. Schlag, besuchtes* menschen kind, Doch dein heil nicht inden wind.

* zum Zweck sich vorstellt.

** Hiob 7, 18.

7. Gott kommt, wil dich lieblich locken, Schicket leiterinnen* aus, Dich zu führen in sein haus, Und du wilt dein herz verstocken, Wilt dich sperren, wenn er zieht, Und sich um dein heil bemüht?

* Wohlthaten, die zur Buße leiten. Röm. 2, 4.

8. Greuel! der die erde zittern Und den himmel leben macht, * Daß er vor erstaunen kracht; Greuel! der Gott muß erbittern, Daß er zu den waffen greift, Straf mit haufen auf dich häuft.

* Jer. 2, 12.

† Ps. 7, 13. 14.

9. Armer sündler, Kehre wieder, Brich den harten eigensinn, Wirf doch, wirf

die waffen hin, Gott legt gern die seimen* nieder, Mercke doch, er rufet noch: Laß dich binden an sein joch. **

* Seine Zorn Waffen. v. 8.

** Hos. 11, 4. Math. 11, 30.

10. Hoffst du wahres gut zu finden, Das in zeit und ewigkeit Einen ew'gen geist erkreut; So laß an sein joch dich binden, * Sage zu ihm: sey du mein, Ich wil seyn und bleiben dein.

* So werde ihm gehorsam.

Von dem Wunden
Jesu.

M. Herzlich lieb hab. n. 124.

69. D Edle wunden, was solich, Du grosser richter, gegen dich Verdienen und erwarten? Diemeil du hier der sündenlast So eifrig abgestrafet hast? Der blut'ge schweiß im garten, Der dornenschmerz, der geißel-schmach, Der rothen striemen ungemach, Die creuzes-last, der schnöde tod, Erinnern mich, o starker Gott! O star-

O starker Gott! Was für
de sey, Und dann dabey Der
strengen strafen mancherley.

2. Ach! liebster Vater
geh doch nicht Mit deinem
knechte ins gericht, Ich
schrey und appellire In wah-
rem glauben, reu und leid
Von deiner richter-strengig-
keit, An deine gnad, und
rühre Mit seuffzen dieses
Vater-herz, So in dem
creuz und todes-schmerz,
Für meine schwere misse-
that Auch seinen Sohn ge-
geben hat. Herr Jesu
Christ, Ich halte mich Ge-
trost an dich Und an dein lie-
ben ewiglich.

3. Du bist das theure lö-
segeld, Der wehrte schatz
der ganzen welt, In deinen
tiefen wunden, Hat mein
zerknirschetes sünden-herz,
Von seiner angst und höl-
len-schmerz Erwünschte ruh
gefunden: Ist meine sünde
ohne zahl, So ist dein theu-
res wunden-mahl, Auch un-
ermesslich, und daß Gott
Sich selber giebt dafür in
tod: Herr Jesu Christ,

Weil ich in dir Und du in
mir So bin ich selig für und
für.

4. Dieweil du mir dein
ehren-kleid, Der himmli-
schen Gerechtigkeit, Dein
ganz hochheilig leiden Mit-
theilest, so tret ich mit dir
Für deinen Vater gläubig
hier, Auch deines sieges freu-
den In bruder-recht theil-
hast zu seyn, Der reumet
mir in gnaden ein Die him-
mels güter, weil er schon
Dich mir geschenkt du
Gottes Sohn: Herr Je-
su Christ, Weil deine pein
Und creuz ist mein, Kan mir
nichts mehr versaget seyn.

Ps. 119, 175. Herr, laß
meine Seele leben, daß
sie dich lobe. Und Joh. 14.

19. Ich lebe und ihr
solt auch leben.

Mel Wer nur den lieben. n. 55

70. O Herr, laß meine
seele leben, Und
zieh sie ganz in dich hinein; Du
hast dich für sie hingegeben In un-
erhörte todes pein, Damit sie dir
zu deinem ruhm, Verbleib ein ewig
eigenthum.

Jesus.

Jesus.

2. Ich leb, und du sollt mit mir leben. Ich hab dich je und je geliebt, Mein lieben hat mich dir gegeben, Und meine seele ward betrübt, Zu deinem trost bis in den tod. Ich liebe dich aus aller noth.

Seele.

3. O Herr! laß meine seele leben. Sonst ist mein leben lauter tod; Du hast die macht, du laßt mirs geben, Du starker Heiland, wahrer Gott! Der sünd, tod, teufel, leben, gnad Allein in seinen händen hat.

Jesus.

4. Ich lebe und du sollt mit mir leben. Ich bins, der deinen tod verschlingt; Mir ist ein solcher schmuck gegeben, Darinn mirs jederzeit gelingt: Die unumschrenckte Majestät, Die über alles alles geht.

Seele.

5. O Herr! laß meine seele leben. Komm, schmücke sie mit licht und heil: Ich bin dir einmal übergeben, Das loß gab dir kein besser theil; Du aber bist ihr haab und gut, Worinn sie lebt und ewig ruht.

Jesus.

6. Ich leb und du sollt mit mir leben. Ich bin dein licht, dein süßes heil. Was mein ist, das ist dir gegeben; Ja, ich bin selbst dein bestes theil; Mein wort, mein

geist, mein fleisch und blut Kommt dir, du armes kind, zu gut.

Seele.

7. O Herr! laß meine seele leben. Verändere kräftig meinen sinn: Ich kan mir nichts, du alles geben. Schau her, wie ich so elend bin, So jämmerlich, arm blind und bloß! Doch sehn' ich mich nach deinem schöß.

Jesus.

8. Ich leb, u. du sollt mit mir leben. Ich sah dich wohl in deinem blut: Du laßt verlassen und umgeben Mit einer sünd und jämmerfluth; Da brach mein herz, ich sprach zu dir: Du, du sollt leben für und für.

Seele.

9. O Herr! laß meine seele leben. Nach deiner grossen Gottes huld Laß mich an freyer gnade kleben, Und tilge so der sünden schuld. Schmück mich mit der gerechtigkeit, Als mit dem schönsten purpur kleid.

Jesus.

10. Ich leb, und du sollt mit mir leben. Für dich ist alles zubereit; Für dich muß ich am creuze schweben; Für dich ging ich zur herrlichkeit. In meinem leiden, sterben, thum Sol deine seele sanfte ruhn.

Seele.

11. O Herr, laß meine seele leben. Durchdringe sie mit deinem Geiße. Laß mich durchaus an

an nichts mehr fleben, Was eitel ist und irdisch heisst. O wüß ich doch; HErr, noch allhier Ein hertz und seel, ein geist mit dir.

IESUS.

12. Ich leb', und du solt mit mir leben. Mein lebensgeist sol in dir seyn, Der wird in dir mich hoch erheben, Und dich mit ewgen trost erfreun. Er ist der mich dir recht verklärt, Glaub', was du bittest, ist erhört.

Seele.

13. O HErr! laß meine seele leben. Auch wenn die leiden dieser zeit Wie meeres wellen sich erheben, Wenn an mir leib und seele leid't; So steh mir schwachen mächtig bey, Damit ich überwinder sey.

IESUS.

14. Ich leb' und du solt mit mir leben; Mein daseyn ist für alles gut: Laß sturm und wellen sich erheben, Ich geh mit dir durch gluth und fluth. Ich bin der HErr, der starcke mann, Der wind und meer gebieten kan.

Seele.

15. O HErr! laß meine seele leben. Laß in mir glayb und liebe blühen: Ich müße aus dir gleich den reben Stets lebenssäfte in mich ziehn. Damit man, wo ich geh und steh, Mich voller frucht des geistes seh.

IESUS.

16. Ich leb', und du solt

mit mir leben. Du solt aus kraft in kräfte gehn, Bleib an mir hangen, als ein reben, Du wirst mit frucht erfüllet stehn, Die mich und meinen Vater preiss, Gewirkt von meinem guten Geist.

Seele.

17. O HErr! laß meine seele leben. Auch wenn des leibes bau zerfällt, Laß mich denn vor dir lebend schweben, In jenem gloriosen zelt. Da sing ich dir im engelchor, Ein ewig Hallelujah vor.

IESUS.

18. Ich leb', und du solt mit mir leben, Der tod sol dir ein durchgang seyn. Ein lebenscranz sol dich umgeben Mit mehr als sonnenklaren schein, Wird auch der leib der niedrigkeit Zu meines namens ruhm bekleidet.

M. O ihr auserwehltten. n. 14

71. O! ihr von der welt erwehltten! Welchen Iesus, als ein Heiland offenbar. Und die güter, welche fehlten, Gegenwärtig, eighenthümlich und auch klar; Laß die hertzen Von den schmerzen, Die die menschen sonst verspüren; Bey den freuden, in dem grunde, ja nicht rühren.

2. Gottes Sohn ist mensch geboren! Ey so wil Gott

Gott ohne zweifel mit uns seyn; Waren wir vorhin verloren, Ach! er nimmt uns in gemeinschaft wieder an. Die da glauben, Sich verschreiben Ihm im glauben anzuhanen; Sollen alle zu dem heile bald gelangen.

3. Greiffst es doch: Gott wil uns reiten, Ja beschützen, und auch segnen in der zeit. Seht! es springen alle Ketten; Er ruft freyheit! und wir werden hoch erfreut, Das vereinen Soler scheinen, Und aufs innigste geschehn: Weil des HErrn wort, das fleisch worden, nun zu sehen.

4. Ja wir sehn es in der nähe, Sind darunter und vergnügen uns daran, Wollen, daß uns so geschehe, Wie er thun wil, und er andern auch gethan; Und inwendig Geht beständig, Unsers herzen aankes sehnen, Auf den Heiland ganz allein sich zu lehnen.

5. Freylich werden bey dem bunde, Alle güter, die

uns nützlich überreicht; Denn sein wollen liegt zum grunde, Welches alles, auch was nicht war, nach sich zeucht: Dieser wille Macht uns stille, Und versichert seiner gnade; So verliert sich nach einander aller schaden.

6. O! wie groß ist deine liebe, Du geringer, nun erhöbter Menschen: Sohn! Wie erstaunlich sind die triebe! Ein rebelle vieler jahre und dein thron? Und bey sammen? Süsse flammen! Das sind keine menschenwercke! Ihr gesalbten gebt ihm! gebt ihm! ehr und stärke.

M. O Gott du fr. G. n. 76

72. O Mensch, bekehre dich, Die weil du lebst auf erden, In dieser gnadenzeit Wil dir GOTT gnädig werden: Schau, weil es heute heist, Nach deiner seligkeit; Denn Christi gnadenmahls Steht iezo noch bereit.

2 Spar die bekehrung nicht, Bis gar nach diesem

sem leben, Denn die verzögerung kan keinen vorthell geben. Walsch hier die flecken ab, Und sege dich mit fleiß, Denn dort in jener welt Macht dich kein feuer weiß.

3. Wenn wir des Höchsten schrift Als lehr begierig lieben, So sind in dieser nur, Zwey wege vorgeschrieben, Der ein ist eng und schmal, Der andre glatt und breit, Und zwischen beyden ist Ein grosser unterschied. †

† Matth. 7, 13. 14.

4. Wer seiner alten haut* Des Herren creuz aufleget, Und dem gecrönten haupt Es mit gedult nachträgt; Kommt auf der schmalen bahn Versichert grade zu, Durch diesen dorren steig, Zur süßen himmels ruh.

* Der verderbten Natur.

5. Wer aber Christi bund Mit frevelmuth verachtet, Und in der gnadenzeit, Nach fleisches lusten trachtet, Der geht den breiten

pfad Zur tiefen höllenheim, Wo freylich buß und straf Und reu wird ewig seyn. †

† Wo man ewig wird büßen müssen.

6. Gott weist zur reinigung Den weg mit bessern lehren, Vor die, so seinen Sohn Mit seinem leben hören: Den glauben und gebet Um seines Geistes gunst, Daß sie nach dieser welt Nicht dürfen iener brunst.

* Nicht bedürffen, erst nach dem Tode gereinigt zu werden.

7. Er zählet iederman Nachdem ers angetangen* Es sey nun, daß er hier Dem Herren nachgegangen, Im leben und im creuz; Es sey auch, daß er frey Nach seines fleisches trieb Allhier gegangen sey.

* Röm. 2, 6.

8. Hilf Gott, daß alle welt Den Herren Christum ehre Und auf sein leben schau, Und folge seiner lehre: Und bet im glauben stets, Um hier von lastern rein Und heilig und gerecht, Nach dessen art zu seyn.

9. Gib,

9. Gib, daß wir alle stets
Gehorchen deinem worte,
Und grad in himmel gehn
Durch diese enge pforte.
Daß uns bereitet sey Her-
nach die herrlichkeit, Und
wir nicht dorten erst Bau'n
auf die segenszeit. †

† Und wir es nicht darauf an-
kommen lassen, daß wir nach dem
Tode erst gefeget werden wollen.

10. Kommt her zu mir. n. 50.

73. O Mensch! beweine
nichts so sehr,
Als deine sünd,* die du so
schwer Hast wider Gott
begangen, Um welcher wil-
len Jesus Christ Für dich
dahin gegeben ist, † Und
todt am creux gehangen.

* Luc. 23, 28.

† Röm. 4, 25.

2. Schau, mit was vor
gedult er trug, Ob ihn
schon Gott unschuldig*
schlug, Die vielen schmerz
und plagen: Da er gemar-
tert und verwundt, Eröffnet
er nie seinen mund,** Dar-
wider was zu sagen.

* Dieweilen er von eigner sün-
de fren war

** Esa. 53, 7 1 Pet. 2, 23.

3. Gleich wie man gar
kein murren spürt, Wenn
man ein lamm zur schlach-
tbank führet* Den hals ihm
abzuschneiden; So sieht
man ihm zum tod auch
gehn, Verstummt für sei-
nem richter stehn, Und
schmach und hohn da leiden.

* Apost. 8, 32. 35.

4. Wir menschen warens,
die geirrt,* Die Gottes
ordnung ganz verwirrt,
Werth ewig zu verderben;
Und der gerechte Gottes
Sohn Kommt selbst von
seines vaters thron, Für
uns am creux zu sterben.

* Esa. 53, 6.

5. Fürwahr, er hatte
nichts gethan,* Klagt man
ihn noch so heftig an, Als
Judas ihn verrathen, So
daß, da man ihn schlug
und stieß, Und ihn Pilatus
töden ließ, All ihm doch
unrecht thaten.

Luc. 23, 41.

6. Für unsre frantzheit
ward er schwach, Lud auf
sich unsrer sünden schmach,*
Die wir für nichts oft ach-
ten,

G

ten,

ten, Und die doch geißeln,
Dornen-cron Und nägeln sind,
Die Gottes Sohn Da-
mals ums leben brachten.

* Röm. 15, 3.

7. Was wir und alle
welt gethan, Straft Gott
an ihm, und nimmt ihn an
An unser statt zu plagen: *
Er leidet schmerz und wird
verwundet, Daß wir an
leib und seel gesund, Nicht
dürfen heulend klagen.

* Es. 53, 4.

8. Weil er die sünd und
strafe trägt, Wird Gottes
fried auf uns gelegt, Drum
ist er auch gerissen Aus al-
ler angst und zorn-gericht, *
Daß wir nun in der hölle
nicht Auf ewig büßen †
müssen.

* Es. 53, 8.

† Strafe leiden.

9. Weil aber für dich
Jesus Christ, O mensch!
nunmehr gestorben ist, Und
auch für dich begraben;
So sterb* die sündliche be-
ger Durch ihn nun gleich-
sals auch in dir, Nicht lust
an ihr zu haben.

* Röm. 6, 6. II.

10. Steh auf* von sünd
in wahrer reu, Sonst
creukigest du ihn aufs neu,
Und fällst in Gottes strafe:
Du wirst durch sein ver-
dienst gerecht, Drum sey
nicht mehr ein laster-knecht,
Wie vor † im sünden schla-
fe. **

* Röm. 13, II.

† Vorhin.

** Röm. 13, II-13.

11. Lob sey dir, o liebrei-
cher Gott! Daß du durch
deines sohnes tod Mich von
der sünde strafen Aus gro-
ßer liebe loß gemacht: Hilf,
daß ich solches stets betracht,
Und führ des geistes was-
sen. *

* Röm. 13, 12.

12. Hest alle sünd ans
creuz hinan, * Da ich sie
täglich tödten kan, Bis ich
ihr ganz absterbe, Hier in
ein neues leben † geh, Und
endlich in dir aufersteh,
Als, Herr! dein himmels-
erbe.

* Gal. 5, 24.

† Röm. 6, 4.

Von

Von dem Ärgerniß.

Mel. O Ewigkeit dud. n. 92.

74. O schrecklich weh!

o ärgerniß! * Du stürzest in die finsterniß, Wo die verdammten wohnen, Wo in den flammen alles brennt, Das sich von seinem Gott getrennt, Bey dir ist kein verschonen: Und dennoch bist du ganz gemein, Auch unter einem guten schein.

* Math. 18, 7.

2. O schrecklich weh! o ärgerniß! Du bringest, gleich dem schlangen-biß, Der seel und leibe schaden, Wer dich, als etwas gutes liebt, Wer dich mit allem fleiß verübt, Fällt aus dem stand der gnaden: Wer andern einen anstoß setzt, Der wird durch solchen selbst verlegt. *

* 5 Mos. 27, 18.

3. O schrecklich weh! o ärgerniß! Du machst mir viel bekümmerniß, Wenn ich dich recht bedencke: Du machst, daß ich in meinem sinn, Weil von dir auch

verführet bin, Mich aus der massen kräncke. Mein von dir auch verwundet herz Empfindet nicht geringen schmerz.

4. O schrecklich weh! o ärgerniß! Was machest du vor einen riß, An denen, die dich ehren? * Du reißest sie vom H Erren ab, Verscharrst sie ins sündengrab; So laßst du sie beschören. Hinweg mit deiner argen list, Dieweil du mir verdächtig bist.

* Die bösen Exempel nachfolgen.

5. O schrecklich weh! o ärgerniß! Ach Herr, verzeihe und vergiß, Was auch von mir begangen. Ich leugne meine bosheit nicht, Laß mich von deinem gnadenlicht, Nur einen strahl erlangen: Ich bin mit wenigen * vergnügt, Wird nur das ärgerniß besiegt.

* Mit einigen Gnaden Blicken.

6. O schrecklich weh! o ärgerniß! Du setzt manche hinderniß, In meinem thun

thun und lassen. Weich aus! es geht mein Christenlauf Zu jener himmelsburg hinauf, Durch wohl bekannte strassen: Dort bin ich endlich deiner loß, Und si-
 ke meinem Gott im schooß.
 Mel. Mein Salomo 2c. n 58.

75. **P**reis würdigs lamm! Du spiegel reiner lie-
 be, Ich sincke jetzt zu deinen füßen hin, Und widme dir den über-
 wognen sinn, Komm, heilige die
 zarten liebes-triebe; Mein herze
 wünscht sich weiter keine kraft, Als
 die dein tod und auferstehen schaft.

2. Halleluja! mein glaube hat
 gesieget! Ich opfre dir auf ewig
 meinen sinn; Weil ich in dir, o
 liebe, selig bin, Du selbst hast mich
 ja durch und durch vergnüget:
 Drum leb ich dir, und wähle, was
 du wilt, Du bist und bleibst mein
 allerschönstes bild.

3. Die hoffnung ist natürlich
 nicht entglommen: Mein, Gott
 tes Geist spricht unaufhörlich ja:
 Kein widerspruch ist mehr im her-
 zen da, Mein lamm hat die ver-
 dämmung weggenommen: Zwar
 elends gnung werd' ich in mir ge-
 wahr, Doch ist mir auch stets die
 verjöhnung klar.

4. Mein treuer freund! ich
 konts vorhin kaum glauben, Daß
 meine seel so innig jauchzen solt

Vor süßer lust; allein du hast ge-
 wolt: Den ruhm und preis sol dir
 auch niemand rauben, Du fängst
 wohl an, und endest seliglich:
 Was war ich doch, mein mittler,
 ohne dich?

5. Ich armer staub, ich dein ge-
 ringer schatte, Ich fühle wohl,
 daß ich so gar nichts bin; Du aber
 nimmst mich doch auf ewig hin.
 Mein antheil, daß ich außer dir
 sonst hatte, War sünden-gift und
 schändler luste schlamm. So
 fand'st du mich, mein holder
 bräutigam.

6. Nun hast du mich und deine
 ehre wieder, Mein reines lamm
 und auserkornen freund, Mein
 gnaden-stern, der mir so lieblich
 scheint; Ich falle jetzt vor dir im
 geiste nieder, Du bleibst mein
 Gott, mein fels und zuversicht,
 Wenn alles fällt, ja gar das herz
 zerbricht.

7. Mein aufenthalt, mein schatz,
 mein theil, mein leben, Wie heiß-
 fest du, wie nenn ich dich noch
 mehr? Gib mir dein lob in meine
 seele her, Ich habe nichts, du
 mußt mir alles geben, Ich weiß
 auch nichts, als was dir selbst ge-
 fällt; Dein lob befinde ich gern vor
 aller welt.

8. Wem hast du wol so viel, als
 mir vergeben! Wer lag so tief in
 seiner seelen noth, Als ich vor dir?
 mein süßer herzens-Gott, Du
 gabst den todten wurm das rechte
 leben,

leben , Du brachtest mich zum
dauerhaften glück : Mit freuden
seh ich nun den weg zurück.

9. Die trübe nacht ist nunmehr
ganz verschwunden , Der sel gen
loos bricht in dein geist hervor,
Ich mache mich nunmehr zu ih-
rem thor , Ich habe ja barmher-
zigkeit gefunden , Des lammes
blut bedeckt meine schuld , Es trä-
get mich mit ungemainer huld.

10. Darum so komm , verkläre
dich , o liebe , In meinem geist ,
mit süßer himmels lust , Und drü-
cke mich ja recht an deine brust , Ich
fühle nichts als lauter gnaden-
triebe , Mein herz dein herz , ist
beydes einerley , Ich dencke jetzt ,
du machst mich völlig frey.

11. So hab ichs ja am seligsten
getroffen , Des Vaters herz bleibt
immer offen stehn , Der leiden-
sturm muß doch vorüber gehn ,
Dann zeigt sich des trostes quelle
offen . Des creuzes druck und ei-
nes christen leid , Verändern sich
in wahre seligkeit.

12. Der ausgang zeigt , was
Jesu heilige liebe Mit seinem
volck vor wunderwege geht , Die
man so gleich im anfang nicht ver-
sieht , Sie weckt dabey durchs
creuz die edlen triebe Des frohen
geists zur lammes hochzeit hin ,
Und crönt dabey den munteren
streiter sinn.

Mei Ringe recht wenn n 12.

76. Reiner bräutigam
meiner seelen !

Silge fremder liebe flamm,
Laß mich deine lieb erwäh-
len , Auserwählter bräuti-
gam !

2. Welcher unter allen
denen , Die natur verbinden
kan , Die sich nach gelieb-
ten sehnen , Welcher glei-
chet meinem mann ?

3. Welcher wird sein eigen
leben Vor das leben seiner
braut Williglich zum opfer
geben ? Wo wird solch ein
paar getraut ?

4. Der , den ich zum
bräutigam habe hat in der
erfüllungs zeit Mich vom
strengen richter-stabe , Der
gerechtigkeit befreyt.

5. Ja er wolte sie erfüllen,
Unermessner liebes rath !
Da ich seines Vaters wil-
len Freventlich zuwider
that.

6. Liebe hat ihn her getrie-
ben , Liebe riß ihn von dem
thron , Und ich solte ihn nicht
lieben ? Ach ! nur er ist mei-
ne cron.

7. Schauet ihn auf un-
fern gassen , Den geschmück-
ten bräutigam , Den die
mutter

mutter crönen lassen, Seht
das allerliebste lamm!

8. Was vor eine freche
stirne Würde nun nach an-
dern sehn, Die, als eine
fürsten-dirne, Kan in JE-
su schmucke gehn?

9. Was vor eine frem-
de flamme Reißt dich frem-
den buhlern nach? Seele!
folge doch dem lamme. Des-
sen tod den tod zerbrach.

10. Liebe! deine glut ent-
zünde Meine kalt gewordne
brust, Daß ich dich recht
schmachhaft finde, Du al-
ler engel lust!

11. Siegender im rothen
Fleide, Mit der feinde kraft
bespritzt! Hirte! laß mich
auf die weide, Da ich finde,
was mir nützt.

12. Tödtte meine sünden-
glieder, Mache den triumph
daraus, Bringte doch dein
bild herwieder, Und das
Kind ins Vaters-haus.

13. Länger kan ich in der
wüsten Ohne deinen trost
nicht seyn, Schencke mir
aus deinen brüsten, Gib
mir beide milch und wein.

14. Mache mir zu gift und
galle Den gemengten sün-
den tranck, Den die men-
schen nach dem falle kosten
ohne deinen danck. †

† Offenb. Joh. 17, 4

15. Lehre mich den zorn
begreifen, Der vom apfel-
biß entglimmt; So wird
auch zur strafe reifen, Der
den greuel-becher nimmt.

16. Was in mir nach cre-
aturen, Nach egyptens töp-
fen schreyt, Alles eigenwil-
lens spuren Seyn hiermit
vermaledeyt.

17. Amen! ja du treuer
zeuge, Unbeflecktes Got-
tes-lamm! Beuge meinen
willen, beuge Meine lust
ans creuzes-stamm.

18. Wenn die welt mir ro-
sen-binde Unter meine tritte
sät; Werde durch die gna-
den-winde, Ihre phantasey
verweht.

19. Aber deines mundes
küsse, Die voll lieblichkei-
ten sind, Schmecken mir
recht himmelsüsse; Ich bin
dein verwehntes kind.

Mel.

Wachet auf ihr faul n. 70

77. Ringet * nach der engen pforte, Die euch zur wahren freude bringt. Hört, wie der Herr in seinem worte Mit ernst auf ernst und eifer dringt. Ach! hört, wie er den schlaf verbeut, Und in die taube ohren schreyt: **Ringet!**

* Luc. 13, 24.

2. Ringet! ist der weg schon enge, So zeigt sich doch ein schönes ziel. * Kommt gleich die unart ins gedränge, Lockt gleich der welt ihr eitles spiel Euch zu des fleisches freyheit an, ** So seht, was dieser stachel kan: **Ringet!**

* Die Gemeinschaft mit aller seiner Herrlichkeit.

** 2 Pet. 2, 18. 19.

3. Ringet! denn der cranz der ehren * Ist noch wol eines kampfes werth. Wer sich läßt von der welt bethören, Und ihren schlechten tand begehrt, Der lauft nicht ohne schweiß darnach; Vielmehr gilt hier, was

Jesus sprach: **Ringet!**

* Die ewige Herrlichkeit.

4. Ringet! weil die zeit der gnaden Mit freygelassenem zügel rennt. * Es bringet alles grossen schaden, Wenn man zuletzt mit scham erkennt, Wie man sich in die welt verliebt, Und nicht mit ernst das wort geübt: **Ringet!**

* Schnell zum Ende eilet.

5. Ringet! es sind theure stunden, Da euch der Herr noch kräfte beut. Wer hier nicht hat genade funden, Der kriegt sie nicht in ewigkeit: * Die weil er hier vor trägheit schlief, Da der getreue Heiland rief: **Ringet!**

* Math. 25, 11. 12.

6. Ringet durch das welt-getümmel, Wo lust und furcht das herz bestürmt, Und wisset, daß der holde himmel Euch unter seinem schild beschirmt, Und eure schwachen arme stärckt * Wo ihr auf diese stimme merckt: **Ringet!**

* Ps. 18, 35. 36.

G 4

7. Ringet

7. Ringet ! Denn die sieges-cronen Sind längst in vorrath hingelegt, † Die schon vor jenen ehren-thronen Ein theil der überwinder trägt. Wer sich zu diesen hoffnung macht, Der nehme dieses wort in acht: Ringet.

† 2 Tim. 4. 8.

Vom Tauf-Bunde.

W Singen wir aus h. n. 66.

78. Satan, heb dich weg von mir, * Denn ich diene Gott, nicht dir; Mein mit Gott getrofener bund Macht mir meine tauf-pflicht kund, Da ich dir, du seelen-dieb, Keinen anspruch schuldig blieb, Sondern Christo mich verscrieb.

* Matth. 4. 10.

2. Ist dir demnach abge sagt, Ey, so laß mich ungeplagt, Stecke deine waffen ein, Weil sie ganz vergebens seyn. Stellst du gleich ein blindwerck für, † So gebiet ich dennoch dir, Satan heb dich weg von mir.

* Suchst du mich gleich mit Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen zu blenden.

3. Meiner Gott-gemeinschaften brust Eckelt vor der fleisches-lust, Die mir das gesetzte ziel Meines thuns verrücken wil; Darum spare das geschrey Deiner ohren-bläserey, * Geh mit deiner büberey.

* Da du mir allerley sündliche Gedanken eingiebest.

4. Wenn du dich gleich schmückst und zierst, Und mich dergestalt verführst, So erkenn ich doch die list, Damit du gewaffnet bist; Denn dein vorgeschlagener rath Sagt mir stets von einer that, Welche Gott verboten hat.

5. Schweig von ehre, schweig von pracht, Schweig von wercken fästlicher nacht, Schweig auch von verwegenheit, Die mir schwere fälle dräut; Schweig von eitlem geld und gut, Schweig von stolzem übermuth, Und von andrer hollen brut.

6. Schein ich dir zu schwach zu seyn, So kan ich um hilfe schreyen: Denn Gott

Gott nimmt sich meiner an, Daß ich dich besiegen kan; Seiner starcken engelschaar, Nimmest meiner wohlthat wahr * Und so kränckst du mir kein haar.

* Ps. 34, 8.

7. Darum, satan, packe dich, Denn mein Jesus schüzet mich. Er gebeut * mit seiner hand Deinen räncken stillestand. Weil mich nun sein blut erlöst, Hab ich alles, was mich tröst, Und dich herghast von mir stößt.

* Luc. 4, 41.

IN Jesu der du meine. n. 89.

79. Schöpfer aller menschen kinder, Großer richter aller welt, † Sieh, hier wird ein armer sündler, Herr, vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist geboren, Der dein ebenbild verloren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

† 1 Mos. 18, 25. Hebr. 12, 23.

2. Mein erwachendes gewissen, Deine straf- gerechtigkeit, Dein gesetz, daß ich zerrissen, Nebst dem satan, sehn bereit, Meine seele zu verklagen.* Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge † giebt sich an, Der gesehn was ich gethan.

* Röm. 2, 15. Offenb. 12, 10.

† Mein eigen Gewissen.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts als höllenpein. Frecher sündler, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds hölle. Es erstarrt geist und blut Vor der ewigen flammen glut.

4. Doch, Gottlob! die furcht verichwindet, Weil ein bürge ins mittel tritt, Weil ein advocat † sich findet, Der für den beklagten bittet. O beglückte theure sünden! Gottes Sohn hat seine wunden und sein blutig lösegeld * Meinem richter dargestellt.

† 1 Joh. 2, 1.

* Matth. 20, 28.

5. Richter, siehe meinen bürge, Siehe die bezahlung an. Dieser ließ für mich würgen, Dieser hat genug gethan. Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. Herr, ich glaube, * sieh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

* Marc. 9, 24.

6. Ach was hör ich! gnade! gnade! Gnade schalt in meinem ohr. Ach mich höllenbrand, mich made, Hebt ein sanfter zug empor. Gott spricht: sündler, du sollt leben * Deine schuld ist dir vergeben. Sey getrost, mein lieber sohn † Komm zu meinem gnaden-thron.

* Ezech. 16, 6.

† Matth. 9, 2.

G 5

7. Seht,

7. Seht, wie sich der abgrund schließt, Seht, wie sich der himmel freut. * Da das blut des lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommenen mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mir wagt, Und ein himmels kind verklagt **

* Luc. 15, 7.

** Rom. 8, 33. 35.

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt, Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, Gott wieder giebt. * Weist, der mich den glauben schencket, Der mich in den mittler sencket, GOTT der gnaden, dir sey ruhm, Und mein hertz dein eigenthum.

* Ps. 69, 5.

9. Laß mich nun die sünde lassen, Die das hertz mit angst beschwert. Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stöhret. Reinge täglich mein gewissen † Laß mich eifrig seyn beflissen Mit verlengnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt. ††

† Hebr. 9, 14.

†† 2 Cor. 5, 9.

Dr. O. GOTT da fromer n. 96.

80. Seht, welch ein mensch ist das!

Ihr frechen menschenfinder, Erschreckt ihr nicht davor, Ihr undancks-vollen sünd-der? Denn alles, was ihr

seht, Hat eure schuld gethan. Die unschuld Jesu giebt Euch selbst zu thättern an.

2. Seht, welch ein mensch ist das! Ach seht! Der ist gebunden, An dem der richter selbst Noch keine schuld gefunden. Ach ja, das oster-lamm Muß ohne fehler seyn* Darum ist Jesus auch So unschulds voll und rein.

* 2 Mos. 12, 5. 1 Pet. 1, 9.

3. Seht, welch ein mensch ist das! Seht, wie die ströme fließen, Die sich zu unserm heil So purpur-roth ergießen! Mein Jesus ist ein baum, Von dem ein balsam quillt, Der unsern schaden heilt Und alle schmerzen stillt.

4. Seht, welch ein mensch ist das! Den dornen-spi-ken crönen, Hört, wie die läst'rer ihn Verspotten und verhöhnen! Mich jammert seine schmach! * Doch wohl mir, daß ich weiß, Diß alles diene mir Zu ewigen ruhm und preis.

* Ps. 69, 21.

5. Seht,

5. Seht, welch ein mensch
ist das! Den rohr, stab,
Den er träget, Hat man ihm
zwar zur schmach In seine
hand gelegt: Doch meines
Heilands noth Wird mir in
aller pein Die süße meines
heils Und meines trostes
seyn.

† Psalm 23, 14.

6. Seht, welch ein mensch
ist das! Seht, wie man
ihn bespieen, Mein Iesu, laß
auch mir Hieraus ein trost-
wort blühen, Daß, da des
speichels rußt Dich, reines
lamm, besprüßt Die schmach
zur reinigung Der seelen-
flecken nützt.

7. Ach Iesu, der du dich
Der welt zur schau gestellet,
Gib, daß mir nie dein bild
Aus meiner brust entfället,*
Berleih, mein treuster
freund, Daß deine leidens-
treu, In mir, zu meinem
trost, Stets unauslöschlich
sey.

* Daß ich deiner niemals ver-
gesse.

Mel. Freud dich sehr o m. n. 87.

81. Seyd geküßt, ihr
Iesus, bande,

Seßelt mich auch mit hinein,
Bande, die zum vaterlande
Züge, rath und leiter seyn.
Braut, schmuck meines
bräutigams, Stricke des
erwürgten lammes, Seile,
die den irrthum wehren Or-
dens, bande höchster ehren.

2. Ewig sollt ich seyn be-
stricket, Durch euch bin ich
frey und loß, Des tyrannen
macht entrücket, Der mich
in den kerker schloß. Lob*
dem könig, der für mich
Ward gebunden härtinglich,
Daß ich möchte ledig gehen,
Und in voller freyheit stehen.

* Lob sey ic.

3. Nicht in freyheit fre-
cher sünden, Nicht in unge-
rechtigkeit.* Sich als Ie-
su knecht verbinden, Das ist
freyheit, ehr und freud. Der
ist herr, den Iesus bindt,
Der sich selber überwindt.
Da wird heiligkeit gegeben,
Und am end ein ewig leben.

* 1 Pet. 2, 16.

4. O ihr Iesus, bande,
Knüpfet Mich zu ihm
ins creuz hinein. Wann
die welt in wollust hüpfet,
Sol

Sol sie mir gecreuzigt
seyu.* Ihr banden, stärckt
zum streit Meinen muth noch
in der zeit, Bis ich, frey von
allen banden, Herrschen
werd in himmels-landen.

* Gal. 6, 14.

Esa. 9, 6.

M. O wie selig sind die. n 49.

82. Seht, uns ist ein Kind
geboren, Uns, die
wir das gut verloren, Das man
kindschaft Gottes heisst. † Seht,
uns ist ein s. hn gegeben, Der den
weg zum gnaden-leben, Zum ver-
söhnten Vater weist.

† Esa. 1, 2

2. Anfaugs scheint er zwar ge-
ringe Weil er sich mit fleiß der din-
ge Dieser welt entäussert hat; *
Aber seiner schultern stärke Trä-
get † auch die grössten wercke,
Und wird niemals schwach und
matt.

* Phil. 2, 7.

† Hebr. 1, 3.

3. Alles, was ich immer finde
An dem kleinen: grossen kinde, Ist
so hoch und wunder-voll, Daz
ich fast nicht kan erachten, Wel-
ches ich zuerst betrachteten, Und zu-
erst bewundern sol.

† Richter 13, 18.

4. In ihm wohnt verstand zu
rathen. Und es sind schon manche
thaten Klüglich durch ihn ausge-

führt. Er hat alles angegeben, †
Was wir sehn in lästen schweben,
Was im tiefen meer sich rührt.

* Spruch 8, 22.

5. Sein befehl muß gleich ge-
schehen, Und im werck vor augen
stehen.* Darum wird er kraft
genannt. Wer des glaubens
schwachheit mercket, Wird im rei-
chen maass gestärket Durch des
selben allmachts-hand.

* Ps. 33, 9

6. Kommt der feind, uns an-
zugreifen, Wil das fleisch die stür-
me häufen; Ist er uns zum held*
gemacht, Unter seiner fahne sirei-
ten Hat gewiß zu jeden zeiten So
viel sieg, als ruhm, gebracht.

* Ps. 24, 8.

7. Er allein kan ruhe schaffen.
Dieses friedens fürsten waf-
sen, Folget heil und segen nach.
Wo sie siegreich durchgedrungen,
Wird der streit u. krieg verschlun-
gen.* Der den stillen frieden brach.

* Es. 9, 5.

8. Das unruhige gewissen,
Welches Moses stab zerschmissen,
Und mit seinem fluch verlegt,
Wird von seinem troste stille, Und
der unzufriedne wille In vergnüg-
te ruh gesetzt.

9 Wer kan aber dis vergleichen
Und mit seinem sinn erreichen,
Wie ein säugling Vater sey? Wie
ein jetzt geborner knab: Recht zu
einem namen habe Den man legt
erwachsen bey.

10. Die

10. Die vernunft kan das nicht fassen; Aber denen, die sich lassen Durch das vater-gleiche kind Nach dem geiste neu gebähren, * Wird erfahrung wohl erklären, Wie die worte möglich sind.

* Joh. 3, 3. 5.

11. Nun du Sohn, der uns geschenktet, Herrscher, der diß ganze lencket, Aller wunder zierd und cron, Rath und kraft und feinde zwinget, Ewigvater, friede bringer, Der bedrängten gnaden thron.

12. Mach mich zu Gottes kinde, Herrsch in mir, wirf aus die sünde Stach mir bey mit rath und kraft; Hüf mir meine feinde zwingen, So wil ich die hand bisingen, Die mir wieder ruh gelschaft.

Wider den Aufschub der Buße.

M. O. G. O. du frommer. n. 76.

83. Spar deine buße nicht * Von einem jähre zum andern, Du weist nicht, wann du mußt Aus diesem leben wandern, Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht! ** Ach dencke fleißig dran! Spar deine buße nicht.

* Sirach 18, 22.

** Hebr. 9, 27.

2. Spar deine buße nicht, Bis daß du alt wirst werden, Du weist nicht zeit und stund, * Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht, Wie bald ist es geschehn! Spar deine buße nicht.

* Pred. Salom 9, 12.

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todten-bette, Zerreiße doch in zeit Die starke sünden-kette, Denck an die todes angst, Wie da das herze bricht, Mach dich von sünden los, Spar deine buße nicht.

4. Spar deine buße nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud, Willst in der welt erfahren. Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: * Drum ändre dich bey zeit, Spar deine buße nicht.

* Pred. Sal 11, 9.

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird sich enden, Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden.

den. Dann wer da in der welt Viel böses angericht, Der muß zur hollen gehn; Spar deine busse nicht.

6. Spar deine busse nicht, Dieweil du noch kannst beten, So laß nicht ab vor Gott In wahrer buß zu treten, Bereue deine sünd, Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spar deine busse nicht.

7. Spar deine busse nicht, Ach ändre heut* dein leben, Und sprich, ich hab mein herz Nun meinem Gott ergeben; Ich setz auf Jesum Christ All meine zuversicht, So wirst du selig seyn, Spar deine busse nicht.

* Hebr. 3. 15.

1 Mos. 19, 22.

Meine seele, willst du. n. 39.

84. Sünder, willst du sicher seyn, Und befreit von furcht und pein; Ach so laß dich nicht belieben Deine befrung aufzuschieben. Auf, Gott rufet dich zu sich. Eile, und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet

schon, Und empfängt den schwefel lohn. Der erzürnte himmel bliget: Such ein Zoar, † das dich schützet. Auf, Gott rufet dich zu sich. Eile, und errette dich!

† Eine Freystadt, 1 Mos 19, 20. 22.

3. Dencke, daß es schaden thut, Wenn das träge fleisch und blut Darf nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben. Auf, Gott rufet dich zu sich, Eile, und errette dich.

4. Die verstöhrer deiner ruh, Deine sünden, nehmen zu, Dein gewissen wird beschweret, Und des zornes schaz vermehret, * Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

* Röm. 2, 4.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit. Was dich ist kan weinend machen, Wirst du bald mit hohn verlachen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

6. Was

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen Man sich wird umsonst bemühen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

7. Eile, denn es kommt der tod; Da enistehet angst und noth. Du mußt unbesiret gehen, Und vor deinem richter stehen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Denn die graue ewigkeit Kommet, wie ein strom geschossen, Der den damm hat eingestossen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

8. Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geträumt. Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

Von äußerlichen Leiden insgemein.

Mel. Freu dich sehr o m. n 87.

85. Thränen thränen lauter thränen, Ist der christen leben hier. Die sich nach dem himmel sehnen, Gehn in thränen für und für. Thränen speise, thränen tranck* Thränen unser lebenlang, Wer der menschen wil erwehnen, Der muß sagen: thränen, thränen!

* Ps. 102, 10.

2. Thränen bringt die morgen-röthe. Wenn wir kaum geboren seyn, Sind die thränen ein prophete, Von des ganzen lebens peim. Thränen sind der erste gruß* Thränen sind der letzte fuß, Und so muß die zeit auf erden, Uns zu lauter thränen werden.

* Weissh. 7, 3.

3. Thränen, ach! wie heiße thränen, Presset uns der jammer aus, Wenn wir nur der welt erwehnen, Defnet sich ein thränenhaus, Thränen hier und thränen

thränen dort, Thränen immer fort und fort. Wer nicht thränen wil gewinnen, * Der muß aus der welt entrinnen.

* Wer dem Leiden entgehen wil.

4. Thränen sind für allen dingen, Was GOTT seinen Kindern schenckt. Wen er wil zum himmel bringen, Wird mit thränen oft getränckt, * Thränen, die in augen stehn, Thränen, die von herzen gehn, Thränen, die von backen rollen, Müssen sie dem himmel zollen.

* Ps. 80, 6.

5. Thränen sind der christen saamen, * Die sie in das elend streun, Thränen schreiben ihren namen In das buch des lebens ein, Thränen, wenn das welt-kind lacht, Thränen, die die welt veracht, Thränen, wenn die sonne scheinet, Thränen niemals gnug geweinet.

* Ps. 126, 6.

6. Thränen, wenn sich

GOTT verstecket, Thränen, wenn er grausam scheint, * Thränen, wenn der feind uns schrecket, Und es niemals redlich meint, Thränen, wenn die sünde plagt, Thränen, wenn das hertz verzagt, Thränen bey so bangen zeiten, Thränen bey so bösen leuten.

* Hiob 30, 21.

7. Armuths-thränen, mitleiden-thränen, Thränen wenn man unrecht leidet, * Thränen derer, die sich sehen Nach des jammers endlichkeit, Thränen in verfolgungs-noth, Thränen um der freunde tod, † Und wer kan genug erwehnen, Thränen überall sind thränen.

* Pred. Salom. 4, 1.

† Luc. 7, 13.

8. Thränen, aber ach ihre thränen, Seyd ihr nicht der christen schmuck? Iesus wil die strasse bähnen, Ist das nicht euch ehr genug? Thränen Christi sind ja hier Aller christen-thränen zier, Thränen ließ der meiste

ster fließen, * Thränen muß
der jünger gessen.

* Hebr. 5, 7.

9. Thränen, o ihr süßen
Thränen, Ach! ihr seyd mein
heiligthum, Solt ich mich
nach freuden * sehnen?
Nein, die thränen sind mein
ruhm, Thränen nimm, mein
Jesum hin, Thränen, weil
ich deine bin, Thränen, daß
ich auf der erde Deiner thrä-
nen fähig werde.

* Nach sündlicher Welt Tren-
de.

10. Thränen, o ihr lieben
thränen, Nun es sey der
schluß gemacht, Ich wil eu-
rer nur erwehnen, Als der
schönsten christen * pracht.
Wer hier thränen säen wil,
Erntet dort der freuden
viel, * Denn die thränen
dieser erden Müssen dort zu
thronen werden. **

* Ps. 126, 6.

** 2 Timor 2, 12.

W. Jesu meine zuversicht n. 42

86. Treuster Jesu,
laß mich nicht!
Gott mein heil, mein hort,
mein leben! Lasse mir dein
angesicht Stärke, muth

und kräfte geben: O mein
trost und freuden, licht!
Treuster Jesu, laß mich
nicht!

2. Treuster Jesu, laß
mich nicht Unter so viel tau-
send feinden. Schärfe
meiner augen licht † Unter
so viel falschen freunden.
Du bist, der ihr netz zer-
bricht, Treuster Jesu,
laß mich nicht.

* Betrug und Heuchelei zu er-
kennen.

3. Treuster Jesu, laß
mich nicht! Wann mich
meine schwachheit kränket,
Wann mein inners * mich
ansicht, Wann es seiner
schuld gedencet; Halte,
was dein wort verspricht,
Treuster Jesu, laß mich
nicht!

* Mein Gewissen.

4. Treuster Jesu, laß
mich nicht! Siehe, wie auf
mein verderben Welt und
hölle sind verpicht, Daß ich
ewig solle sterben; Zeige mir
dein angesicht, Treuster
Jesu, laß mich nicht!

5. Treuster Jesu, laß
mich

nen,
nt,*
eind
nie,
brä-
agt,
herz
y so
bey

witt-
änen
idt,*
o seh-
ende
erfol-
um
wer
brä-
en.

h ihr
t der
Jesu
ist
ug?
d ja
änen
mei-
ster

mich nicht! Ach erbarme dich der schmerzen, Heile doch die sünden-gicht In dem tief verdorbnen hertzen, Tödt der schlangen ihr gezücht, * Treuster Jesu, laß mich nicht!

* Zerßör in mir die Werke des Satans, 1 Joh. 3, 8.

6. Treuster Jesu, laß mich nicht, Bey der welt verstelltem heucheln, Wann sie bosheits-neße ficht, * Und mich lockt mit ihrem schmeicheln, Wann sie bösen rath erdicht, Treuster Jesu laß mich nicht.

* Ps 57/7.

7. Treuster Jesu, laß mich nicht, Unter meines creuxes plagen, Hilf dis drückende gewicht Selbst mit deiner liebe tragen. Du bist meine zuversicht, Treuster Jesu, laß mich nicht.

8. Treuster Jesu, laß mich nicht! Dann bey meines hertzens sehnen Ist mein aug auf dich gericht, Komm und truckne meine thränen * Wann die trübsals-hize

sticht, Treuster Jesu, laß mich nicht!

* Offenb. 7, 17.

9. Treuster Jesu, laß mich nicht, Wann es einmal kommt zum scheiden, Denck an deine hirtenspflicht, Dencke an dein schweres leiden, Wann das hertz im tode bricht, Treuster Jesu, laß mich nicht!

10. Treuster Jesu, laß mich nicht In dem schweren kampf erliegen! Wann mir angst und weh geschicht, In den letzten todes-zügen, Führe mich zu deinem licht, Treuster Jesu, laß mich nicht!

Von dem Trost-Amte des heiligen Geistes.

M. Brunnquell aller g. n. 283

87. Tröster blöder hertzen, Der die bangen schmerzen Der betrübten stillt; Der gebewate seelen, Die sich ängstlich quälen, Ganz mit trost erfüllt: Laß mich trauren hier auf erden; Aber auch getröstet werden.*

* Matth. 5, 4.

2. Wenn

2. Wenn ich an der sünde
Noch vergnügen finde, So
zerstör die lust. Laß nach
ihren brüsten Gar nicht
mehr gelüsten Die zerschlag-
ne brust. Lenck vom trost
der creaturen Mich auf dei-
nes trostes spuren.

3. In vernünftigen * grun-
den Ist kein trost zu finden,
Der das elend hebt. Nur
das wort der gnaden Hei-
let** meinen schaden, Wenn
es in mir lebt, † Gib aus
diesen trostes-quellen Kraft
und trost in allen fällen.

* Die von der blossen Vernunft
erdacht werden.

** Weish. 16, 12.

† Jac. 1, 21.

4. Gieß des Vaters liebe
Durch die reinsten triebe
In dem herzen aus. * Zeu-
ge** seiner güte, Treib aus
dem gemüthe, Alle furcht
hinaus. Laß mich an des
Sohnes sterben, Auch mein
antheil glaubig erben.

* Röm. 5, 5.

** Du Zeuge 2c.

5. Zeige dem gewissen
Daß der brief zerrissen,
Der von schulden sagt,* Und

daß meine sünden, Nirgend
mehr zu finden, Wenn
man darnach fragt** Laß
mich die versicherung schme-
cken, Daß sie mich nicht
weiter schrecken.

* Col. 2, 14. ** Jer. 50, 20.

6. Laß im blut der gna-
den * Meine seele baden,
Wenn sie dürr und matt.
Laß sie sich ergehen An den
theuren schätzen, Die der
himmel hat, Die das gna-
den wort verheißet, Und der
glaube zu sich reißet.**

* Der Versöhnung.

** Matth. 11, 12.

7. Wenn mein geist sich
bücket, Weil die last ihn
drücket, Hilf der schwach-
heit auf. * Stärck die mat-
ten knie,** Unter aller mü-
he In dem kampf und lauf.
Stärcke muth, geduld und
glauben, Wenn die feinde
grimmig schnauben.

* Röm. 8, 26. ** Hebr. 12, 12.

8. Laß mich meinen na-
men Bey dem frommen
saamen* Angeschrieben sehn,
Ist der tod was herbes,
Mach ihn, pfand des er-
bes,

bes, † Mir recht süß und schön. Gib mir in dem letzten leiden Einen vor- schmack jener freuden.

* Im Himmel im Buch des Lebens, Luc. 10, 20.

† Ephes. 1, 14.

M O GOTT, du tiefer 2c. n. 202

88. V Or wahrer her-
zens ānderung
Sind alle menschen todte
sünder. Gezeuget werden
ist genung, Zu machen, daß
wir alle kinder Des zornes
und des todes sind. † GOTT
spricht: daß wir gesündigt
haben. Wir sehen daß das
fleisch gewinnt, * Es man-
geln uns die ersten gaben. **
Zemehr wir den verstand
Im forschen angewandt,
Um die gewisheit zu errei-
chen; Je grössre heftigkeit
Der lust die hānde beut, Je
weiter grund und ruhe wei-
chen.

† Eph. 2, 1. 3.

* Die Oberhand hat.

** Die anerschafne Weisheit
und Heiligkeit.

2. So elend sind wir von
natur, Bis daß wir uns
versöhnen lassen, Und die

vermerckte gnaden spur,
Nicht mehr, (wie sonst ge-
sehen) hassen. Denn
GOTT hat seinen Sohn ge-
sandt, Damit wir könnten
durch ihn leben, * Und,
wenn wir unsern fall er-
kannt, Im glauben uns zu
frieden geben. Wem aber
Jesus Christ, Nur ein pro-
phete ist, ** Derselbe wird
unselig bleiben, Bis er im
geist gesehn, Was für ihn
ist geschehn, Und mit dem
herzen lernet glāuben.

* Joh 3, 17.

** Wer ihn mit den Soci-
nianern, nur für einen Propheten,
nicht aber auch für einen Versöh-
ner erkennet.

3. Das wort, das GOTT
und bey GOTT war, * Ward
fleisch, und trat an unsre
stelle, Lud auf sich zorn und
tods- gefahr, Und schmeckte
für uns tod und hölle. **
Dadurch hat es uns los ge-
kaut, Und insgesamt mit
GOTT versöhnet; Auch den,
der selbst ins unglück lauft,
Der Christum fliehet, ia gar
verhöhnet. † GOTT sieht
uns anders an, Als er
zuvor

zuvor gethan, Er kan uns
alle strafen schencken, Er
kan geschäftig seyn Und
durch den gnaden schein ††
Mit allem segnen uns beden-
cken. *

* Joh. 1, 1. 2. 14. ** Hebr. 2, 9.

† 2 Petr. 2, 1. †† Weil uns
Christus ein Recht zur Gnade
wieder erworben hat, Röm. 5, 15.

* Eph. 1, 3.

4 Durch Christum wird
von aller welt Der zorn des
höchsten abgewendet; Hin-
gegen was dem HErrn ge-
fällt, Bey den zerschlage-
nen* vollendet. Die un-
ausprechliche gedult, Der
raum zur busse, das verscho-
nen, Die angebotne gnad
und huld, Die kraft, die zu
gedachten cronen; Ja kürz-
lich insgemein Das ganze
selig seyn Ist der versöhnung
zuzuschreiben, Die unser
Jesus Christ, Seit dem er
mittler ist, Vor Gottes
stuhle † pflegt zu treiben.

* Bey Busfertigen und gedemü-
thigen Seelen, Es. 57, 15.

† Durch die Vorbitte, die auf
seine Versöhnung gegründet ist.

5. Von dieser grossen se-

ligkeit Ist niemand vor sich
ausgeschlossen. So licht
als kraft ist schon bereit Und
kommt oft als ein strom ge-
flossen. Nur der allein,
der nicht gewollt, * Als ihn
der seelen freund gelocket,
Wird nach entzogner kraft
und huld, Als ein gefäß des
zorns verstocket. † Das
opfer ist genuna! Doch oh-
ne heiligung Vermag kein
mensch den HErrn zu se-
hen. † So bald man sich
bekehrt, Und aller sünde
wehrt, †† Sol das verheiß-
ne heil geschehen.

* Math. 23, 37. † Röm. 9, 18. 22

† Hebr. 12, 14.

†† Die Herrschaft der Sünde
bey sich brechen lässet.

6. Danck sey dir, du er-
würgtes lamme, Für dein
unendliches erbarmen, Wir
liegen, holder bräutigam,
Nebst andern auch in deinen
armen, Für uns versanck
dein theures haupt, * Für
uns ward dein gebein durch-
graben, ** Für uns dem leg-
ten feind erlaubt, Sein
lestes fest mit dir zu haben. †

H 3

So

So zieh denn unsern* him
Zu deinem opfer hin, Das
bleibt uns ewig im gesichte,
Und in der seelen klar, Daß
Gott in Christo war, †† Als
er uns durch hals im gerichte.

* Joh 19, 30. ** Ps. 22, 17.

† Für uns hast du dich in den
Tod gegeben. †† 2 Cor. 5, 19.

Psalm 73, 25. 26.

M. Nun freut euch lieb. n. 69

89. Was frag ich nach der
ganzen welt, Nach
himmel und nach erden;
Nach wohl lust, pracht, nach ehr
und geld, Und was uns hier kan
werden! Es hilft nicht, wenn
mein leib erblasset: † Drum hab
ich diesen schluß gefasst: **Herr, wenn ich dich nur habe.**

† Wenn ich sterbe.

2. Was frag ich nach der men
schen gunst, Und ihren schmei
chelen! Dann diese sind, als wie
ein dunn, Der sich bald läßt zer
streuen: So leicht, als etwa eine
hand, Ist auch die freundschaft
umgewandt, **Herr, wenn ich dich nur habe.**

3. Was frag ich nach der men
schen rath, Den die vernunft aus
sinnet! Bey Gott allein ist rath
und that; * Was menschen-kunst
beginnet, Das siehet doch als wie
ein haus Auf sand und schein ge
bauet aus: **Herr, wenn ich dich nur habe.**

* Sprüch. 8, 14.

4. Was frag ich nach der men
schen macht, Und aller ihrer
stärke! Was menschen-muth hat
aufgebracht, Das bleiben men
schen wercke, * Gott ist mein fels,
mein schild und kraft, Der mir
die beste hilfe schaffet: **Herr, wenn ich dich nur habe.**

* Unvollkommne, elende, ver
gängliche Wercke.

5. Was frag ich nach der men
schen ehr, Und andern eitelkei
ten! Den stolzen geb ich kein ge
höre, Die mich von Gott ablei
ten. * Der Gott der ehren ist
mein ruh, Der ist mein festes
eigenthum: **Herr, wenn ich dich nur habe.**

* Ps. 119, 115.

6. Was frag ich nach der men
schen geld, Nach reichthum und
nach schätzen! Was sonst die welt
für köstlich hält, Das kan mich
nicht ergeßen: Gott ist mein
reichthum und mein schatz, Der
findt in meinem herzen platz:
Herr, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der men
schen lust, Die nur von Gott
abziehet: Es ist ein schnöder sün
den wust, Wann sie gleich schön
aussiehet: Wann mich mein se
len freund anblickt, So bin ich
schon genug erquicket, **Herr, wenn ich dich nur habe.**

* Sonderlich wenn sie in den
Schrauben der Ehrbarkeit bleibt

8. Was

8. Was frag ich also nach der welt! Muß dieser leib gleich sterben: Mein seelen-haus ist schon bestellt; * So kan ich nicht verderben: Geh ich von dieser hütten aus, So sind ich dort ein besser haus: **Err, wenn ich dich nur habe.**

* 2 Egr. 5, 1.

9. Was frag ich nach dem firmament, Und nach dem blossen himmel, Der mit der erd einmal verbrennt; † Wie auch ihr gang getümmel! Wo Jesus ist, da komm ich hin, Daß ich stets bey ihm leb und bin: **Err, wenn ich dich nur habe.**

† 2 Pet. 3, 10.

10. Was frag ich endlich nach der zeit! **HERN**, wenn ich dich nur habe; Du bleibest mein in ewigkeit, Auch mitten in dem grabe: Im tod und leben sol allein Diß wort der seelen losung seyn: **Err, wenn ich dich nur habe.**

M Mein Jesu, dem die n. 96

90. Was klest du wimmernt an der erden, Du blöder, du verzagter geist? Was sorgest du, verdammt zu werden! Da dich dein Jesus selig preist. Du drängst dich ja zum stuhl der gnaden. Und kehrest den rücken zu der welt, Nun was dich unterwegs befällt. Das sol, (o höre) dir nicht schaden.

2. So gottlos bin ich nie gewesen, Sprichst du, als ich mich iho seh; Ich werde von der macht des

bösen Umringet wo ich geh und sieh. Bil ich aus einem greul mich winden, So fällt mich, eh ichs dencken kan, Ein ganzes heer von andern an, Und macht mir muth und hoffnung schwinden.

3. Ich hasse zwar die brut der hollen, Und spey sie dem ins angeschicht, Aus dessen faulen schlund sie quellen; Ich wins'le, bet und heg sie nicht; Doch ist noch was, das mich betrübet, Erst, daß ich selbst mit schuld daran, Hernach, daß ich nicht leugnen kan, Daß ofe mein hertz sie heimlich liebet.

4. Zuweilen läßts, als ob ich fegte, Als ob mein wütend stolzer feind Viel tödtlich tiefer wunden kriegte; Es ist, als ob mein seelen freund Mich nun auf seinen schos genommen, Allein mir fällt mit ängsten bey: Obs nicht ein blos naturwerk sey, Weil sünd und noth stets wieder kommen.

5. Da höhnt mich denn der feind des lebens, Und treibt mit meinen thränen spot; Gibs auf, spricht er, es ist vergebens, Du hoffst umsonst auf deinen **GOTT**, Und ob er sich dein möcht erbarmen, So machst du selbst die sache schlimm; Dein hertz ist voller schlangen-krümm, Und dreht sich stets aus seinen armen.

6. Denn bin ich wie auß maul geschlagen, Ich weiß nicht, was ich sag und thu; Ich muß die schmach verstantend tragen,

5 4

Dem

Denn mein gefühl sagt ja dazu: O möchte Gdt nur einmal hören Der stolzen feinde übermuth, Und sich in dieser höllen gluth Mit gnaden augen zu mir kehren.

7. So sprichst du: aber, blöde taube, Fleuch, fleuch ins Evangelium; Sucht dich der feind zu seinem raube, So eil in dieses heiligthum; Da kauft du grund und hoffnung fassen, Da findest du leben, fried und ruh, Ja stärke, kraft und macht darzu, Da mußt dein feind sein toben lassen.

8. Es heißt: Gdt hat die welt geliebet, Da sie noch seine feindin hieß, Die welt, die ihn so hoch betrübet, Die huld und gnade von sich stieß, Der hat er seinen Sohn gegeben, Und dieser, der an ihrer statt Den fluch und tod elitten hat, Bringt ihr versöhnung, guad und leben.

9. Was bist du nun in Gdtes herzen? Gewiß nicht, was dein herz jetzt denckt, O nein! ein kind, an dem die schmerzen, Das blut des Sohnes Gdtes hängt; Sein lieber mensch, den er erwahlet Zum erben seiner eron und thron, Den er in Christo, seinem Sohn, Den seinen liebe reich zugehlet.

10. Dis bleibst, o siehe, deiner seelen, Ob gleich die höll sich in dir regt: Ob dich gleich alle sünden quälen; Ob satan dich mit säusten schlägt, Und deine hoff-

nung spöttisch höhnet; Ja ob dein eigen herz dich schilt, Und nur rebellionen quillt, Denn solche feinde sind versöhnet.

11. O seele! kauft du dis nicht glauben? So häng dich doch mit winseln dran; Es kan dir dis kein elend rauben, Was Jesus schon für dich gethan. Es ist geschehn: er ist gestorben, Und hat der höllen heer bekriegt, Es ist geschehn, er lebt und siegt, Und hat dir Gdtes guad erworben.

12. Es sey dein thränend aug ohn ende Allein auf diesem grund gericht; Gesezt, daß sie an dir nichts fände, Was Gdt von seiner ordnung spricht; So bleibst, weil Gdtes Sohn gelitten, Dir doch ein völlig recht darzu, Und du kauft jezt in diesem nu, Das alles zuversichtlich bitten.

13. Allein, da dich die sünden drücken, Und deine seel es ängstlich fühlt, Da du die angeborne tücken, Womit dein trügerisch herze spielt, Nun nicht, wie ehemals mehr liebest, Zum wenigsten gern hassen woltest, Und kauft du nicht so wie du soltest; Dich auch darüber nur betrübtest.

14. So hat schon Jesus dein erbarmer, Sein triumphirend werck in dir, Es kommt dir, o du blöder armer, Auch noch so klein und schwächlich für: Denn dis sind seine Gdtes thaten, Daß dir dein herz erwecket ist, Und du nun voller

voller sorgen bist, Ob deiner seelen noch zu rathen.

15. Du bist du nun in dessen armen, Der Gott und Herr und alles ist, Bey dem vermögen und erbarmen, Und dessen theures gut du bist; So laßt du allen feinden pochen, Daß Jesus sich nicht von dir wendt, Er habe denn sein werck vollendet, Und dich an ihrer macht gerochen.

16. Du darfst da nur im winseln bleiben, Wenn du nicht mehr zu beten weißt; Was dich vom gnadensstuhl wil treiben, Es heisse immer, wie es heisst, Das zeig ihm nur, laßt du's nicht sagen, Er dein versöhner, hält es die Nicht mehr als sünd' und schulden für, Er hält's für seinde, die dich plagen.

17. Inzwischen gehst durch dick und dünne, Sein weg sey krumm, er sey gerad: So halte dir nur in dem sinne: Daß JESUS dich in händen hat. Drum murre nicht in noth und wehen, Ergib dich nur gelassen drein; Dein Jesus wil dir bürge seyn: Es sol dir nicht zu viel geschehen.

18. Bestimm' ihm auch nicht tag und zeiten, Und Lehr ihm nicht den seiger um; Denn dein geschäfte ist nur leiden. Zum wirken bist du viel zu dumm; Dis aber solst und mußt du wissen: Es liegt ihm mehr als dir daran, Daß du, so bald es werden kan, Aus allen elend seyst gerissen.

19. Wie bald macht er von scham und thränen Die gnug benetzte wangen frey! Erfüllt der seelen langes sehnen, Zerbricht der sünden kraft entzwen, Schenckt dir vergebung aller sünden, Erfüllt dein hertz mit stiller ruh, Mit seinem bild und sinn darzu, Und läßt dich ihn und alles finden.

20. Auf, auf, demnach! auf, von der erden! Du blöder, du verzagter geist: Fürcht nun nicht mehr verdamm't zu werden, Da Jesus dich schon selig preist. Bleib nur im element der gnaden, Und an der hand des, der dich hält, So sol, was dir auch in der welt Begegnet, niemals etwas schaden.

Werde munter mein n. 87.

91. Weicht von mir ihr trauerstunden!
Meine seele freuet sich:
Denn ich habe Jesum gefunden,
Jesum, meinen schatz hab ich.
Jesus ist es nur allein,
Bey dem ich vergnügt kan seyn.
Ist mein geist schon schwach auf erden;
Dennoch muß ich selig werden.

2. Ich bin nicht dazu geboren,
Daß der höllen schlund mich frisst.*
Gott hat mich zum heil erkoren,
H 5 Der

Der die liebe selber ist. Sein
Sohn wäscht die sünden ab,
Der sich selbst zum opfer
gab, ** Ist mein geist schon
schwach auf erden, Den
noch muß ich selig wer-
den.

* 1 Thessal 5, 9.

** Ephes 5, 2.

3. In den himmel muß
ich kommen, An dem him-
mel hab ich theil. Jesus
hat ihn eingenommen, *
Jesus meiner seelen heil.
Gott hat mich in ihm er-
wehlt, ** Und den seinen zu-
gehehlt. Ist mein geist
schon schwach auf erden,
Dennoch muß ich selig
werden.

* Joh. 14, 3. Apost. 3, 21.

** Eph. 1, 4.

4. Jesus läßt die geistlich
armen * Seine liebe schäfs-
lein sehn; Ihrer noth sich
zu erbarmen, Litt er selbst
die todespein. Drum er-
muntert meinen muth Sein
für mich vergossnes blut. Ist
mein geist schon schwach auf
erden, Dennoch muß ich
selig werden.

* Matth. 5, 3.

5. Ich wil kämpfen, ich
wil ringen, † Mein zweck
ist das himmelreich, Kan
ich nur zu Jesu dringen,
Gilt mir alles andre gleich,
Ich wil, ia ich muß empor,
Zu der engel freudenchor.
Ist mein glaub gleich
schwach auf erden, Den
noch muß ich selig wer-
den.

† Luc. 13, 23. 24.

6. Jesum wil ich nime-
mer lassen, * Und mein Je-
sus läßt mich nicht. Je-
sum wil ich fest umfassen,
Trug dem, der diß band
zerbricht. Von ihm werd
ich nicht getrennt, Wenn
gleich erd und himmel
brennt. Ist mein geist schon
schwach auf erden, Den
noch muß ich selig wer-
den.

* 1 Mos. 32, 26.

7. Nun Gott, was willst
du denn machen? Du wirst
meiner doch nicht los. *
Zeigt der teufel seinen ra-
chen, So eil ich in deinen
schooß. Leb ich, so ver-
bleib ich dein; Sterb ich, **

so

so bist du doch mein. Ist
mein geist schon schwach
auf erden, Dennoch muß
ich selig werden.

* Matth. 15, 23.

** Röm. 14, 8.

M. Machedich meing n. 79.

92. **W**eine nicht,
Gott lebet

noch, Der dich herzlich lie-
bet. Ob dir gleich das
schwere joch Fleisch und blut
betrübet. Dennoch sey Nur
getreu, Bis die trauer-stun-
den Selig überwunden.

2. **W**eine nicht, **G**ott
denckst an dich. * Wenn dus
nicht gedenckest. Manches,
mal verbirgt ** er sich; So,
daß du dich kränckest: Das
geschicht Aber nicht Aus des
jornes triebe Sondern nur
aus liebe.

* Hebr. 6, 10. ** Ps 30, 8.

3. **W**eine nicht, wenn er
dein siehn Nicht so bald er-
höret. Bleib nur vor der
thüre stehn; Klopff* unab-
gekehret. Hab gedult, Bis
die huld Deines Vaters ei-
let, Und dein herze heilet.

* Matth. 7, 7.

4. **W**eine nicht, wenn sei-

ne hand Immer stärker
schläget. Dieses ist der be-
ste stand, * Wenn sich creuß
erreget. Wenn ein christ,
Elend ist, Denn lebt er be-
glücket, Und ist recht ge-
schmücket.

* 1 Pet. 3, 14. c. 4, 14.

5. **W**eine nicht, wenn
Gott dich krank Auf das
bette leget; Sag vielmehr
der güte danck, Die ihn so
beweget, Daß er sucht Dich
durch zucht, Aus des satans
stricken Zu sich hinzurücken.

6. **W**eine nicht, wenn
geld und gut Sich von dir
entfernet: Weil **G**ott die-
ses alles thut, Daß dein her-
ze lernet, Wie dein schak,
Ziel und platz Nicht bey-
m welt-getümmel; Sondern
dort im himmel. *

* Matth. 6, 19, 20.

7. **W**eine nicht, wenn
menschen-gunst Von dir
abgezogen. Dieler eitle
wahn und dunst Hat dich
oft betrogen. Menschen sind,
Wie der wind, Der bald
heftig streichet, Und bald
wieder weichet.

8. **W**eine

8. Weine nicht, wenn dich die welt, Lästert, schmäht und höhnet. Wenn der feinde zunge beſt, So ſey du gewöhnet, Daß dein ſinn, Dich dort hin Zu dem Heiland fehret, Der dich ſanftmuth lehret.*

Matth 12, 29.

9. Weine nicht, du haſt ja den, Der dich auſerwählet. Laß es, wie es gehet, gehn; Bleib nur ungequälet. Dieſer zeit kurzes leid Iſt das pfand der frommen, Die zu Jeſu kommen!

Mel. Ich habe gnug. n. 105.

93. **W**elt, gute nacht! Mein weg geht himmel an nach zions freuden ſaal. Es iſt vollbracht Der harte leidens kampf Der weg durchs thränenthal, Mein creuke wird zu lauter palmen, Mein thränenlied zu lauter pſalmen. Welt, gute nacht!

2. Welt, gute nacht! Ich laſſe zwar in dir, was mich bisher erfreut, Mein ſterben macht Viel hergen voller

ſchmerze; Viel wunden voller leid: Doch weiß ich, daß auf Edens auen Wir dort einander wieder ſchauen. Welt, gute nacht.

3. O himmelsluſt! Auf roſen geht mein fuß, voll lachen iſt mein mund. An Jeſu bruch Schlaf ich ganz ungeſtört; nun bin ich erſt geſund, Die ſchmerzen ſind ja nun vergraben. Hingegen muß mich freude laben. O himmelsluſt.

4. O himmelsluſt! Ihr thränen, ſtört mich nicht; ruft lieber, mir glück zu! Mir iſt bewußt, Was unausſprechlich iſt, in ewigſüßer ruh. Mein ſterbetag iſt im himmelsorden Ein namens- und geburts- tag worden. O himmelsluſt.

Mel. Wer nur den lieben. n. 55

94. **W**enn ſo viel tauſend teufel wären, Als an dem ufer löblein ſand, Als tropfen ſind in allen meeren, Als ſonnenſtäublein durch das land: So fürcht ich doch dieſelben nicht;

nicht ; Denn **Jesus ist**
mein heil und licht.*

* Ps. 27, 1.

2. Und wären zehnmal so
viel hollen Als zwischen
berge klüfte sind , Als ris in
felsen , die zerschellen , Als
man in wäldern hollen findet :
So fürcht ich doch dieselben
nicht ; Denn **Jesus ist** mein
heil und licht.

3. Wenn so viel feinde*
zu mir dringen , Als das ge-
wässer fische hegt , Als vö-
gel unterm himmel singen ,
Als luft und erde würmer
trägt : So fürcht ich doch
dieselben nicht ; Denn **Je-
sus ist** mein heil und licht.

* Ps. 27, 3.

4. Ja gáb es auch mehr
lästerzungen* Als man
auf áckern áhren zieht , Als
jemals grássen sind ent-
sprungen , Als man in hecken
stacheln sieht : So fürcht ich
doch dieselben nicht ; Denn
Jesus ist mein heil und
licht.

* Ps. 120, 3.

5. Brüllt , ihr vermale-
deyten drachen ! Ihr hól-

len-gluten , macht euch groß !
Ihr feinde , laßt die stücke
krachen ! Ihr lügner ,
schmäht nur auf mich loß !
Ich fürchte mich vor euch
doch nicht : Denn **Jesus ist**
mein heil und licht.

6. Was werft ihr teufel
mir die sünden Mit so er-
grimmten schreyen für ? Wo
könt ihr was von schulden
finden ? Ich habe ja die
quitung hier , † Denn
Jesus ist mein heil und
licht ; Drum acht ich euer
schreyen nicht.

† Das Göttliche Zeugniß der
Lossprechung.

7. Ihr spriecht umsonst ,
ihr hollen-flammen , Ich
werde durch euch nicht er-
schreckt ; Ihr sollt mich nim-
mermehr verdammen †
Weil mich des Heilands un-
schuld deckt : Ist **Jesus**
nur mein heil und licht ; So
fürcht ich euren abgrund
nicht.

† Röm. 8, 1. 34.

8. Was wolt ihr feinde
mit mir machen ? Verfolgt ,
verjagt und ängstet mich ;
Verbrennt

Verbrennt und raubt mir
meine sachen; Erwürgt,
zerreißt mich grausamlich!
Ich fürchte dieses alles nicht:
Denn Iesus ist mein heil
und licht.

9. Und laßt doch sehn, ihr
losen mäuler; Was habt
ihr wieder ausgeheckt? Hier
steht mein fester ehren-pfei-
ler, Der hält mich vor euch
unbefleckt: Mein Iesus ist
mein heil und licht, Drum
acht ich euer lästern nicht.

10. So biet ich nun den
bösen geistern, Der höll
und allen feinden trug!
Trog sey auch allen lügen-
meistern, Denn Iesus ist
mein sicherer schuß: * Ist der
nur stets mein heil und licht,
So fürcht ich das geringe
sie nicht.

* Ps. 31, 21.

11. Ach IESU, laß
doch mein vertrauen Auf
dich ja nicht vergeblich seyn;
So wird mir nie vor etwas
grauen: Erbarm, erbarm,
erbarm dich mein! Bleib
Iesu, du mein heil und licht;
So fürcht ich mich vorm to-
de nicht.

Von der Versöhnlich-
keit.

M. Kommt her zu mir. n. 50

95. **W**ie ist die welt so
feindschaft voll!

Sie lebt in rachgier, streit
und groß, Und wil sich nicht
versöhnen: Man kommt
zum altar ohne scheu, In
heuchelglauben ohne reu,
Und meint doch Gott zu die-
nen.

2. Allein wer opfert sein
geschenck, Und wird nicht
vorher eingedenck, * Daß er
was widrigs habe An sei-
nem bruder; hat kein theil
An Iesu tod, und ist ein
greul Mit seiner opfer gabe.

* So daß er sich vorher mit ihm
ausöhne. Matth. 5, 23 24.

3. Wer seinem bruder
nicht vergiebt, Noch ihm von
reinem hertzen liebt, Der
kan Gott nimmer lieben,
Er ist aus Cains-mord-ge-
schlecht * Und ein verdammt-
ter sünden-knecht Drau
Gott wird rache üben.

* 1 Joh. 3, 12 15.

4. O mensch geh einmal
in dein hert, Und treibe fer-
ner

ner keinen scherz Mit Gots
tes wort, im leben: Der
Heiland spricht: wer nicht
vergiebt Dem nächsten, son-
dern feindschaft übt, Wird
satan übergeben *

* Matth. 5, 25. c. 18, 34. 35.

5. Bewahre mich, Herr
Jesu Christ, daß meine see-
le nicht vergißt, Was du
mir vorgeschrieben; Laß mich
vergeben sieben mal, Und
mehr als zehnfach an der
zahl* Und meinen bruder
lieben.

* Matth. 18, 22.

6. Ihr menschen Kinder
folget nach, Denn diß ist
eine grosse sach, Ihr müßet
dem vergeben, Der euch
allhier beleidigt hat, Drum
folgt gehorsam Jesu rath,
Wer diß thut, der wird le-
ben.*

* Ps. 15, 3. 5.

M. Diß sind die heiligz n. 28.

96. Wie ist die welt so
voller tück, Voll
frevel und voll bubenstück,
Daß wir nichts anders
hörn u. sehn, Als grenel-din-
ge, die geschehn, Kyrieleison!

2. Wer ist, der GOTT
von herzen traut, Der
nicht auf menschen hülfe
baut, Der, wann er in
den nöthen zagt, Nicht auch
den GOTT zu Ekron fragt? *
Kyrieleison!

* Seine Zuflucht zu Creaturen
nimmt, und sein Vertrauen auf
sie sehet, 2 König. 1, 2.

3. Wie schwören nicht
die leut so gern, Und lästern
damit GOTT dem Herrn,
Wer sucht bey diesem hülff
und rath, Der allen noch
geholfen hat? Kyrieleison!

4. Man spottet GOTT
und seiner lehr, Es ist kein
ernst und eifer mehr, Man
hält, was man vom him-
mel spricht, Nur vor ein
mährlein und gedicht. Ky-
rieleison!

† Gal. 6, 7.

5. Es geht nicht wle es
gehen sol, Die kirch ist
von zerrüttung voll, Ge-
rechtigkeit wird auch ver-
lezt, Der haus-stand in
ruin* gelegt, Kyrieleison!

* In Schaden und Verderben.

6. Wer nimmit sich mehr
der

Der armen an, Und hilft
den nächsten, wo er kan?
Es sieht ein jeder nur auf
sich, Und läßt die andern all
in stich. Kyrieleison!

7. Es nimmt die unzucht
überhand, Wer acht es
mehr vor eine schand? Es
ist der nârrisch kleider-
pracht, Der so viel arme
leute macht. Kyrieleison!

8. Wer treibt nicht gern
betrügeren? Wer glaubt,
daß solches sünde sey? Die
hinterlist wird so gemein,
Daß sie muß eine klugheit
seyn. Kyrieleison!

9. Wer hält was auf die
redlichkeit? Die wahrheit
wird verlacht, verspott; Da
falschheit, unter Joabs
fuß,* Vor neue mode gel-
ten muß. Kyrieleison!

* 2 Samuel. 20, 9. 10.

10. Wie bricht die böse
lust heraus, Wenn man
huhlt um des nächsten
haus,* Wer fordert deffen
haab und gut, Da er ihm
selber schaden thut. Kyrie-
leison!

* Wenn man dem Nächsten
nach seinen Gütern siehet.

11. Es sind der greuel
gar zu viel, Sie haben we-
der maas noch ziel, Es ist
doch alles schlecht bestellt,
Im argen liegt die ganze
welt. † Kyrieleison.

† 1 Joh. 5, 19.

12. Diemeil denn, liebster
Jesu Christ, Die erd selbst
überdrüssig ist, Zu tragen sol-
che hollen-bränd, So komm
und mach damit ein end.
Kyrieleison!

W. Endbinde mich mein. n. ex

97. **W**ie selig sind wir
hier, wenn Gott
in allen dingen Nach sei-
nem rath uns führet, und
immer vor uns geht! Diß
ist mein hertzens-wunsch,
ach! möcht ichs dahin brin-
gen, Weil sonst das beste
werck doch in verwirrung
steht. Ach! möcht, o Herr!
iemand dein licht und recht
noch tragen, Daß ich in
allem thun um rath dich
könte fragen.

2. Mein kind, ich bin bey
dir noch alle lebens-tage,
Ich leite dich gewiß mit
meinem augen-licht: Bring
im

im gebete nur an mich die
Klag und frage, Es fehlt im
neuen bund am licht und
rechte nicht. Denn hat der
alte bund durch menschen
solche gaben; So muß der
neue ja durch mich was
grössers haben.

3. Wilt du, was ich wil
thun; * du wirst schon inne
werden, Was ich von dir
begehr; ich wäre nicht ge-
treu, Wenn ich dich stecken
ließ in zweifel und beschwer-
den, Ich mach in allem dich
noch recht gewiß und frey:
Doch mußt du, leitet dich
mein aug in deinem leben,
Auf meinen augenwinck
auch fleißig achtung geben.

* Joh. 7, 16.

4. Mein Gott! hilf mir
es selbst, laß mich in allen
dingen, Auch in den klein-
sten, stets auf deinen winck
nur sehn; Ach! laß mich
darum doch nicht in zerstreu-
ung bringen, Und nicht so
ausgeschweift und übereilt
geschehn. Ach! laß mein
auge nicht von deinem auge
gehen, Laß mich recht einge-

kehrt nur immer vor dir ste-
hen.

5. Die salbung lehre
mich, damit ich alles wisse,
Was stündlich sey zu thun,
bevestige nur den sinn; Und
hilf, daß deine kraft sich so
in mich ergieße, Daß ich,
was ich erkant, zu thun
auch mächtig bin. O!
möcht ich bis in tod getreu
und folgsam leben, Der du
das wollen wirkst, wirst
auch vollbringen geben.

6. Mein wollen kan doch
noch gar oft verändert wer-
den; Drum mache du mir
stets nur deinen willen lieb,
Und gib beständigkeit; die
lieb und lust der erden Ver-
treibe stets in mir durch dei-
nes Geistes trieb. So laß
das herze frey, die augen
helle bleiben, Und meinen
willen sich dem deinen ein-
verleiben.

Vom Vertrauen auf
GOTT.

M O G G du fromer. n. 76.

98. Wohl dem, der
Gott vertraut

3

In

In allen seinen sachen, Und
alles dem heimstellt, Der
es weiß wohl zu machen,
Wohl dem, der da sein
haupt Nur legt in Gottes
schoos, Der wird ganz ru-
hig seyn, Und vieler sorgen
loß.

* Ps. 2, 12. Ps. 145, 5.

2. Wohl dem, der Gott
vertraut, Dem ist ja nichts
unmöglich, Sein starker
allmächts-arm Kan helfen
unverzüglich, Was uns
dünckt allzuschwer, Das
ist bey ihm gar leicht, Weil
unse noth so gleich Auf
sein wort † von uns weicht.

† Matth. 8, 8.

3. Wohl dem, der Gott
vertraut, Kanst du kein
mittel finden, Dadurch du
deine noth Bald könnenst
überwinden, Vertrau dem
weisen Gott, Der alle
hülfe hat, Bey dem ist
rath und that* Wann du
bist ohne rath.

* Jer. 32, 19.

4. Wohl dem, der Gott
vertraut, Denn seine lie-
bes-proben Muß jede crea-

tur Mit frechem munde lo-
ben, Der jeder creatur
Die speis und nahrung
gibt, † Der sorget auch für
dich, Weil er dich herzlich
liebt.

† Matth. 6, 25, 26.

5. Wohl dem, der Gott
vertraut, Und nicht den men-
schen-Eindern, † Die sind
gar oftmals falsch, Und su-
chen zu verhindern, Das,
was uns nützlich ist; Ob
sie, was uns gebricht,
Wohl wissen und verstehn,
So helfen sie doch nicht.

† Ps. 118, 8.

6. Drum bleibet es da-
bey, Ich wil dann Gott
vertrauen, Auf seine Ba-
ter-hand In meiner trüb-
sal schauen. Ach Gott,
ich komm zu dir, Ach sor-
ge du für mich, Ach nimm
dich meiner an, Und hilf
mir gnädiglich.

7. Wohlan, ich traue
GOTT, Es mag mir
nun auch gehen, Wies
meinem Gott gefällt; Ich
bleib darauf bestehen, Daß
Gott den nicht verläßt,
Der

Der feste auf ihn baut,*
Weil dem geholfen wird,
Der seinen GOTT ver-
traut.

* Sir. 2, 11. 12.

M. Wie schön leucht. n. 121.

99. **W**o ist ein solcher
Gott wie du!
Du schaffst den müden
süße ruh, Ruh, die nicht
zu ergründen! Ein abgrund
der barmherzigkeit Ver-
schlingt ein meer voll herze-
leid: Du Herr vergibst
die sünden, Jesu! Du
du läßt dich würgen, Als
den bürgen, Aller sünden
Mich auf ewig zu entbin-
den. Micha. 7, 18.

2. **H**ERR, unsere ge-
rechtigkeit! Wie hoch
wird dessen geist erfreut,
Der dich im glauben fen-
net: Du bist sein schmuck,
die Gottes pracht, Die
ihn vollkommen schöne
macht, Die ihm das herz
entbrennet: Laß mich Ewig,
Himmels, sonne! Seelen
wonne! Dich genießen,
Und in deinem lob zerfließ-
sen. Jer. 23, 6.

3. Holdselig, süßer triebes-
fürst! Wie hat dich nach
dem heil gedürst't Der ab-
gewich'nen kinder! Du stel-
lest dich als mittler dar,
Verbindest, was getrennet
war, GOTT und ver-
damnte sündner. Freude!
Beide Werden eines!
Ungemeines Werck der gü-
te! Jesu, du bist un-
ser friede! Eph. 2, 14.

4. O süßes Lamm! dein
treuer sinn Nimmst schuld
und strafe von mir hin!
Sie liegt auf deinen rü-
cken: Du blutest an des
creuzes psal, Da muß dich
unerhörte quaal Nach leib
und seele drücken: Diese
Güsse, Fluth der gnaden
Heilt den schaden: Durch
die wunden Hab ich heil
und frieden funden. Esa.
53, 5.

5. Mitleidender Imma-
nuel! Es ist mein leben,
leib und seel Voll mangel
und gebrechen; Doch ist
dein herz auch voller guad,
Willst weder sünd und
misse-

missethat Am armen stau-
be rächen: Deine Reine
Mutterliebe Steht im tri-
be, Hier im leben Täglich
reichlich zu vergeben. Ps.
103, 10.

6. Die gnade führt das
regiment, Sie macht der
schlavery ein end, Besiegt
gesetz und sünden: Drum
wilt du frey und frölich
seyn, Laß Jesum und die
gnade ein, So kannst du
überwinden. Seelen-Quä-
len, Sünden kräfte, Nacht-
geschäfte und desgleichen,
Muß der starken gnade
weichen. Röm. 5, 20.

7. Gib, JESU! blut
und wasser her, Und nimm
dadurch je mehr und mehr
Die schlacken recht herun-
ter: Du hast mich dir Im-
manuel! Gar theuer erkauft
mit leib und seel, Zum
preise deiner wunder, Klei-
ner, reiner, Muß ich wer-
den Noch auf erden, Bis
ich droben Dich kan ohne
sünden loben. 1 Joh. 3, 3.

Von der Aufrichtigkeit
und Falschheit in
Worten.

M. In dich hab ich geh. n. 48.

100. Wo kömmt das
böse ding doch
her* Daß heut die welt
sucht ihre ehr, In list und
falschen streichen? Mein
GOTT, wie weit hat redlich-
keit Vorlängst hier müssen
weichen.

* Sir. 37, 3.

2. Gleich wie es sich gar
oft zuträgt, Daß anders
gar die glocke schlägt, Als
wie die zeiger deuten: Also
ist auch Der schnöde brauch
Jetzt unter falschen leuten*

* Daß nemlich die innerli-
chen Gedanken und die äusser-
lichen Stellungen und Worte
nicht mit einander überein stim-
men.

3. Man schmeichelt,
heuchelt, küßt* und lacht,
Wenns hertz auf böse tück
bedacht. Der mund war
honig schencket; Doch ü-
berall Ist lauter gall Im
hertzen tief verjencket.**

* 2 Sam. 20, 9. 10.

** Ps. 55, 22.

4. Die

4. Die augen sehn wie engel aus, Im herzen hält der teufel haus, Der mund zwar benedeyet, * Nur oben hin: Doch herg und sinn Wohl ottergift † ausspeyet.

* Segnet und gutes wün-
schet.

† Röm. 3, 13.

5. Wer solche schalck-
heit bergen kan, Ist heut
der welt ein kluger mann,
Den kan sie nicht gnug lo-
ben: So hoch ist schon
Auf ihrem thron Arglistig-
keit * erhoben.

* Sir. 19, 19.

6. Wer hat diß in die
welt gebracht, Der teufel
hats zuerst erdacht, Der
sich also verstellet, Im pa-
radeis Und gleicher weis
Sich Eva zugesellet.

* 2 Cor. 11, 3.

7. So sieh doch hier, du
falscher gast, Was du für
einen führer hast An die-
sen schwarzen drachen:
Schämst du dich nicht,

Dem bösewicht Es hierinn
gleich zu machen. *

* Joh. 8, 44. 2 Cor. 11, 13, 14.

8. Ein falsches herg mit
seiner list Vor Gott ein
schändder greuel ist, * Sein
zorn hats weggenommen,
Daß mannigmal Der
jahre zahl Nicht bis zur
helfte kommen. **

* Ps. 5, 7.

** Ps. 55, 24.

9. Ein falscher Joab
geht zu grund, * Verflucht
wird noch auf diese stund
Des falschen Judas küs-
sen: ** Ein jeder hat für sei-
ne that Erschrecklich büßen *
müssen.

* 1 Kön. 2, 5, 6.

** Matth. 26, 49.

* Strafe austreten.

10. So sehet GOTT
sein angesicht Etets wider
den, der anders spricht,
Und anders denckt im her-
zen. Ein falscher gast Ist
ihm verhasst, * Er läßt nicht
mit sich scherzen.

* Sprüchw. 6, 17, 19.

11. Wolan, so meide
falschen

falschen schein, Willst du
ein fromm kind Gottes
seyn: GOTT liebet from-
me tauben; * Wer schlecht
und recht, Das ist sein
knecht ** Wils gleich die
welt nicht glauben.

* Matth. 10, 16.

** Hiob. 1, 8.

12. Stell dich dem lauf
der welt nicht gleich * Dein
Jesus hat ein ander reich,
Darinn wird hoch geach-
tet Ein herzh, das rein Von
heuchelschein. ** Wohl dem
der darnach trachtet.

* Röm. 12, 2.

** Ps. 32, 2.

